

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Kiepsch & Reichardt in Dresden.

Bezugs-Verhältnisse:
Für Dresden und Umgebung
einmal 2,50 M.,
vierteljährlich 7,50 M.,
halbjährlich 14,00 M.,
jährlich 28,00 M.
Für andere Städte
einmal 3,00 M.,
vierteljährlich 9,00 M.,
halbjährlich 18,00 M.,
jährlich 36,00 M.
Für Ausland
einmal 4,00 M.,
vierteljährlich 12,00 M.,
halbjährlich 24,00 M.,
jährlich 48,00 M.
Die von Leipzig
ausgehenden
Nachrichten sind
gegenüber den
Dresdner Nachrichten
um 10 Pf. teurer.
Für die Zustellung
in die Provinz
kommen 10 Pf. zu.
Für die Zustellung
in die Provinz
kommen 10 Pf. zu.
Für die Zustellung
in die Provinz
kommen 10 Pf. zu.

Anzeigen-Zarif:
Kannnen von Anzeigen
bis zum
3. April
Kannnen von Anzeigen
bis zum
3. April
Kannnen von Anzeigen
bis zum
3. April

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 + 2096 + 3601.

Für Feinschmecker

Lobeck's.

Marke: Dreiring

Fondant-Chocolade
Rahm-Chocolade
Bitter-Chocolade
Cacao
Dessert

per Tafel 50 Pf.
per 1/2 Kg. Dose 2,60 M.
per Carton 2,3 u. 4 M.

Hauptgeschäftsstelle:
Marienstraße 38/40.

Einheitsgaspreis

Bevor Sie eine Umänderung Ihrer Gasuhren bestellen, wenden Sie sich mündlich oder schriftlich wegen genauer Information an die Firma

Kretzschmar, Bösenberg & Co.

Königl. Sachs. Hoflieferanten
Dresden-A., Serrestrasse 5/7
gegenüber der Ortskrankenkasse.

Neuheiten: Damen-Sportkostüme, Sportanzüge, Bozner Mäntel, Pelerinen **Lochen-Spezialgeschäft** **Jos. Fiechtl** aus **Tirol** **Schloss-Strasse 23.**

Für eilige Leser.

Ausmaßliche Bitterung: Keine Bitterungsänderung, aber Gewitterneigung.

Der oben erwähnte Rechnungsabschluss der Stadtgemeinde Dresden auf das Jahr 1911 hat ein außerordentlich günstiges Ergebnis.

Der Verbandsausschuss des Zweckverbandes Großberlin beschloß die Anstellung eines Städtebauers für den Zweckverband mit einem Gehalte von 15 000 bis 18 000 M.

Das Torpedoboot „S. 113“ ist bei einem Durchbruchmanöver mit dem Panzerkreuzer „Friedrich Carl“ zusammengestoßen und wurde erheblich beschädigt.

Alle italienischen Schiffsdivisionen haben sich von den Inseln zurückgezogen und das Ägäische Meer verlassen.

Die Heizer der „Dionys“ sind wegen der ungenügenden Rettungsausrüstung des Schiffes in den Streik getreten.

Die Sammlung für die Hinterbliebenen der Opfer der „Titanic“-Katastrophe erreichte fünf Millionen Mark.

gegeben, daß die öffentliche Meinung Englands nicht zulasse, für ein vorläufiges Abkommen in bezug auf den Flottenbau, das in einigen Jahren wieder umgestoßen werden könne, ein endgültiges territoriales Zugeständnis zu machen; es könne daher nur ein gegenseitiger Gebietsaustausch in Frage kommen. Nach dieser Darstellung wären wir also in London einfach „abgeblüht“. Es liegt offenbar ein bestimmtes System in diesen nachträglichen „Entsüllungen“. Wenn unsere leitenden Kreise überhaupt mit der Möglichkeit rechnen, die Flottenvorlage in der Masse zu behaupten, dann, so will man augenblicklich von englischer Seite folgern, heißt sie auch keineswegs eine unbedingte Notwendigkeit zur Sicherung der deutschen nationalen Verteidigung dar, sondern sie ist vielmehr ein Trübmittel gegenüber Großbritannien. Einer solchen agitatorischen Ausbeutung dieser Tatsachmeldung — denn daß sie das ist, bezweifeln wir keinen Augenblick — muß von vornherein durch ein klippes und klares deutsches Dementi begegnet werden. Es wäre durchaus verkehrt, wenn eine hier durchaus unangebrachte Rücksicht auf England die nachdrückliche Klarstellung des Sachverhalts von antilcher deutscher Seite hintanhält.

ein auf gegenseitige Achtung gegründetes Vertrauensverhältnis zwischen Deutschland und England herbeigeführt werden, ehe weitläufige Verträge in Aussicht genommen werden können.

Drahtmeldungen

vom 24. April.

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv. Tel.) Der Reichstag legte die Beratung der Wehrvorlagen fort. — Abg. Dr. Gradnauer (Zog.): Die bürgerlichen Parteien weitestens in Bewilligungsbereitschaft. Sie tragen ja die neuen Voten nicht. Wir stehen allein in scharfer Opposition. Wir sind die Minderheit. Aber das Verständnis ist nicht immer bei der Mehrheit zu finden. (Hört, hört!) Die Armee ist ja allmählich zu einer Verjüngungsaufahrt für die Söhne der Besitzenden geworden. Der Vorwurf der Vaterlandslosigkeit läßt uns kalt, wenn er aus dem Munde der Konservativen kommt. Für sie ist die Vaterlandsliebe nur ein Geschäft. Die Nationalliberalen sind gleichfalls die Vater dieser Wehrvorlagen. Das Zentrum teilte früher unieren Standpunkt gegenüber solchen Forderungen. Selbst aus dem lebhaften Wortführerwert des Dr. Müller war die Bereitwilligkeit der Volkspartei herauszuhören, den Vorlagen zuzustimmen. Redner erklärt, daß seine Partei mit der Beratung der Brauntweinsteuervorlage in einer besonderen Kommission einverstanden sei. Dort konnte auch neue Steuerentwürfe gemacht werden. Redner schlägt eine Ad-hoc-Kommission vor und fordert die Regierung auf, auf ihre Steuerprivilegien zu verzichten. Herr Hoffmann habe in verflämelter Form Anträge auf Einführung der Erbschaftsteuer angedeutet. Muss sich das recht sein. Wir werden mit Spannung sehen, wie sich die verschiedenen bürgerlichen Parteien dazu stellen werden. Wir werden daraus unsere Kontonenten zu ziehen wissen. — Abg. Gröber (Zentr.): Die Vorlagen sind von weitpolitischer Bedeutung und im Interesse des Friedens. Sie sind eine Lehre für das Ausland. Die militärisch-politische Situation hat sich für uns außerordentlich erschwert. Bei diesen harten Tatsachen muß man fragen, ob die bisherige Haltung ausreicht. Deutschland ist nicht der Störenfried. Bei uns steht ein Prozent der Bevölkerung bei den Waffen, in Frankreich 1,5 Prozent. Deutschlands Machtstellung muß unter allen Umständen aufrechterhalten werden. (Beifall rechts und im Zentrum.) Das führt den europäischen Frieden. Wenn England ein Offensiv- und Defensiv-Bündnis mit uns haben wollte, dann hätte es sicher keine Bedenken gegen unsere starken Mächtigungen. Es fehlt den anderen Staaten an dem ehrlichen Willen überhaupt, abzurufen. Aber denkt, das autmütige Deutschland wird auf diese Idee hereinfallen. Warum denken Sie denn nicht an eine Abbrückung der deutschen Gewerkschaften gegenüber den Arbeitgebern. Sie halten diese Kompensation in der inneren Politik für absolut notwendig. Warum muten Sie denn in der äußeren Politik Deutschland zu, abzurufen? Gemäß hat das Zentrum früher gegen militärische Forderungen Opposition gemacht, zuletzt noch 1906. Als dann der neue Modus vivendi machte, mußte das Zentrum die Marine aus dem Dreck ziehen. Wir prüfen in der Kommission und stimmen dafür, wenn wir überzeugt sind. Sie lehnen aber alles ab. Wo sind denn irgendwelche praktische Vorschläge von Ihnen? Sie klagen über die hohen Kosten. Aber würde das Militarium billiger sein? Nicht um einen Pfennig! Aber Sie wissen ja selbst, daß Sie allein sind. Sie erklären ja schon: Auch bei dem Kreißeln in diesem und jenen verloren. Der „Vorwärts“ schreibt ja, der Kreißeln flage in stillen Schwestern nur noch darüber, daß der Sohn des schwerreichen Kommerzienrats Müller Gohn noch nicht Centner bei den Gardehütern werden kann. (Große Heiterkeit.) Sehr interessant übrigens, diese harte antimilitärische Ader im „Vorwärts“ (Hört, hört, rechts), die im Kontrast steht mit den Reden, die Sie hier halten, und mit den Reden, die Sie ausgerechnet hier stellen. Aber eben! müssen wir protestieren gegen die immer scharfer auftretenden Freiberieren von gewissen nationalen Vereinen, Antisemiten und Offizieren a. D. Seit 15 Jahren ist der Reichstag überflutet mit Freiberieren. Das Unzureichende in der Wehrvorlage, in der Flottenvorlage —, wann kommt denn ein Finanzverein und bringt uns eine Proklama: Das Unzureichende in der Wehrvorlage. Ich freue mich, daß der Staatssekretär die Freiberieren des Flottenvereins ablehnt hat. Die Vorlage ist das höchste Maß dessen, was überhaupt verlangt werden kann. Wir haben einzelne Bedenken, sind aber im allgemeinen zu der Vorlage freundlich. Redner bekräftigt die Forderung des Abnehmens und reist an, ausgediente Unteroffiziere auf den Domänen aufzustecken. Das Marine-Freihureau hat zwar nicht mit unläuteren Mitteln gearbeitet, aber ein einseitiges Freihureau, das direkt unter dem Reichskanzler steht, wäre besser. Redner spricht sich gegen den Vorschlag aus, die Brauntweinsteuer in einer besonderen Kommission zu beraten. Er erklärt sich auch dagegen, die Wehrvorlagen etwa ohne Deutung zu verabschieden. Die Frauen dürfen nicht auseinandergerissen werden, sonst kommt nichts zustande. Jetzt scheint es Mode zu werden, daß Beamte a. D. zu den schwebenden Fragen ihres Berufs Stellung nehmen. Jeder a. D. will es besser

Erft Pfunds Voghurlt!

Von der deutsch-englischen Verständigungsaktion

ist es peinlich stille geworden. Als Herr Baldane, großbritannischer Kriegsminister, zu Anfang Februar den Staat der deutschen Reichshauptstadt von den Hüfen geschüttelt hatte, erlangte die offizielle Versicherung, daß seine Mission insofern von Erfolg gekrönt gewesen sei, als die beiderseitigen Regierungen nunmehr den richtigen Aufspunkt zur Einleitung von Verhandlungen gewonnen hätten, die ein günstiges Ergebnis erhoffen ließen. In einem Zeile der Presse wurde angedeutet, daß es sich um ein Abkommen auf breiterer Grundlage handle, durch das alle Reibungsflächen zwischen Deutschland und England in der gesamten Weltpolitik beseitigt werden sollten; nach einer anderen weniger überschwenglichen Version sollte dagegen nur eine koloniale Vereinbarung in Betracht kommen. Allgemein aber wurde die Auffassung vertreten, daß die Rüstungsfrage auf jeden Fall aus den zu treffenden Abmachungen ausscheiden müsse, wenn überhaupt begründete Aussicht auf die Erzielung eines praktischen Erfolges bestehen solle. Im ganzen zeigte die Aufnahme, welche die Angelegenheit bei der deutschen öffentlichen Meinung fand, daß wir aus unseren früheren Erfahrungen mit England doch allerlei gelernt haben und nicht mehr so leicht wie ehemals geneigt sind, uns in Illusionen zu wiegen und das richtige Augenmaß für das wirklich Erreichbare zu verlieren. Es gab sogar genug Zepter auf unserer Seite, die das offen aussprachen, was sonst nur zwischen den Zeilen zu lesen war, daß nämlich die öffentliche Bestimmung Englands, mit uns auf gutlichem Wege ins Reine zu kommen, von dem Hintergedanken geleitet werde, unsere neue Flottenvorlage zu durchkreuzen und darüber hinaus vielleicht auch zu einer vertragmäßigen Beschränkung der Rüstungen zu gelangen.

An diese damaligen Erörterungen wurden wir in sehr unliebsamer Weise erinnert, als jetzt ein englisches Blatt die Nachricht brachte, daß die deutsche Regierung in einem bestimmten Stadium der deutsch-englischen Vorbesprechungen bereit gewesen sei, auf die Flottenvorlage zu verzichten, falls dafür von englischer Seite gewisse nicht näher bezeichnete Gegenleistungen gemacht würden. Ueber diesen Punkt muß unbedingt volle Klarheit durch eine amtliche Berliner Erklärung geschaffen werden. Es genügt keinesfalls, daß ein Berliner Blatt in einer an anderer Stelle mitgeteilten Auslassung, die sich den Anschein gibt, aus gutunterrichteter Quelle zu stammen, die Behauptung des englischen Organs dementiert. Die Sache erscheint um so gravierender, als das französische Regierungsorgan, der „Temps“, die Mitteilung des englischen Blattes dahin ergänzt, daß es sich bei der von Deutschland verlangten englischen Gegenleistung um Gebietsabtretungen in Afrika gehandelt habe. Die englische Regierung habe sich jedoch geweigert, einen solchen Preis für eine Einschränkung der deutschen Flottenrüstungen zu zahlen. Man habe von London aus zu verstehen

Es muß überhaupt bei dieser Gelegenheit klar und unzweideutig ausgesprochen werden, daß wir nachherade auf dem Gebiete der Rücksichtnahme und des freundwilligen Entgegenkommens gegen England genug und übergenug getan haben, und daß wir nunmehr im Interesse der eigenen nationalen Würde ein entsprechendes Verfahren von englischer Seite abwarten und uns selbst ebenso zugetraut zu verhalten müssen, wie die Engländer gegen uns sind. Unser letzter durch die Tat geführter Beweis von Nachgiebigkeit gegen Großbritannien war die Verminderung der Anforderungen in der neuen Flottenvorlage, von der es jetzt nach den Erklärungen des Herrn v. Tirpitz im Reichstage feststeht, daß sie sich innerhalb eines erheblich begrenzteren Rahmens hält, als das Reichsmarineamt ihn nach seiner pflichtmäßigen Ueberzeugung für notwendig hielt. Und was hat uns diese abermalige Beschränkung unserer alten großen Loyalität gegenüber England genützt? Rein gar nichts! Wir stehen vielmehr vor der Tatsache, daß die Verhandlungen auf einen toten Punkt gelangt sind, nachdem die Engländer erkannt haben, daß ihre Liebesmühe, unsere Flottenvorlage ganz zu unierdrücken, vergeblich gewesen ist, und nachdem die nationale öffentliche Meinung Deutschlands jedwede vertragmäßige Fesslung unserer selbständigen Entscheidungsfreiheit auf dem Gebiete der Seerüstung rundweg zurückgewiesen hat. Es läßt sich also nicht behaupten, daß die Großschiffahrtspolitik des Herrn Ballin mit ihrem so pomphaft in Szene gesetzten Baldane-Besuch sich als nützlich für die deutsch-englischen Beziehungen erwiesen hätte. Im Gegenteil! Wenn eine solche Aktion im Sande verläuft und damit auch die an sie geknüpften politischen Hoffnungen zertrinnen, dann steht die ganze Sache zunächst schlechter als vorher, und es bedarf nun erst wieder besonderer Anstrengungen, um die Verstimmung über die getäuschten Erwartungen zu überwinden. Auf diese Weise gelangen wir nicht vom Mele. Das Mißtrauen zwischen Deutschland und England ist schon zu tief eingewurzelt, als daß es sich im Handumdrehen auf vertragmäßigen Wege beseitigen und durch ein freundschaftliches Verhältnis ersetzen ließe. Zur Erreichung einer dauerhaften Annäherung gehört Geduld, eine durch lange Zeit fortgesetzte ernsthafte Arbeit aller auf beiden Seiten berufenen Elemente zur Ausmerzung des feindlichen Welkes und zur allmählichen Beseitigung der vorhandenen Reibungsflächen. In erster Linie muß die Rüstungsfrage, deren Auswertung nur immer wieder zur Verschärfung der Gegensätze beiträgt, völlig aus der Erörterung verschwinden und beiderseits streng der Grundsatz befolgt werden, daß jeder Staat für sich allein in souveräner Weise über den Umfang seiner Verteidigungsmaßnahmen zu entscheiden hat. Dann wird sich auch die öffentliche Meinung beiderseits schließlich daran gewöhnen, nicht in jeder Verstärkung der Seerüstung eine Drohung des einen Staates gegen den anderen zu erblicken, und wenn außerdem eine ruhig und konsequent im stillen arbeitende Diplomatie, die darauf verzichtet, den normalen Entwicklungsgang durch gewaltsame Versöhnungstunftsätze zu unterbrechen, in allen sich ergebenden Einzelfällen der hohen Politik um ein freundschaftliches Zulammengehen beider Staaten bemüht ist, so wird alles gelingen, was zunächst vernünftigerweise für eine Besserung der deutsch-englischen Beziehungen getan werden kann. Erst muß

wissen, als seine früheren Vorgesetzten. Herr Wermuth wollte eine Heberreform machen. Nicht wir, er hat seine Grundzüge verlesen. Früher war die Hebergabe für die Väter ein Geschenk an die Großfamilien. Nun ist ihre Aufhebung ein einmalige Konsumsteuer. (Hört, hört! rechts.) Hedner wendet sich gegen die Sozialdemokraten; die Erblichkeitssteuer hat die Fraktion 1900 mit 18 gegen 16 Stimmen abgelehnt. (Hebhafter Widerspruch der Sozialdemokraten. Abg. Veitros ruf: Kantonalsache!) Damals wurde beschlossen, die Steuerpolitik auf die Tagesordnung des nächsten Parteitages zu legen. Dort erklärte der Parteivorstand, nach gründlicher Vorberatung werde die Klärung auf einem zukünftigen Parteitag erfolgen. Ich bin überzeugt, daß die Sozialdemokraten die Erblichkeitssteuer auch jetzt ablehnen. Ein Zwang zu neuen Steuern liegt angesichts der großen Heberüberschüsse nicht vor. Hedner fordert Berücksichtigung der Landwirtschaft und des Handwerks bei der Vergebung von Pflanzungen. Heberüberschüsse sollen nicht zur Saat- und Erntesteuer verwendet werden. Hedner spricht dann gegen die Quelle. (Hört, hört!) Ich es, daß ein Mann, der sich nach dem Willen des Staates und Gottes richtet, nicht müßig sein soll, dem Offizierskorps anzugehören. (Hebhafter Zustimmung im Zentrum.) Die Kabinetsorder im Falle Zambeth muß von einem christlichen Volk als eine Schmach empfunden werden. (Hebhafter Zustimmung im Zentrum.) Die Zukunft eines Volkes ist nur geborgen auf dem Fundament eines christlichen Staates und des christlichen Lebens. (Hebhafter Beifall im Zentrum und rechts.) - Abgeordneter Kreibitz v. Döerig: Herr Erbsberger hat die tatsächliche Stabilität der Heberüberschüsse für eine Schmach erklärt, die damit dem christlichen Volk angetan wird. (Hebhafter Beifall im Zentrum.) In dieser Kabinetsorder wird aber ausdrücklich gesagt, daß eine ebenerichtigliche Unterbrechung nicht am Platze wäre, sobald jemand aus religiösen Gründen ein Recht ablehnt. Also gegen die religiösen Gesetze habe man nichts, aber ein solcher Mann gehöre nicht in die Gesellschaft des Offizierskorps. (Zürmische Entrüstungsrufe im Zentrum und links. Vagantstehende Bewegung und Lärm.) - Abg. Dr. Baasche (natl.): Mit seinen letzten Worten habe der Staatsminister gezeigt, wie wenig Verständnis er für die Verhältnisse seines Volkes habe. (Zürmischer Beifall im Zentrum und links.) Dr. Baasche kann sich nach der zweifelhafte Rede Wermuths und der dreifelhafte Rede Erbsbergers kaum verständlich machen. Er erwidert auf Erbsberger in Sachen der Heberüberschüsse und stellt im Einklang mit der Broschüre Wermuths fest, daß, wenn man aus der annähernd 1 Milliarde Heberüberschüsse die Hälfte aus dem Etat 1911 in Höhe von 217 Millionen gedeckt hätte, nichts übrig bliebe. Die Erklärung Wermuths über die Heberüberschüsse habe nicht etwa die Bedeutung, daß die Nationalliberalen die Vorlage über die Spiritussteuer ablehnen, aber eine Freistellung des Spiritus, auch des Weinsteins, würde die Kolle der Aufhebung des Montansteins sein. Deshalb könne man die Vorlage der Regierung nicht ohne Zuna und Mühe annehmen. Opfer müssen gebracht werden; aber auch von den Schultern, die dazu fähig sind. Am Interesse der Befassung der Finanzen wäre es uns lieber gewesen, wenn die Regierung die Erblichkeitssteuer vorgeschlagen hätte. Wir haben keine Veranlassung, sie jetzt in Vorlesung zu bringen. (Hört, hört!) Wir wollen ernsthaft und gewissenhaft an dem arbeiten, was die Regierung uns vorgelegt hat. Ob die Regierungsvorlage den Zweck erfüllt: Befreiung des Schlagwortes Heberüberschüsse und Lösung der Brenner, ist eine andere Frage. Hedner schließt mit einem Wort für den Notwendigen und für den Wermuth. (Hebhafter Beifall.) - Schluß 7 Uhr. - Weiterberatung Donnerstag 1 Uhr. Außerdem Jesuiten-Interpellation.

Die Reichsversicherungsordnung.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zur Durchführung der Reichsversicherungsordnung fanden vorige Woche unter Vorsitz des Ministerialdirektors Caspar Beratungen im Reichsamt des Innern statt, an denen Vertreter fast aller Bundesregierungen teilnahmen. Wegenhand der Beratungen bildeten vorwiegend die Termine für das Inkrafttreten der noch nicht in Geltung gestellten Teile der Reichsversicherungsordnung. Die Errichtung der Reichsversicherungsämter zum 1. Juli d. J. steht in Franken nun fest, dagegen ist es noch fraglich, ob es möglich sein wird, auch die Versicherungsämter schon zum 1. Juli zu errichten. In den übrigen Bundesstaaten sind die Ausführungsbestimmungen zum Teil schon erlassen, zum Teil ist man im Begriff, dies zu tun. Ueber das Inkrafttreten der Krankenversicherung ist man bis in die letzte Zeit ein bestimmter Termin noch nicht vorabgeklärt. Man erwartet als Zeitpunkt des Inkrafttretens den 1. Januar 1913. Die Vorarbeiten sind aber gerade bei diesem Teile der sozialen Versicherung derart schwebend, daß die Krankenversicherung vielleicht erst im Jahre 1914 in Kraft treten wird. Die Unfallversicherung kann heute schon zum 1. Juli d. J. eingeführt werden können, doch ergeben sich Schwierigkeiten mit den Berufsangehörigen, die Einführung mitten im Jahre vorzunehmen, und man dürfte sich schließlich auf den 1. Januar 1913. Unter den verbündeten Regierungen besteht eine starke Stimmung dafür, die Herabsetzung der Altersgrenze für den Bezug der Altersrente vom Jahre 1917 ab eintreten zu lassen.

Konservative und Zentrum.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Kreuz-Ztg.“ schreibt: Die „Kölnener Korrespondenz“, das Organ der Anti-Kölnener Aktion im Zentrum, druckt einen Brief vom 11. November 1910 ab, in dem ein ganz einfältiger politischer Nihilist breitzetretet wird. Das Gerücht gehe um, daß der Vorstand der konservativen Fraktion dem Zentrum das Ultimatum gestellt habe: der Heberkatholizismus müsse aufhören oder die konservative Fraktion werde alle Verbindungen mit dem Zentrum abbrechen. Die konservative Fraktion sei zu dieser Stellungnahme mit Rücksicht auf den evangelischen Bund genötigt. Auf dieses Ultimatum hin habe der Landesauschuss Hoeren geladen und zu der bekannten Erklärung angenommen. In dieser Richtung eigentlich von keinem verständigen Menschen ernst genommen werden kann, haben wir ihn bisher nicht erwähnt. Da ihn aber jetzt die „Kreuz-Ztg.“ abdruckt, so müssen wir doch schreiben, daß sein wahres Wort darin ist.

Amundsen's europäische Vortragsreise.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Entdecker des Südpols, Roald Amundsen, hat mit der Berliner Diresktion Jules Sachs einen Vertrag für seine mitteleropäische Vortragsreise abgeschlossen. Die Vorträge Amundsen's finden in deutscher Sprache statt und werden mit Lichtbildern und kinematographischen Original-Aufnahmen erläutert werden. Amundsen wird im September nach Christiania zurückkehren und dort vor der Geographischen Gesellschaft seinen ersten Vortrag halten. Sodann bezieht er sich nach Berlin, wo er nach einem Vortrag vor den Mitgliedern der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin am 11. Oktober seinen ersten öffentlichen Vortrag in der „Philharmonie“ halten wird. Nach dem Berliner Vortrage hält Amundsen ungefähr noch weitere dreißig Vorträge in deutschen, österreichischen und schweizerischen Städten. Nach Beendigung der kontinentalen Tournee geht Amundsen nach England, wo er am 18. November vor der „Royal Geographical Society“ in London sprechen wird.

Revolutionstent auf einen Pöken.

Warsenburg. (Priv.-Tel.) In der vergangenen Nacht zwischen 12 und 1 Uhr wurde vor dem Hause des Regimentskommandeurs, Obersten Wastke vom Deutschordens-Regiment, ein Revolveranschlag auf den Pöken Muffelier Schimanski von der 2. Kompanie abgegeben. Die

Kugel drang dem Soldaten durch das rechte Ante. Er blieb jedoch auf seinem Posten, bis die abblühende Wunde erschien, die den Schwerverletzten nach dem Garnisonlazarett brachte. Eine Anzahl Wunden hatte sich kurz vor dem Überfall nach der Wohnung des Regimentskommandeurs erkundigt, die wurden aber von dem Pöken abgemittelt. Kurz darauf fiel der Schuß. Die Polizei hat bereits mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Griechenland und die Kretafrage.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das „Berl. Tagebl.“ berichtet über eine Unterredung mit dem König von Griechenland. Danach sagte der König u. a.: Mein Land braucht Ruhe, große Ruhe, da im Innern überhandnehmende Reformen zu verwirklichen sind. Wir wollen den Frieden, ich verleihere es heute, wie wir es schon so oft verleihere haben, doch diese böse Kretafrage kommt immer wieder in den Vordergrund der öffentlichen Meinung, und wie erschwert sie es unseren Politikern außerordentlich, die erwünschte Politik der Ruhe durchzuführen. Dabei liegt die Lösung der Kretafrage gar nicht in der Kraft Griechenlands. Es spielen da ganz andere Faktoren mit. Der König wünschte, daß die Mächte Griechenland seine Aufgabe, den Frieden zu erhalten, erleichterten und möglichst bald Beibehaltung in die Kretafrage bringen. „Ich appelliere an die Großmächte“, sagte er, „da haben nun bei unseren letzten Wahlen auch die Kreter Abgeordnete gewählt und wollen sie als Volksvertreter in die Kammer von Athen schicken. Die Türkei ist über diese Aussicht sehr nervös geworden. Sie will den Griechen vor, daß sie diese Bewegung auf Kreta unterstützen. Aber wir möchten im Gegenteil, daß die Großmächte, die Abfahrt der kreterischen revolutionären Abgeordneten nach Athen verhindern.“ Der König wies weiter auf die Fortschritte der Hauptstadt und des ganzen Landes hin.

Russische Schiffsverkäufe.

Petersburg. Die Reichsduma nahm eine Reihe von Weisungswürfen an, in denen die Schaffung von Posten für Ämtern des Handelsministeriums im Anlande vorgeschrieben wird, 100 Millionen aus dem freien Verhältnisse der Staatsrenten zum Ankauf 4 % Staatsbills angekauft und ferner Maßnahmen zur Förderung des russischen Schiffbaues durch Bewilligung von Prämien an die bestehenden Schiffbauanstalten für den Bau und Umbau von Seehandelschiffen auf die Dauer von 15 Jahren getroffen werden. Die Zollfreie Einfuhr von Seeschiffen wird bis zum 1. Januar 1928 festgesetzt.

Seizurzeit auf der „Olympic“.

Southampton. Die Seizur der „Olympic“ haben die Arbeit niedergelegt und weigern sich, in See zu gehen, weil sie über die ungenügende Ausrüstung des Dampfers mit zusammenlegbaren Rettungsbooten unzufrieden sind.

Der italienisch-türkische Krieg.

Die Operationen zur See.

Saloniki. Amtliche Stellen bestätigen, daß alle italienischen Schiffsdivisionen sich getrennt von den Anliern zurückgezogen hätten und nicht mehr im Ägäischen Meere gesehen werden.

Paris. (Priv.-Tel.) „Echo de Paris“ berichtet: Meldungen aus Triest besagen, daß der Handel mit dem Orient vollständig ins Stocken geraten ist. Die Versicherungs-Gesellschaften lehnen es ab, Güter für die Türkei und das Schwarze Meer zu versichern.

Berlin. (Priv.-Tel.) Beim Reichskanzler fand heute ein Diner für das Präsidium und die Fraktionsvorsitzenden des Reichstags statt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der vortragende Rat im preussischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Geh. Regierungsrat Dr. Vecke, erhielt das Offizierskreuz des sächsischen Albrechtsordens.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die nationalliberale Fraktion des Reichstags hat dem Prinzen Schönburg-Carolath zu seinem 60. Geburtstag telegraphisch die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen und ihn gleichzeitig für seine politische Tätigkeit, die stets von treuer nationalliberaler Gesinnung und aufrichtigem liberalen Werten getragen gewesen sei, ihren besten Dank zum Ausdruck gebracht.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Verbandsauschuss von Großberlin beschloß heute einstimmig die Schaffung der Stellung eines Stadtbauers für den Zweckverband mit einem Gehalte von 15- bis 18000 M.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ueber die Vorbereitung der Kongos-Zanzibar-Expedition berichtet der Vorsitzende an die technische Kommission des kolonialwirtschaftlichen Komitees: Der Erwerb von Neufamerun hat uns vor die wasserrechtliche Aufgabe gestellt, die Flüsse Zanzibar, Kadi, Dume, Dscha, Njoug und ihre Nebenflüsse, sowie dem Ubangi und Sobaje teils als Zwischenbänder zur Kamerun-Mittelmeerbahn, die in drei Jahren ihren vorläufigen Endpunkt W'Balawo erreichen wird, teils als Zufahrtsstraßen zum großen Kongostrom nutzbar zu machen. Das weitere Ziel ist die Einführung einer deutschen Schiffahrt mit Hochmotoren auf den großen afrikanischen Stromgebieten und Binnenseen. Zur Lösung dieser großen Aufgabe soll die Kongos-Zanzibar-Expedition beitragen. Die Expedition soll die Ausreise im Dezember antreten. Für die Führung ist ein hervorragender Seemann gewonnen. In Deutschland sind Versuche eingelegt, um Sicherheit zu gewinnen über eine rationelle Verwendung von kolonialen Pflanzensöl für den Betrieb von Schiffsmotoren in Kamerun. In Deutsch-Ostafrika sind Erhebungen im Gange über etwa an Ort und Stelle vorhandene oder zu gewinnende Mengen von Pflanzensöl.

Berlin. (Priv.-Tel.) Bei einem Flugversuch mit einem Diesel-Eindecker führte der frühere Grabe-Pilot Wastke heute morgen in Johannisthal ab. Der Apparat wurde völlig zertrümmert. Der Flieger erlitt innere Verletzungen und wurde nach dem Kreiskrankenhause Arly gebracht.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Verbreitung der in Paris erscheinenden periodischen Druckschrift „La vie en Japon“ ist für das Reichsgebiet auf die Dauer von zwei Jahren verboten worden.

Hofsch. (Priv.-Tel.) Der sozialdemokratische Koniumverein „Produktion“ zu Hamburg kaufte das in Meddenburg-Schwerin an der Berlin-Hamburger Bahn gelegene Erbpachtgut Schwanheim. 1600 Morgen groß für 350000 Mark, um dort hauptsächlich Milch- und Landwirtschaft zu betreiben.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Der „Frankf. Sta.“ wird aus München telegraphisch, die Regierung der durch den Jesuitenverlaß der bairischen Regierung herbeigeführten Differenzen habe auf Grund der zwischen Berlin und München gepflogenen Verhandlungen unmittelbar bevor, und zwar dadurch, daß der Bundesrat eine authentische Interpretation erlassen werde, die die bairische Regierung selbst verlangt habe und der sie sich fügen werde.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Der „Frankf. Sta.“ wird aus Petersburg gemeldet: Die Prämie für Kriegsversicherungen stieg um 1/4 Proz. auf 5 1/2 Proz. für Landung.

München. (Priv.-Tel.) In dem Heiligungsvorhaben des Zentrumsführers Dr. Heim gegen den Bekatour Guskow Weikler des sozialdemokratischen „Bodenblattes“ erklärte der Bekatour, er habe auf Grund der Beweisführung die Heberzeugung gewonnen, daß an der

persönlichen und geschäftlichen Ehre des Bekatours kein Makel sei. Der Bekatour übernahm die Kosten, worauf die Zivilkammer zurückgenommen wurde.

Wien. (Priv.-Tel.) Der Staatsrat veräußerte gestern die Auflösung des Grazer Gemeinderats, da die Erledigung des Budgets durch das Verhalten der Sozialdemokraten verzögert wurde. Es wurde ein Regierungskommissar eingesetzt.

Rom. (Priv.-Tel.) Der Papst hat gestern 400 Pilger aus der Diözese Köln empfangen. In seiner Ansprache beglückwünschte er die Pilger und lobte die starke Anhänglichkeit der Katholiken Kölns an die katholische Kirche. Die Streitigkeiten zwischen dem Zentrum und einem Teil der deutschen Katholiken ließ der Papst unerwähnt.

London. Zu den auswärts verbreiteten Gerüchten, der Dampfer „Corican“ der Alan-Line sei mit einem Eisberg zusammengefahren, erklärt die Alan-Line selbst, sie wisse nichts von einem solchen Zusammenstoß.

Athen. (Priv.-Tel.) Premierminister Venizelos ist vom König Georg nach Korfu berufen worden, um Kaiser Wilhelm vorgestellt zu werden.

Paris, 24. April. (Priv.-Tel.) Die offizielle Zustimmung über die Befreiung der französischen Rente von der Einkommensteuer veranlaßt eine neue Rentenbauffe. Die französische Rente stieg bis 90,37 %.

Frankfurt a. M. (Schluß, abends.) Credit 100. Discours 180%. Dresdener Bank 150%. Staatsbahn 150%. Lombarden 107%. Ref.

Paris. (11 Uhr nachmittags.) 3 % Rente 98,45. Italien 94,40. Spanier 94,77. 4 % Türken unftig. 89,77. Türkenlo 98. Ostmandant 68. Ref.

Paris. (Produktenmarkt.) Weizen per April 30,10, per September-Dezember 29,90. Roggen. — Mais per April 74,50, per September-Dezember 74, matt. — Spiritus per April 62,30, per September-Dezember 59, matt.

London. (Märktenmarkt.) Ausländischer Weizen williger. Engländer Weizen rubig, aber stetig. Amerikanischer Weizen rubig. Donauer Weizen rubig. Amerikanischer Weizen stetig. 3 d höher. Englischer Weizen stetig. 3 d höher. Gerste trägt. Oker rubig.

Rechnungsabschluss der Stadtgemeinde Dresden 1911.

Der soeben fertiggestellte Rechnungsabschluss der Stadtgemeinde Dresden auf das Jahr 1911 hat ein außerordentlich günstiges Ergebnis, das zum Teil auf dem glücklichen Erfolge der Internationalen Hygiene-Ausstellung, zum wesentlichen Teile auf der gedeihlichen weiteren Entwicklung der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse in unserer Stadt beruht. Er weist bei dem höchsten Haushaltsplan einen Heberüberschuss von 2.381.045 M. 91 Pf. nach (gegen 1.916.983 M. 67 Pf. im Jahre 1910). Der Rechnungsabschluss bei der evangelischen Schulgemeinde ergibt einen Heberüberschuss von 438.128 M. 88 Pf. (gegen 459.890 M. 26 Pf. im Jahre 1910).

Der Heberüberschuss bei der politischen Gemeinde besteht aus:

Mehrüberschüssen an	1.512.834,47 M.
Rinderzuschüssen an	868.211,44 „
	2.381.045,91 M.

An dem Mehrbetrage der Heberüberschüsse sind beteiligt:

die Vermögensnutzungen und selbständigen	689.858,30 M.
die Steuern, Abgaben und Gerechtigkeit mit	688.921,93 „
die Verschiedenen Einnahmen mit	134.054,15 „
	1.512.834,47 M.

Der Mehrbetrag aus den Vermögensnutzungen und selbständigen Unternehmungen setzt sich zusammen aus folgenden Mehrüberschüssen:

Kapitalzinsen	107.419,87 M.
Grundbesitz	30.873,66 „
Gewerke	108.900,92 „
Elektrisches Lichtwerk	382.588,33 „
Elektrische Kraftwerke	69.432,07 „
Marshall und Beerdigungsanstalt	6.613,20 „
Feuerbestattungsanstalt	4.864,23 „
Marshallen	24.280,51 „

An dem Mehrbetrage, den die Steuern, Abgaben und Gerechtigkeit trotz des Wegfalls der Eingangssabgabe für Bild, Geflügel und Fische erbracht haben, sind hauptsächlich beteiligt:

die Städteinkommensteuer mit	466.547,65 M.
die Bürger- und Einwohnersteuer mit	55.749,74 „
die Besitzwechselabgabe mit	97.329,64 „
die Zuwachssteuer (seit 1. April 1911) mit	54.185,84 „
die Bräutigamssteuer mit	20.151,49 „
die Abgabe der häußlichen Straßenbahn für Benutzung der Straßen mit	46.711,43 „

Der höhere Ertrag beruht bei der Einkommensteuer teils auf dem Anwachsen des Städteinkommensteuereinkommens und auf der Vermehrung der Steuerpflichtigen, teils auf der Verschleinerung des Vermögens bei Einziehung von Steuerresten, bei der Bürger- und Einwohnersteuer auf dem Wachstum der Bevölkerung, bei der Besitzwechselabgabe und bei der Zuwachssteuer auf der Belebung des Grundstücksmarktes und bei den Bräutigamssteuer und der nach der Brutto-Einnahme sich richtenden Abgabe der Straßenbahn auf dem insbesondere durch die Hygiene-Ausstellung veranlassenen Fremdenzuflusse.

Der Rinderüberschuss bei den Zuschüssen, der trotz des Eintritts des Herbstbetags bei der Schweinefleischabgabe von 248.980 M. eingetretten ist, verteilt sich auf die einzelnen Zweige der Verwaltung in folgender Weise:

Die allgemeine Verwaltung hat 216.751,52 M. weniger erfordert, hauptsächlich infolge der durch die Mehrerhebung von Gebühren und durch Ersparnisse an Ausgaben verminderten Zuschüsse bei der Pol. 12. Der Rat, und der Pol. 14, Geschäftstellen.

Ein weiterer Rinderüberschuss hat sich durch Ersparnisse im Betriebe usw. bei dem Abchnitte „Verkehr“ mit 249.398,57 M. ergeben, hauptsächlich infolge Rinderbedarfs bei der Bauverwaltung (Pol. 21) von 91.646,98 M., bei dem Tiefbau (Pol. 22) von 108.047,57 M., bei der öffentlichen Beleuchtung (Pol. 26) von 33.964,95 M., während bei der Straßenreinigung, Straßenbepflanzung und Schneebeseitigung (Pol. 23) wegen der durch die anbauende Trockenheit veranlassenen Vermehrung der Straßenbepflanzung ein Mehrbedarf von 88.241,06 M. zu verzeichnen ist. Ferner schließt das Polizeiwesen mit einem Rinderüberschuss von 95.121,42 M. ab, hauptsächlich infolge des Rinderbedarfs bei der Bauverwaltung, der durch die Steigerung der Bautätigkeit und den hierauf beruhenden Mehreingang von Gebühren herbeigeführt wurde. Das höhere Untererichtsweien erforderte 69.474,67 M. weniger, hauptsächlich infolge der Vermehrung der Schülerzahl und infolge des hierdurch herbeigeführten Mehreingangs von Schulgebühren, durch Erparnis an Befoldungen infolge Abgangs und Pensionierung von Lehrern, durch Rinderausgaben für Heizung usw.

Das Armenamt, die Armenanstalten, Fräuleinamt, Rindererziehung, Kranken- und Wohltätigkeitsanstalten umfassende Abschnitt schließt mit einem Rinderüberschuss von 455.145,57 M. ab, hauptsächlich infolge des Rinderüberschusses, der auf dem hauptsächlich durch die Hygiene-Ausstellung veranlassenen Mehrertrag der Bild- und Luftbarkeitssteuer bei dem Armenamt und infolge der minderen Zahl der Verpflegten bei den Krankenanstalten Friedridhsbad und Johannisthal beruht.

Bei den „Außerordentlichen Ausgaben“ (Pol. 30) sind 102.627,41 M. erspart worden. — Bei der Zuschüsse an die Heberüberschüsse auf 288.947,64 M. Mehreinnahme und 149.181,24 M. Rinderausgaben. Die Mehreinnahmen beruhen in der Hauptsache auf dem Mehrertrag der Städteinkommensteuer von 271.557,12 M., der in denselben Ursachen seine Begründung hat, wie der Mehrertrag der Gemeindefiskalsteuer, ferner in dem Mehrertrag der Besitzwechselabgabe an 33.173,08 M. und in dem Mehreingange an Zinsen des Betriebsvermögens und der Bankzinsen an 40.002,91 M. Die Rinderausgaben beruhen auf Ersparnissen bei den Befoldungen, bei den Schulzinsen bei den außerordentlichen Ausgaben usw.

sei eine traurige Verwirrung in den evangelischen Gemeinden entstanden. Besonders bedauerlich sei, daß gerade in den heilig hochheiligen Zeiten der kirchlichen Liberalismus den größten Erfolg zu erreichen habe. Der Liberalismus kämpfe heute nicht mehr um Duldung, sondern um die Anerkennung, höchstens wolle man noch den alten Glauben als einen harmlosen Mechanismus der geistigen Niedrigkeit des Volkes dulden. In diesem Zustande sei nicht nur der modische Zeitgeist schuld, sondern auch das kirchliche Element, das nicht zu rechter Zeit die Gefahren vorausgesehen habe, und viele läubige Kräfte, die aus Abneigung gegen relative Streitigkeiten sich allzu lange abwartend verhielten. So seien die Zustände entstanden, deren Symptome die Rolle Ratho, Traub, Wein, Fischer u. a. seien, mit ihren traurigen Begehrlichkeiten und schwerverstandlichen Entscheidungen. In dieser Not der Zeit sei der allgemeine positive Verband entstanden, der vor aller Welt das Fehlen einer maßvollen, zu den Bekennnissen der Apostel stehende Christenheit inmitten der evangelischen Kirche Deutschlands dokumentieren wolle. Der Verband wolle dem Wahne Einhalt gebieten, als ob Bildung und wissenschaftliche Tüchtigkeit nur das Monopol des Liberalismus seien. Er wolle die alten Glaubensgüter schützen und verteidigen. Keine Vermittlungspolitik! Es acht auf das Ganze! Die hellen Ansichten des evangelischen Bekenntnisses sollen erlöschen. (Schäbter Beifall.)

Dieser Entwurf der nunmehrigen Professor der Theologie in Greifswald und früherer Studiendirektor in Wittenberg Dr. Dammann das Wort zu einer programmatischen Rede über das Thema: „Der gegenwärtige Kampf in den Gemeinden um das Bekenntnis“.

Die Wehrvorlagen in Oesterreich-Ungarn.

Der Schrauschuß begann die Generaldebatte der Wehrvorlagen. Ministerpräsident Stürgkh wies auf die geänderte Situation in Ungarn hin, welche eine baldige Heberwindung der Wehrvorlagen entgegenstehenden Hemmungen gewärtigen lasse, und führte aus: Die Wehrreform ist die Bedingung der militärischen Machtstellung der Monarchie mit denjenigen der Bevölkerung in Einklang bringen. Die Notwendigkeit hierzu wachse aus den wachsenden Verhältnissen zu organisieren heraus, und wird so allgemein anerkannt, daß es nur einen Zweck habe, irgendwelche aktuellen Momente der äußeren Politik ins Treffen zu führen und eine so weitgehende Reform unter dem Titel einer Gelegenheitsmaßnahme in die Wege zu leiten. Die auswärtige Lage biete auch, wie ich mit Genugtuung konstatiere, keinerlei Anzeichen dafür, daß unsere friedlichen Beziehungen zum Ausland gefährdet sind und wir in die Lage versetzt werden könnten, von den Verbesserungen unserer Wehrkraft Gebrauch zu machen. Immerhin läßt sich nicht verkennen, daß an verschiedenen Punkten der Erde man nighasch Zustände vor sich sieht, und gerade die militärischen Engagements, in denen sich jetzt einzelne andere Staaten befinden, sind ein schlagender Beweis dafür, daß auch rein wirtschaftliche Interessen zu ihrer erfolgreichen Geltendmachung unter Umständen einer entsprechenden militärischen Machtstellung nicht entzogen können. Ich will gewiß nicht schwarz malen, und es ist auch Gott sei Dank kein Grund dazu vorhanden; aber gerade der edle Gedanke, der in diesem Ausschusse so überlegene Anhänger besitzt, daß die friedliche Entwicklung der Völker von außen her nicht gehindert werden soll, enthält meiner Meinung nach den mächtigsten Impuls, der geliebten Entwicklung der Wehrkraft volle Aufmerksamkeit zuzuwenden, damit sie auch Wehr bei uns den vaterländischen Interessen sicheren Rückhalt zu bieten vermöge. In diesem Sinne bitte ich Sie, sich die eheige Erledigung der Ihnen verfassungsmäßig zuzukommenden Aufgabe anzuwenden zu lassen. Schließlich verweise ich den Ministerpräsidenten auf das Beispiel des Deutschen Reiches, wo seit 1889 eine Erhöhung der Friedenspräsenzstärke um rund 170 000 Mann erfolgt ist. Bei einer Bevölkerung von rund 64 Millionen würden jährlich 28 000 Mann angehoben. Aber selbst diesen Stand, den Oesterreich auch nach der Wehrreform nicht erreichen werde, halte der deutsche Bundesgenosse nicht für ausreichend.

Der Aufstand in Maroffo.

Nach einer Pariser Blättermeldung erhielt der Gouverneur von Französisch-Somaliland den Befehl, unverzüglich ein Bataillon Senegalesen und ein Bataillon Recrutes Legionäre nach Maroffo zu senden. Ferner heißt es, daß Renault die Aufstandsbewegung schon vor einiger Zeit bekämpft und die Entsendung von Verstärkungen verlangt habe, was jedoch rundweg verweigert worden sei.

Offiziell wird nun gemeldet, daß der Ministerrat in seiner nächsten, am Sonnabend stattfindenden Sitzung über die Abwendung von Verhaftungsgruppen nach Maroffo endgültig Beschluß faßte. Im Prinzip ist die Regierung von der Notwendigkeit dieser Maßnahme durchaus überzeugt. — Nach einer Meldung des „Petit Parisien“ aus Sen hatten die Verschwörer ursprünglich die Absicht, den Sultan nach Aden abzuführen zu lassen, ihn jedoch samt seinem Gefolge auf dem Wege gefangen zu nehmen. Dieser Sandstreich sollte das Signal für die Wiederherstellung sämtlicher Anführer, Offiziere, sowie aller Europäer überhaupt werden. Nur infolge des vorzeitigen Ausbruchs der Meuterei der Senegalesen ist dieser Plan nicht zur Ausführung gelangt.

Aus Melilla wird gemeldet: Die Erregung unter den Militärs auf dem linken Meritauer scheint im Wachsen zu sein. Montagabend wurden auf den Bergen Feuer angezündet, um die Saboten zu Versammlungen zu bringen. Eine von den Beni Harain abgetrennte Herde soll sich aufziehen, die Franzosen am Ufer des Mulina angreifen. Verschiedene Stämme sollen nach Taza ziehen, um dort eine Zusammenkunft abzuhalten, auf der nach der Aussage von Einwohnern vielleicht der heilige Krieg erklärt werden wird.

Im Einvernehmen mit dem Ministerpräsidenten Poincaré hat Kriegsminister Millerand den General Roivier für dessen telegraphisches Gesuch hin ermächtigt, aber je nach der Befehlenssituation zu verhängen. Nach den letzten Nachrichten aus Maroffo ist das Land ruhig. General Roivier hat nach Aufstellung zweier Kompanien und einer Maschinengewehrabteilung gefandt, um in diesem Sandstreich die Wiederherstellung der Ruhe zu beschleunigen.

Tagesgeschichte.

Nachmals das Kaiser-Telegramm an Herrn von Vindequith.
Nun soll der Kaiser doch Herrn von Vindequith ein Telegramm gefandt haben. Derselbe behauptet das die „Braunschweiger Nachrichten“ mit folgenden Ausführungen: „Die Abwendung des in bezüglichen Ausdrücken gehaltenen Telegramms, wie die drabliche Uebermittlung der eheerbeten Dankbescheide seitens des Staatssekretärs A. D. wird uns von Berlin her aus schlechthin einwandfreier Quelle bestätigt, und zwar im Widerspruch mit der erneuten Ablehnung des „Berl. Vol.-Anz.“. Außerdem geht der Tatsache aus folgender Erwägung hervor: Der Vorgang ist derjenige Stelle, welche für die tränkenden Formen des Vindequithischen Rücktritts allein die Verantwortung trägt, begrifflichermahnen verbleibt. Und zwar, da er zeitlich mit der Anwesenheit des Herrn von Verhmann

in Achilleon zusammenfällt, in gewissem Sinne also die systematisch aufgebauete Bedeutung der Kaiserlexikon auf der Parallele derart, derart nämlich, daß man den schmerzlichen Eindruck vor der Oeffentlichkeit zu bezeugen beabsichtigt. Wäre der kaiserliche Dankschreiben an Herrn von Vindequith in der Tat eine Erfindung des „Berl. Vol.-Anz.“, so hätte man unweigerlich den großen Dementiapparat der „Nordd. Allg. Zig.“ benützt und denjenigen können. Das war nach Lage der Dinge, wie man uns aus Berlin zuverlässig versichert, ausgeschlossen. So wurde denn der „Berl. Vol.-Anz.“, der schon aus Konkurrenzrücksicht für dergleichen immer zu haben ist, für den anderenfalls eine amtliche Stelle nicht verantwortlich gemacht werden kann, in Bewegung gesetzt, um eine Listame wegzuheben, die sich hierdurch nicht bekräftigt ist. Auch das neuerliche Dementi, zu dem auffallenderweise wieder der „Vol.-Anz.“ und nicht die „Nordd. Allg. Zig.“ gewählt ist, ist mehr eine Bekräftigung, als eine Widerlegung. Es kommt doch nicht darauf an, ob der Dankschreibenwechsel genau an den Oesterreichern und „einige Tage vor“ der Ankunft des Kaisers erfolgte, sondern darauf, ob er überhaupt stattfand. Das aber wird nicht bekräftigt, weil es nicht bekräftigt werden kann.“ — So das Braunschweiger Blatt. Trotzdem ist aber ein neues Dementi erfolgt. Der offizielle Draht meldet nämlich aus Korin: „Die Nachricht einiger Berliner Blätter, der Kaiser habe an den früheren Staatsminister v. Vindequith von Korin aus ein Telegramm geschickt, verhält auf Erfindung. Damit entfallen alle daran geknüpften Preisverhandlungen.“ Nachdem die vom „Vol.-Anz.“ wiederholt dementierten Nachrichten, Kaiser Wilhelm habe an den früheren Staatssekretär v. Vindequith von Korin aus ein Glückwunschtelegramm gerichtet, nunmehr in verschiedener Form auch vom „Volksrecht“ als Erfindung erklärt worden sind, glaubt das „A. T.“, die von ihm bisher antrethaltene Meldung auf eine Verwechslung zurückzuführen zu sollen. Während der Oesterreichern hätten in Meran gleichzeitig der Staatssekretär A. D. v. Vindequith und sein Onkel, der Generaloberst v. Vindequith, gewislich. Persönlichkeiten, die in Meran weilten und mit Herrn v. Vindequith in Verbindung hätten, hätten annehmen können, das tatsächlich am 2. Oesterreichern in Meran eingetroffene Telegramm, das einen Ehrertrag enthielt, sei für den ehemaligen Sozialstaatssekretär bestimmt gewesen.

Nachträge vom Kaiserbesuch in Korin.
Die Tatsache, daß der Rückkehr des Reichsanstalters von Bethmann-Hollweg nach Berlin keine wichtige Entscheidung, sachlicher oder persönlicher Art, gefolgt ist, erklärt sich, wie die „A. O. C.“ aus besserer Quelle hört, dadurch, daß Herr von Bethmann-Hollweg keine Gelegenheit zu einem dienstlichen Vortrag während seines Aufenthalts in Achilleon geboten wurde. Es mag in der Absicht des Kaisers gelegen haben, dem höchsten verantwortlichen Beamten des Reiches die kurze Dienstreise nicht durch Geschäfte zu verkürzen. Immerhin ist es bemerkenswert für die augenblickliche Lage, daß Herr von Bethmann-Hollweg auch dann, wenn er mit dem Monarchen allein war, jeden politischen Gegenstand aus der Unterhaltung ausgeschieden fand. Der Reichsanstalt hat sich denn auch über das Ergebnis seines Ausfluges an das kaiserliche Hoflager im Mittelmeer in vertrauten Kreisen recht melancholisch geäußert.

Veteranenfürsorge.
Zu dem von privater Seite ins Leben gerufenen Fürsorgevereine für die Veteranen unserer Feldzüge wird mitgeteilt: Die dem Plane zugrunde liegende Angabe über die Zahl der vorhandenen unversorgten Kriegsteilnehmer beruht leider nicht auf statistischen Grundlagen, da Erhebungen in dieser Beziehung, etwa im Anschluß an die Volkszählungen, niemals stattgefunden haben. Bei der Berechnung des Bedarfs für die Reichsgesetze, die die Veteranenfürsorge regeln, ist aber schätzungsweise angenommen, daß etwa ein Drittel der ortsansässigen männlichen Bevölkerung im Alter von 60 bis 80 Jahren zu den Veteranen der letzten Kriege zu rechnen sind. Zur Nachprüfung dieser Annahme hat man in einzelnen Gebieten Stichproben gemacht, bei denen sich die Annahme als zutreffend herausgestellt hat. Für Preußen kann man die Zahl der Veteranen aus den letzten Kriegen auf 200 000 bis 250 000 schätzen, von denen etwa 140 000 Veteranen Beihilfen beziehen. Für das Rechnungsjahr 1911 wurden die für Veteranenversorgung notwendigen Mittel aus dem Zuwachsbudgeterträge um 5 Millionen erhöht, um einer größeren Zahl von Veteranen die Beihilfen zuzuführen zu können. Dadurch ist es möglich geworden, unter Berücksichtigung der Abgänge 80 000 Veteranen mehr zu unterziehen. Der Bundesrat hatte aus diesem Anlasse neue Ausführungsbestimmungen erlassen, deren Aufgabe es war, die verfügbaren Mittel den Kriegsteilnehmern ohne Einschränkung zuzuführen zu lassen. Es ist daher den Begriffen „Unterstützungsbedürftigkeit“ und „Erwerbsunfähigkeit“ eine weitestgehende Auslegung beigelegt. Am ganzen belaufen sich die Leistungen des Reichs für die Veteranen bis jetzt auf 1500 Millionen Mark, und wenn sie am Ende angelangt sein werden, wird die Gesamtausgabe ungefähr 2000 Millionen Mark betragen; das ist das Doppelte dessen, worauf bei Einrichtung des Reichsinvalidenloos gerechnet war.

Zum Tode des Erzbischofs von Aberg.
Friedrich Philipp von Aberg wurde als Sohn eines Schuhmachers und Kirchenwehners in Mäurerstadt in Unterfranken am 1. Mai 1832 geboren und besuchte dort das Gymnasium mit dem späteren bayerischen Kultusminister Dr. v. Wehner zusammen, der auch seine Berufung auf den Bamberger Erzbischofsstuhl im Jahre 1895 herbeiführte hat. Anfanglich studierte er Philosophie am Lyzeum in Passau, faßte dann 1851 in Würzburg zur Theologie um, wurde 1875 Priester und war bis 1881 in der Seelsorge tätig. In diesem Jahre wurde er Assistent am bischöflichen Realgymnasium, 1882 Dr. theol. in Würzburg, 1885 Professor der Dogmatik am königlichen Lyzeum in Regensburg und 1890 ordentlicher Professor an der Würzburger Universität, bei der er alle akademischen Ehrenämter bekleidet hatte, als er 1905 zum Erzbischof von Bamberg berufen wurde und kurz darauf den Aberg erhielt. Er hat viel dogmatische Abhandlungen und Werke über die kirchliche Symbolik verfaßt. Er galt als liberaler Theologe und kirchenpolitisch als ein Gegner der Zentrumsbewegung seines Domkapitels. Gleichwohl geizt er bei den bekannten Maßregelungen der Pfarrer Tremel von Polzbach und Grandinger von Nordhalben in einem Konflikt mit deren Kirchenpatronen, der viel Aufsehen machte.

Der nationalliberale Vertreterloos fraglich geworden.
Die „Sächs. Nachr.“ erklären, daß nach ihren Erfindungen das Stattfinden des allgemeinen nationalliberalen Vertreterloos fraglich ist, und zwar in Frage gestellt worden ist. „Offenbar“ so schreibt das Blatt, „in den maßgebenden nationalliberalen Kreisen der Partei doch die Ansicht zum Durchbruch gelangt, daß man, sofern nicht vor dem Vertreterloos eine Einigung angebahnt werden würde, mit der Gefahr einer Spaltung der Partei auf dem Vertreterloos würde rechnen müssen. Nachdem in der Sitzung des Zentralvorstandes der auf die jungliberale Reichsorganisation bezugnehmende Antrag einmal formuliert worden ist, würde sich der Vertreterloos mit diesem Antrag zu beschäftigen haben. Um diese Gefahr nicht aufzuheben zu lassen, haben nun inzwischen die sonst zu Konzeptionen an die Jungliberalen angelegenen Mitglieder der Partei beschlossen, auch dem liberalen Standpunkte Rechnung zu tragen. Es wird den Organisationsmitgliedern im Lande auf Grund einer Kommissionsberatung in Berlin vom Sonntag vorgeschlagen werden, die jungliberale Organisationsfrage dadurch zu lösen, daß ein Modus gefunden wird, nach dem die selbständige

Organisation der Jungliberalen innerhalb der nationalliberalen Gesamtpartei im Zukunft fortsetzt. Die Jungliberalen werden ihren Anstoß, so vertritt es die Lösung, in Zukunft an die einzelnen nationalliberalen Landesorganisationen zu nehmen haben. Man wird abzuwarten haben, wie sich die nationalliberalen Landesorganisationen zu diesen Kompromißvorschlägen stellen werden, von denen aus rechtstehende nationalliberale Politiker sich eine Milderung der Differenzen innerhalb der Gesamtpartei versprechen.“

Bei den Gemeinderatswahlen des 4. Wahlkörpers in Wien
wurden 4 Christlichsoziale und 6 Sozialdemokraten gewählt. Es sind 11 Stichwahlen erforderlich, und zwar zwischen 3 Christlichsozialen und 3 Sozialdemokraten, und zwischen 3 Christlichsozialen und 3 Freisinnigen. Bis her waren 14 von 21 Mandaten des 4. Wahlkörpers in Händen der Christlichsozialen und 7 in Händen der Sozialdemokraten.

Der französische Einkommensteuerentwurf.
Die mit der Beratung des Einkommensteuerentwurfes betraute Senatskommission hat beschlossen, daß die bisher ausgegebene französische Staatsrente von der Einkommensteuer befreit bleiben soll. Der Beschluß hat insbesondere auch den Zweck, den gegenwärtig stark gesunkenen Kurs der französischen Rente zu heben. Es heißt, der Finanzminister Klotz habe seine Zustimmung zu diesem Beschluß erteilt, der auch vor der Kammer von der Regierung verteidigt werden würde.

Die Lage in Mexiko.
Von Veracruz sind in Galveston (Texas) 47 Personen eingetroffen, von denen 36 Bürger der Vereinigten Staaten sind. Sie berichten viel von Vorkrägen und Ermordung amerikanischer Bürger und haben ihre ganze Habe im Stiche gelassen. — Aus Mexiko wird gemeldet: Der Monarch nahm einen Gesetzentwurf an, der die Regierung zu einer Vermehrung des Heeres um 60 000 Mann ermächtigt.

Eine chinesische Erklärung.
Premierminister Tangschao unterbreitete den Gesandten Englands, Deutschlands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten eine Erklärung Chinas über die augenblickliche Lage. In der Erklärung wird des längeren das Vorgehen der chinesischen Regierung in der Frage der belagerten Anleihe angedeutet. Die Ausführungen des Premierministers werden aber nicht als überzeugend angesehen. In ihrer Erwiderung wiederholten die Gesandten ihren Protest und verlangten die Annulierung der Anleihe. Diese ist noch nicht erfolgt, obwohl Tangschao sich tatsächlich damit einverstanden erklärt hat.

Frankreich. Der nationalistische Deputierte Veron beabsichtigt, beim Wiederzusammentritt der Kammer einen Antrag einzubringen, wonach das dem Präsidenten der Republik zugehörige Beauftragungsrecht einer Kommission übertragen werde, der 6 Senatoren, 6 Deputierte und 6 Mitglieder des Nationalheeres angehören sollen. Den Vorsitz in dieser Kommission soll der Justizminister führen.

Während des Druckes nachts eingegangene Neuere Drahtmeldungen.

Franzenobad. (Priv.-Tel.) König Friedrich August, welcher gegenwärtig zum Jagdaufenthalte in Bad Eger weilt, trat heute nachmittags mittels Automobils in Begleitung der Herren Flügeladjutanten Major Freiherr v. Schmalz, Postämterdirektor Freiherr v. Armin und Amtshauptmann v. Bose aus Delitzsch in Franzenobad ein. Se. Majestät unternahm einen Rundgang durch die Stadt und besichtigte insbesondere den Ausplatz, sowie den Bau der neuen Kolonnade und des neuen Gassadehauses, einen Teil der Parolanlagen, sowie die Franzosen- und die Salzaquelle, nahm sodann im Kurpark den Koffee mit seiner Begleitung ein und verließ nach zweistündigem Aufenthalt 6 Uhr abends den Kurort.

Reichen. Der Direktor der königlichen Porzellanmanufaktur, Gehelmer Kommerzienrat Geisler, tritt am 1. Mai in den Ruhestand. Zu seinem Nachfolger ist der Oberbergamt Dr. Heine ernannt worden.

Stuttgart. (Priv.-Tel.) Das neue dritte Militärluftschiff „L. Z. 12“ wird morgen in Friedrichshafen unter Führung Zeppelins seine erste Fahrt unternehmen.

Wien. (Priv.-Tel.) Der „N. Fr. Pr.“ wird aus Berlin gemeldet, daß die Gerichte, der deutsche Kronprinz werde an der Amerikasahrt des deutschen Geschwaders im Monat Mai teilnehmen, nicht den Tatsachen entsprechen.

Wien. Der Budgetauschuss des Abgeordnetenhauses beschloß heute in namentlicher Abstimmung mit 23 gegen 18 Stimmen, die Vorlage betr. die Errichtung einer italienischen Fakultät einem Subkomitee zu überweisen.

Mailand. (Priv.-Tel.) Der „Tribuna“ meldet, daß die italienische Flotte heute auf der Insel Lemnos Maritimo gesichtet worden ist, die alle strategischen Punkte besetzt. Weitere Truppen sind von Larant unterwegs, um die Insel zu besetzen. Lemnos liegt gegenwärtig dem Eingang der Dardanellen, der die Insel völlig beherrscht.

Southampton. Die „Olympic“ liegt auf der Reede von Cowes vor Anker und kann die Fahrt nach New York erst fortsetzen, wenn sich über 200 Heizer als Ersatz für die Streikenden gefunden haben werden.

New York. Der Dampfer „Armen“ des Norddeutschen Lloyd berichtet, er habe am 20. d. M. über 100 Leichen der „Titanic“ und ein gefenertes Boot gefischt. Als dann der in der Nähe befindliche Dampfer „Mac Kan Bennet“ signalisiert habe, er sei mit der Sammlung der Leichen beschäftigt, habe die „Bremen“ ihre Reise fortgesetzt.

New York. (Priv.-Tel.) Der Seemannsruet von der untergegangenen „Titanic“ erklärt, wie die „Köln. Zig.“ meldet, daß ihm trotz seiner Witten kein Fernglas gegeben wurde, obwohl er die Wache auf dem Auslug hatte. Der Major Peuchen beschuldigt einen Oberbootsmannsmaat, daß er nicht genügend Rettungsmittel mitgeführt und sich weigerte, Passagiere aufzunehmen, obwohl ihm Rückkehrsignale gegeben wurden. Trotz flehentlicher Bitten aller Franken im Boot weigerte er sich, Strickende aus dem Wasser zu ziehen. Auch ein Köhler, namens Alfred v. Drachsdorf, ist unter den Getöteten.

Kairo. (Neuermeldung.) Der Sekretär des Oberkommissars der Posten erklärt, die von Rom verbreitete Meldung vom Tode Enver Beis sei reine Erfindung.

Bez. Der Sonderberichterstatter der „Agence Havas“ in Bez meldet: Zahlreiche Soldaten verdichteter Tabors, die renig zurückgekommen sind, sind gegenwärtig gemeinsam mit Abkalt-Polchos und maroffanischen Garben damit beschäftigt, die Stadt von Aufständern und Plünderern zu säubern. Die Artillerie fährt fort, die Mächtigen zu verfolgen.

Sanitäts-Rat Dr. P. Köhler
Sanatorium Bad Elster.
Man verlange Prospekt.

Martha Luding,
Magnetopathin,
früher Blindemannstr. Dresden,
jetzt nur **Tharandt**, 5 Min. v.
Bahnhof, im Hauke Pension Er-
holung. Sprech. 8-2.

Wolfram-
Pianos

Größt. Fabrikat zu billigst
berechneten Preisen, geacht
bar mit höchstem Rabatt.
Teilsahl. ohne Aufsicht.
Fabrik-Niederlage:
Victoriahaus.
Mieterei, Magazin am Platz.

Spülkannen
Mutterspritzen
Leib-Binden
Monatsgürtel
Frauenartikel
Diskreter Versand
10% Rabatt.
R. Freisleben
Postplatz.

+ Damen +
einmalige Leibbinden,
sowie bessere Zubehörsache
um und wenden sich behufs Rat
vertrauensvoll an Frau Freisleben,
Post: Wallstraße Nr. 23, 1.



Die vorzüglichsten
Pianos,
Flügel, Harmoniums.
Gewährung der grössten
Vorteile!
Stolzenberg,
Johann-Georgen-Allee 13.

Edt Kulmbacher Sandlerbräu
alkoholfarm, dabei sehr gehaltreich
und auferordenlich bekümmert, zur
Stärkung ärztlich verordnet, empfehllich
Max Becht :: Dresden-A. 5.

Brillanten, alt. Gold, Silber,
Westf. Amalienpl. 1, C. Reichardtstr.
Allain-Verkauf
für Flügel & Pianinos von
Steinway & Sons
New-York u. Hamburg
Verkauf u. Vermietung
vieler anderer Fabrikate
in allen Preislagen
Stimmen & Reparaturen
an Flügel u. Pianinos
in billiger Berechnung
C. A. KLEMM
DRESDEN-A.
Augustustr.
(Part. I. u. II. Etage)
Telephon No. 1071

Unterrichts-
Ankündigungen.
Kurse für
Herren und
Damen,
Eintritt
jederzeit.

Rackows
Unterr. Anst. für Schreiben,
Gandelsfächer u. Sprachen.
Direktion:
Altmarkt 15
Fillaie Albertplatz 10.
Buchhalt., Korrespond., Stenogr.,
Maschinenschreiben.

80 Schreibmaschinen.
Steuerreflexmaschinen!
Je 1.30 Jahre erprobt!
Geschw. Tonie, Taellieder
Schneider. (Gr. Brüder 37)
Wo kann bessere Frau die
feine Küche erlernen?
Herr C. H. mit nähere Angaben
erb. u. P. 3035 Exp. d. Bl.

Frischer
Maitrank
Tiedemann & Grahl,
Seestraße 9.

Täglich frischer
Maitrank
von reichem Waldmeister
Rheingauer Weinhandlung
und Schoppenstube,
Gewandhausstraße 1,
vis-à-vis dem neuen Kaiserhof.

Friedensburg
die Perle der Lössnitz
Schönste
Baumblüte.

Feen-Saal
Deutsche Reichskrone.

Achtung! Kegelbrüder!
„Wachberg“.
Vorzügliche Kegelbahn.
Vertr. Baumbühn ringsum.
Straßenbahn
Wittin, Porzellan-Wachberg.

Höhenrestaurant
Kurhaus „Wettin“
Oberlössnitz-Radebeul.
Vornehmer Familienverkehr
Vermieter für Sommer-
früchten. Prachtvolle Fernsicht.
Hugo Hamann.

Weintraube
Niederlössnitz.
Täglich frischer
Maitrank.

Wachwitz.
Herrliche Baumblüt.

Trinkt
Grosspriesner!
Es ist
vorzüglich!

Gebildete Witwe, 48 J., wünscht
Reiseanschluss
an Familie nach Amerika. Adr.
in die Expedition d. Bl. erbeten
unter N. II. 277.

Privat-
Besprechungen

ROBERT SING-SCHUMANN
AKADEMIE

Heute **Probe**: Damen 8 Uhr,
Herren 9 Uhr. Kgl. Konservator.
Dreyssische Singakademie.
Heute **Generalprobe** Ultra-
Allee 9: Damen 1/2 8, Herren
8 Uhr. Willkürlich u. pünktliches
Erscheinen erbeten.

Heute **abend 9 Uhr Haupt-**
versammlung im „Kronprin-
z Rudolf“, Schreyberggasse 12, 2.
„Fortschritt“
Verein Gabelsbergerischer
Stenographen.

K. S.
Militär-
Verein
Pioniere.

Freitag den 26. April abends
1/2 9 Uhr wird Herr Professor
Dr. Scheffler im Saale „Herzogin
Garten“, Ultraallee, einen **Vor-**
trag über: **Erinnerungen**
eines Veteranen v. 1870/71
halten.
Die Kameraden werden um
zahlreichen Besuch gebeten. Gäste
sind willkommen.
Der Vorstand.

Deutscher und
Oesterreich.
Porzistenklub
Sektion Dresden des Oe. T.-K.

Donnerstag, 28. April: a) **Wan-**
derung: Besichtigung des unter-
irdischen Katakomben (bengalische
Beleuchtung) in Wilsch, Kastanien-
wäldchen, Schloß, durchs Trieb-
büchel, Meisen. Abfahrt 12,16.
Rückf. Abfahr: Herr P. Schak; b)
Stettentour: Dreifingerturm
(Cherturme), Abf. 6,24, Schandau.
Fahrt: Herr Götter.
Sonntag den 5. Mai

Sonderzug
nach Reichenberg
zu erweiterter Fahrweise. Fahr-
arten und Programm zu haben
bei Herren Gustav Gerde, Wils-
druffer Str. 7, u. Paul Lehmann,
Scheffelstraße 26.

Königl. Sächs. Militärverein
„Saxonia“.
Die Beerdigung unseres
Kameraden
Ernst Bieber
findet morgen Freitag nachmitt.
1/2 4 Uhr auf dem Totenweg
Friedhofe statt.
Die Gesehrabteilung wird das
Ehrenfeuer abgeben.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Alter Tierschutzverein
in Dresden.
Heute **Donnerstag,**
den 25. April 1912,
abends 7 Uhr,
im Vereinslokal Augustus-
straße 6, 1.
Mitglieder-Versammlung
(ble heute vor der üblichen
Sommerpause).
Tagesordnung:
1. Brämierung von 6 Hunde-
führerbesitzerinnen (Schnel-
de-Zitung).
2. Bericht über die Vereinsstät-
tigkeit im verflochtenen Jahre.
Der Vorstand.

Alte Dame
welche Wert auf ihre Gesund-
heit, gute Figur und besten
Sitz ihrer Toilette legt, lasse
sich Konsult. nur nach Maß und
Anprobe fertigen bei der aner-
kannten, für starke u. leidende
Damen ärztlich empfohlenen
Korsett-Spezialistin
Frau Lina Jähne
in Firma Sachs Korsett-Industria
Ludwig Richter Straße 15 pt
Hilfsstraße 2, 22, 23.
Hilfsstraße Reizgerstraße.
Solide Preise. Liefert 1-2 Tage
Besuche gern und kostenlos.
Telefon 224. 200000. Rein Leiden.

Heute **abend 1/2 9 Uhr**
Probe.

Vereinigte
Königl. Sächs.
Militärvereine
Dresdens.

Die Fahnendeputationen
werden gebeten, pünktlich Don-
nerstag den 26. April abends
1/2 7 Uhr im Vereinshaus, Jün-
gerstraße, sich einzufinden.
G. Wolfram,
Vorsteher.

Deutscher
Automobil-Händler-
Verband e. V., Köln.
Einladung
zu der am Dienstag d. 30. April
abends 1/2 9 Uhr in **Dresden**
im **Ränfsterhaute, Albrechtstr.,**
stattfindenden
Versammlung
der **Automobilhändler des**
Königreichs Sachsen.
Referent: Herr Generalsekretär
Kempin aus Köln.
Thema: Wirkungen d. Deutschen
Automobilhändler-Verbandes
auf das Automobilgeschäft
resp. den Automobilhandel.
Nicht nur die Verbandemit-
glieder, sondern alle Händler und
Interessenten der Branche sind
willkommen.

Militär-Verein 3. Inf.-Reg.
№ 102
Dresden

Nach längerem Leiden verschied
Dienstag früh unser langjähriges
treues Mitglied, Schießballen-
beiziger Kamerad
Friedrich Ernst Bieber,
ehemal. Unterleutnantgehilfe der
1. Komp., Jahrg. 1870, u. Veteran
von 1870/71.
Die Beerdigung findet Freitag
den 26. d. M. nachm. 1/2 4 Uhr
auf dem Totenweg Friedhofe
statt. Um zahlreiche Ehrengleich-
heit bittet
Der Vorstand.

Das Begräbnis unseres
Kameraden
Friedrich Michael
(70 J., Inf.-Reg. Nr. 104, 2. Komp.)
findet Donnerstag 3 Uhr auf dem
Radliger Friedhofe statt. Um zahl-
reiche Begleitung bittet **F. W.**
Ganuneln i. A. M. Gosthof Stadtl.

Richard, Ergeb.
Annonce war schon Sonntag
nachts wied. von fremd. Hand
abgeh. Brief lag Mont. Jetzt
Brief abd. unter **R. H. 55.**
Nichte Margarete. Wie gelangt Brief
sicher in Ihre Hände? Mt. Antw.
unter **E.** postlag. Stolpen i. Sa.

Nichte Erika.
Brief liegt u. **B.C. 103** Hauptpost
Nichte Liesel.
Wie erreicht Sie Brief sicher v.
e. Geschäftsmann? Werte Antw.
unter „**Myosotis**“ postl. Radeberg.
Nichte Margarete (50 J.). Wie
gel. Brief sicher in Ihre Hände?
Werte Antwort unter **P.** post-
lagernd Radeberg erbeten.

Nichte Margarete. Bitte
um Antw. w. Br. in Ihre Hände
gel. **P. R. 49** Gräba-Niefa.
Nichte Margarete (52 J.). Wie
würde ein Brief sicher in Ihre
Hände gelangen? Falls Umh.
angenehm, bitte Antwort unter
„**Blüthen 1912**“ postlag. Wilsch.

Künstlerhaus.
Dame vom Montag, erbittet
Rendevous u. Hl. Donnerstag
nie gehabt. Grtz. Zimmerbild.

Jede
starke Dame
welche Wert auf ihre Gesund-
heit, gute Figur und besten
Sitz ihrer Toilette legt, lasse
sich Konsult. nur nach Maß und
Anprobe fertigen bei der aner-
kannten, für starke u. leidende
Damen ärztlich empfohlenen
Korsett-Spezialistin
Frau Lina Jähne
in Firma Sachs Korsett-Industria
Ludwig Richter Straße 15 pt
Hilfsstraße 2, 22, 23.
Hilfsstraße Reizgerstraße.
Solide Preise. Liefert 1-2 Tage
Besuche gern und kostenlos.
Telefon 224. 200000. Rein Leiden.

Garten-Schirme
Roll-Wände
Garten- und Verandamöbel
von Robr, Holz u. Eisen.
Große Auswahl, bill. Preise.
Katalog gratis.

Kinderwagen
Sportwagen, Geitwagen.

Blumentät. Rosenfähle
Treppen (Eisern).
Wasschwannen
Albert Stolle, Dresden
Kasernenstrasse 18
Fillaie Brunner Str. 15.

Viele
Damen
wissen es
noch nicht,

das Herrenstoffe sich
zu Kostümen, Röcken,
Jackets u. Mänteln sehr
gut eignen und gern und
oft dazu gekauft werden.
Ich empfehle für diese
Zwecke mein grosses
Lager hochmoderner
Neuheiten, zugleich
aber auch alle glatt-
farbigen und dunkel-
gemustert. Stoffe, Damen-
tuche und Cheviots in
schwarz und blau usw.
in altbewährten Quali-
täten zu billigsten Preisen.

Tuchwaren-Lager
Otto Zschoche Nachf.,
Wallstrasse 25,
Eckhaus Breite Strasse.



Elegante
Wäsche
Spezialität:
Oberhemden nach Maß.
100 Facons
Kragen u. Manschetten.
Richard Kniefel
Dresden
Wilsdrufferstr. 48!
Hauptstr. Ecke Ritterstr.
Gegründet 1877.

Abbruch!
Türen, Fenster, Kastenfenster,
Winterfenster, Gärtnereifert r,
aller Art Kachelöfen, alt-
deutsche Lejen, transport-
table Kachelöfen, eis. Lejen,
Schänkmöbeln, Glaswände,
Schaukasten, Kinoskum, alles
gut erhalten, sofort billig beim
Abbruch der **Wahrhäuser**
An der Kreuzstraße Nr. 14, 15 u.
16 und Platzgasse Nr. 2 bei
W. Hänel, dableibt.



Garten- und Verandamöbel
von Robr, Holz u. Eisen.
Große Auswahl, bill. Preise.
Katalog gratis.



Kinderwagen
Sportwagen, Geitwagen.

Blumentät. Rosenfähle
Treppen (Eisern).
Wasschwannen
Albert Stolle, Dresden
Kasernenstrasse 18
Fillaie Brunner Str. 15.

Gemüse:
Blumen-, land- und forstwirtschaft
Sämereien,
Grassamen-Mischungen
Knollen-, Zwiebel- und
Wurzel-Gewächse,
Winterharte Stauden.
Kletterrosen
à Stück 60 Pf.

Clematis in weiss, rot
und blau.
Wilder Wein, Pfeifen-
strauch usw., Rhubarber,
Schnittlauch, Gemüse-
und Erdbeer-Pflanzen,
Dahlben (Georginen) 40 Sorten,
Ovis-Guano, bestes Düng-
mittel für alle Kulturen.

Arthur Bernhard,
älteste Samenhandlung in
Dresden-N., Neust. Markt 5,
seit 40 Jahren nach wie vor
neben Rathaus und Apotheke,
Ecke Rähnitzg. Fernspr. 3706.

Gardinen,
Stores, usw., denkbar billigst.
Eduard Doss,
Wallstrasse 26, Witt. Zalon.

Theater u. Vergnügungen.
Königl. Opernhaus.
Wenn ich König wär!
(51. Fassung)
Kameralmusik-Oper in
drei Akten von J. W. W. W.
Brett. Musik von J. W. W.
Musik von J. W. W.

Königl. Schauspielhaus.
Ogges und sein King.
Tragödie in fünf Akten von
Friedrich Schiller.

Residenz-Theater.
Heimliche Liebe.
Operette in drei Akten von
Julius Bauer.
Musik von Paul Celenkiewicz.

Die lustigen Abteilungen.
Musikale Operette in drei
Akten von K. W. W.
Musik von Oscar Straus.

Central-Theater.
Die lustigen Abteilungen.
Musikale Operette in drei
Akten von K. W. W.
Musik von Oscar Straus.

Volkswohl-Theater.
(C. W. W.)
Donnerstag den 25. April, abends 6 1/2 Uhr:
Komische Operette in drei
Akten von K. W. W.
Musik von K. W. W.

Theaterschule Senf-Georgi.
(Theaterstr. 4)
Neue Donnerstag, 1/2 8 Uhr:
Nachtstuhl.
In vier Akten von H. G. G.
Eintritt: 60 Pf. (einmal). Theaterstr. 4,
1. Etage. 76 Pf. im Saalungs-
raum.

Konzerte n. Vergnügungen
Königl. Opernhaus 6 1/2 Uhr.
Kasernenstr. 18.
Theaterstr. 4.
Theaterstr. 4.
Theaterstr. 4.
Theaterstr. 4.

Seite 0
Dr. 113
Donnerstag, 25. April 1912

von v
als: I
strefle
vorm
gese
Ma
M
Sill
gan
ein
Ext
Do
Fre
solle
zu
gefet
Zir
Ge
Wit
Rie
Mie
Zir
G
weil
Gar
bill
dine
200
Por
Ch
zu
6
brin
Wu
An
I
Gre
Se

Königliches Belvedere

Heitere Kunst.

Direktion: Schwarz.
Allabendlich 8 1/2 Uhr

Der grösste Erfolg der Saison!
Wiederauftreten Lucie Berber.
Die aktuelle Belvedere-Revue:
Das Jahr — ein Tanz!

in Szene gesetzt von Dir. E. Schwarz.
Text und Musik von Dr. Rich. Hirsch.
In den Hauptrollen: Lucie Berber, Lissi Jungkurth,
Käthe Funck, Alfred Kanisch,
Bruno Müller, Rich. Manz u. a.
Vorverkauf und Vorbestellung im Neuen Sendig-Hotel.
Telephon 18144.

Neues Sendig-Hotel

täglich 10-12 Uhr Unterhaltungstee.

Europäischer Hof

Wintergarten.

Soupers von 7-12 Uhr, das Couvert 3,50 M.
Künstlerische Musik.
Telephon 1662.

Tivoli-Cabaret

Wettinerstr. 12 (Buntes Theater). Dir. W. Mielke.
Das beste Programm der Saison!

KAETE HYAN,
Lieder zur Laute.

Alexander Tyrkowski. Wenja Horace.
Das muss man seh'n!

Saisonabschluss am 30. April er.

Victoria-Salon.

Heute zweites Gastspiel

Gräfin

Wolff-Metternich

(Claire Wallentin).

Außerdem:

der Fern-Lenkballon

und das gr. April-Programm.

Anfang 8 Uhr.

Freitag, den 26. April, vorletztes und Sonnabend

den 27. April Abschieds-Auftreten der

Gräfin Wolff - Metternich.

Im Tunnel noch bis Ende April:

Künstler-Ensemble „Gähgens“.

Das Rennen macht totleber
Telephon 4380

Tymians Thalia-Theater

Nur noch Sonntag auch nachmittag
bis 4 Uhr

Das glänzende 6 Tage-Rennen!

Frühstücken: „Die gefährt. Alte“.

Immens letzte Woche bis 5. Mai!

Von Montag den 29. April ab:

Die weisse Woche! Alles in weiss.

Die Schlag-Übertragung der Saison!

Ab 6. Mai: „Hamburger Sänger“.

Vorverkauf im T. T. T. 10 bis 12 Uhr, auch telephonisch.

Vorzugsst. auch Sonntags nachm.
u. 6 Tage-Rennen gültig!

Königshof.

Täglich abends 8 1/2 Uhr (Gastspiel des beliebten

Willi Harnisch-Ensembles

in seiner Gesangs- und Ausstattungsbureau

„So leben wir“.

Vorher der neue, reichhalt. Spezialitätenteil.

4 Geschwister Mercedes in ihren atrotat. russisch.

La Troupe Andalusia, 5 Damen, 1 Herr, sensationell.

Ena Dan, Exzentric. Tapan. Tänzerin.

Grete Körner, Zoubrette. **WILLI HARNISCH**, Humorist.

Vorzugskarten gültig.

Lindermanns Wein-Restaurant

„Zur Johannisberger Hölle“

Angenehmer Aufenthalt.

Schicke Bedienung.



Große Kunst-Ausstellung Dresden 1912

Für die in diesem Jahre im städtischen Ausstellungspalast in der Zeit vom 1. Mai bis 15. Oktober stattfindende „Große Kunst-Ausstellung“ werden **Dauerkarten** ausgegeben, und zwar zum Preise von **Mark 7,-** mit Anschließkarten (nur für Familienmitglieder) zu **Mark 5,-** und solche für Kinder unter 14 Jahren zu **Mark 4,-** (sämtlich inkl. Billettsteuer).

Die Dauerkarten haben für die Ausstellung unbeschränkte Gültigkeit und berechtigen zum Besuche der im Ausstellungspark bezw. Konzertsaal täglich stattfindenden **Konzerte** und der geplanten besonderen **Veranstaltungen** (einschließlich des **Erholungsparkes**).

Ferner haben die Dauerkarten auch Gültigkeit zum Besuche der mit dem „Internationalen Kongress für Kunstunterricht, Zeichnen und Angewandte Kunst Dresden 1912“ verbundenen, auf dem Ausstellungsgelände in Sonderhallen stattfindenden „**Internationalen Zeichen- und Lehrmittelausstellung**“ (4. bis 25. August).

Die Karten können bereits von jetzt ab an Kasse A (Stübelallee) und Kasse D (Ecke Lennéstraße) in der Zeit von vormittags 9 Uhr bis abends 7 Uhr entnommen werden.

Grosse Wirtschaft

Königlich Grosser Garten.

Sonntag den 28. April beginnen die täglichen Konzerte

von der aus besten **Musikern** bestehenden **Capelle des Hauses** unter Leitung ihres Dirigenten des Herrn **Königl. Säch. Musikdirektors a. D. Oskar Herrmann**.

Mit der **Wiederübernahme des Etablissements** verjähre ich meinen werten Gästen, den Aufenthalt durch aufmerksame Bedienung so angenehm wie möglich zu gestalten.

Gleichzeitig nehme ich Gelegenheit, meinen werten Gönnern und Gästen für die überaus zahlreichen Glückwünsche herzlichst zu danken, und bitte auch um ferneres Wohlwollen in meiner neuen Wachtung.

Hochachtungsvoll **Heinrich Müller**.

Vereinshaus

Zinzendorfstrasse 17.

Heute abend 8 Uhr Festspiel-Aufführungen

Deutschlands Erwachen, Erhebung u. Einigung.

Täglich bis auf weiteres Aufführungen **abds. 8 Uhr.**

Mittwoch, Sonnabend, Sonntag **4 Uhr** nachm.

Preise der Plätze: 0,55, 1,05, 2,10, 3,15 Mk.

nachm. Kinder, Militär, Schüler halbe Preise. Reingewinn ist für wohltätige Zwecke bestimmt.

Vorverkaufsstellen: Zig-Handlg. Wolf, Postpl. König-Johann-Str. 12, Ecke Schiessgasse, Seestr. 4, Weisse, Ecke Altmarkt u. König-Johann-Str., Arndt Fischer, Kaiser-Palast, Bruno Schieck, Prager Str. 16, u. Kelle, Neustädter Rathaus. NB. Inhaber von **Bonbilletts** ersuchen wir um baldigen Besuch, da wir später bei Ueberfüllungen keine Gewähr leisten können.



„Weisser Adler“, Kurhaus Loschwitz.

Tonnerstag den 25. April 1912 zum Besten

für den Ausbau

der Deutschen Luftflotte

Militär-Konzert

mit darauffolgendem **Festball**.

Die gesamten Entree-Einnahmen sollen dem genannten Zwecke zu.

Eintritt für **Konzert und Ball 1,- Mark**.

Anfang des Konzertes **4 Uhr**. Anfang des Balles **7 1/2 Uhr**.

Ball-Toilette.

Nach Zählh. Strassenbahn bis Postplatz.

Musenhalle

Einziges Variété und Volkstheater des Westens.

Täglich **8 Uhr**:

Eine nette **Ueberraschung**.

Der überführte **Schwerenöter**.

Stürmischer Zacherola.

sowie ein **vorzügliches Soloprogramm**.

Sonntag **2 Vorstellungen**, 4 und 8 Uhr.

Nachmittags **1 Kind** mit Eltern frei.

1. Mai Eröffnung des Sommer-Theaters.

Näheres siehe Anschlagtafeln.

Wein-Restaurant Central-Theater

Eingang: Central-Theater-Passage

Tägl. v. 7-11 Uhr: Vornehme Unterhaltungsmusik

Sonn- und Feiertags: Matinee von 1-3 Uhr

Diners und Soupers à 2 Mark

Suppe + 2 Gänge + Speise oder Kafe

Diners und Soupers à 3 Mark

Suppe + 3 Gänge + Salat u. Kompott + Speise u. Kafe

Im Abonnement 10 Prozent billiger

Alle Delikatessen der Saison .. Erstklassige Weine

OSCAR MARSCHKA



Weinstuben zum Kaiser-Keller

Au der Mauer 3, Nähe Seestrasse.

Sehenswerteste Lokalitäten der Stadt.

Gasthof Omsewitz

für alle bestens empfohlen. Geschäfte Martze, 100 Verk. fassend.

H. Rummel. Ernst Fritzsche u. Frau.

Gegründet 1860. Tel. 9181.

Musik.

Instrumente und Werke

Grammophone

mit und ohne Trichter,

in 10 Tonstärken spielbar.

Schallplatten,

ff. Marken, 25 1/2 cm, dopp.

bespielt, M. 1,50, 2 u. 3.

Neu: 30 cm Durchm. M. 3.

Eigene Fabrikation

u. Reparaturwerkst.

Illustr. Kat. grat. u. franco.

C. A. Bauer, Dresden-N., Hauptstr. 27.



Tennis-Schläger

Verkauf ab Fabrik zu M. 6 bis 8 nur bis 30. April.

Fabriklager **L. A. Decker, Birnbaicher Straße 31.**

Perantw. Red.: Krammendorf in Dresden. (Sprechz. 1/5-6 Uhr.)

Perleger und Drucker: Plesch & Reichardt, Dresden, Wartenstr. 22.

Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorge-

schriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht gegeben.

Das heutige Blatt enthält 26 Seiten inkl. der in Dresden

Abends vorher erscheinenden Teilausgabe.

Dazu eine Sonderbeilage für Dresden-Kreisstadt, bezw. Prospekt

vom Kaufhaus Julius Caspar, Dönhofsstr. 14.

Weinrestaurant

Rebstock

mit hochoriginellem schenkwerten

Klosterkeller.

Interessante, humor- und poesievolle Räume.

Tel. 616. 6 Schössergasse 6. Besitzer Emil Pilz.

Nr. 113 Dresden Nachrichten Seite 8 Donnerstag, 25. April 1912

Sächsischer Landtag.

Erste Kammer.

(Fortsetzung aus dem Abendblatt.)

Auf Antrag des Staatsministers v. D. v. Reibsch war die Sitzung kurze Zeit unterbrochen worden. Nach Wiedereröffnung der Sitzung erklärte Erzzeiger Dr. Bach namens der Deputation, diese habe, um alle Weiterungen zu vermeiden, die Annahme folgenden Antrages beschlossen: Dem Geiz folgenden § 34 a einzufügen: Das Einwerfen von Kalt, Glasfalk, Teer oder andere der Fischerei schädliche Stoffe in offene oder geschlossene Fischwässer ist verboten. Das Haus stimmt diesem Antrage einstimmig und debattelos zu. Die übrigen Paragraphen werden debattelos nach den Anträgen der Deputation erledigt und schließlich wird der ganze Gesetzentwurf mit den beschlossenen Änderungen angenommen. Endlich beschließt das Haus, die zu dem Dekret eingereichten Petitionen, soweit sie nicht durch die zu der Vorlage gestellten Anträge erledigt sind, auf sich beruhen zu lassen. Weiter steht zur Beratung Kap. 6 des ordentlichen Etats.

Elterbad.

sowie über die hierauf bezüglichen Petitionen. Berichterstatter Geh. Kommerzienrat Wacziarg beantragt, das Kapitel und die Petitionen in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Zweiten Kammer zu erledigen. In die Interessen des Bades Elster, so führt Redner aus, hat in den letzten Jahren ein Ereignis eingegriffen, das auch zu den vorliegenden Verhandlungen in einem unmittelbaren Zusammenhange steht, als es eine Reihe von Petitionen hervorrief: die Epoche machende Entdeckung, daß eine Anzahl auf dem Gebiete von Brambach im Besitze der Gesellschaft Brambacher Sprudel befindliche Quellen nach den angestellten Untersuchungen eine hohe Radioaktivität besitzt. Bei den außerordentlichen Erwartungen, die heute an die heilkräftige Wirkung des Radiums geknüpft werden, in Verbindung mit der Tatsache, daß eine dieser Quellen einen dreimal so großen Radiumgehalt als die härteste bis jetzt bekannte Radiumquelle besitzt, ist es begreiflich, daß die Besitzer eine möglichst baldige und intensive Ausbeutung ihrer außerordentlich natürlichen Reichtümer anstreben. Zu diesem Zwecke haben sie sich um Uebertragung des dem Staate vorbehaltenen Rechts der Ausbeutung bemüht und sind um Erteilung einer Konzession zur Ausnützung der Quellen eingekommen. In der Erteilung eines Bades in Brambach sieht Bad Elster aber eine Schädigung seiner Interessen und bitter, das Brambacher Wasser Bad Elster zuzuführen. Aus diesem Interessenkonflikte sind die vorliegenden Petitionen hervorgegangen. Die Entscheidung, die die Regierung zu treffen hatte, war keine leichte. Sie hat schließlich den Besitzern der Quellen auf Grund eines spezialisierten Vertraues die Konzession zur Erteilung eines Bades in Brambach erteilt. Dieses Vorgehen der Regierung ist nicht nur in der Öffentlichkeit, sondern auch von vielen Kreisen in der Zweiten Kammer bestritten worden. — Rittersgutsbesitzer Küllner auf Firk i. B.: Ich danke der Regierung für die Mühe und Sorge, die sie dem Elterbade hat angedeihen lassen. Ich glaube nicht, daß das Elterbad, dessen Auf seit langen Jahren in der ganzen Welt bearbeitet ist, durch Brambach gefährdet werden wird. Die Regierung hat mit dem Vertrage, den sie mit der Brambacher Sprudelfabrik abgeschlossen hat, den einzig richtigen Weg eingeschlagen, um aus den Schwierigkeiten herauszukommen. Die Regierung hat mit diesem Vertrage nicht nur die Interessen des Staates und der breiten Öffentlichkeit, sondern auch des schönen Elterbades gewahrt. — Die Kammer erhebt die Deputationsanträge zum Beschluß.

Darauf gelangt die Petition der Stadtgemeinde Wurzen um Befreiung des Komtes und des Techniker Regierers nanges über die Bahnlinie Wurzen-Weipitz zur Schlussberatung. Kammerherr Dr. Zaher v. Zaher-Dahlen beantragt als Berichterstatter, die Petition der Regierung im Sinne einer angemessenen Kostenverteilung zwischen Stadt und Staat zur Kenntnisnahme zu überweisen. — Oberbürgermeister Reil richtet aus Anlaß des vorliegenden Falles an die Regierung die Anfrage, nach welchen Grundsätzen die Regierung zurzeit die Kosten der Ueber- oder Unterführung der Eisenbahnen über oder unter öffentlichen Wegen verteilt. Klarheit bezieht auch nicht darüber, ob der Staat Uebergänge lediglich auf eigene Kosten zu bauen habe. Das Oberverwaltungsgericht steht auf dem Standpunkte, daß es darauf ankommt, ob der interkommunale Verkehr geschädigt ist, in diesem Falle habe der Staat allein die Kosten zu bezahlen; wenn aber nur der wachsende Ortsverkehr die Beilegung eines Niveauüberganges notwendig mache, solle die Gemeinde zu den Kosten herangezogen werden. — Geheimrat Dr. Otterich: Für die Verteilung der Kosten bei Beilegung von Niveauübergängen sind bisher immer die 1908 aufgestellten Grundsätze befolgt worden. Allerdings sind diese Grundsätze neuerdings etwas schwankend geworden. Aus diesem Grund sollte bereits dem gegenwärtigen Landtage

eine Gesetzesvorlage zugehen; da dies nicht möglich war, wird es im nächsten Landtag geschehen. — Das Haus beschließt hierauf antragsgemäß.

Endlich steht zur Beratung die Petition der Stadtgemeinde Oberhausen u. Gen. um Einführung des Hauptbahnbereiches auf der Linie Reichenbach-Oberhausen-Vodau-Vengelsfeld. Diese Petition wird in Uebereinstimmung mit dem Beschlusse der Zweiten Kammer erledigt. Nächste Sitzung: Heute vormittag 1/2 12 Uhr.

Vertikales und Sächsisches.

— Sommerfahrplan Dresden-Chemnitz-Reichenbach (Vogel). Neben den im internationalen Schnellzugverkehr eintrifenden, bereits mitgeteilten Verbesserungen und Erweiterungen sind auf der Linie Dresden-Chemnitz-Reichenbach noch folgende wesentliche Neuerungen für den kommenden Sommerfahrplan vorzulegen: Der zurzeit nachmittags 2 Uhr 25 Min. vom hiesigen Hauptbahnhof nach Chemnitz verkehrende Zug fällt weg; an seiner Stelle wird in unmittelbarem Anschluß an den nachm. 4 Uhr 10 Min. vom Hauptbahnhof eintrifffenden Dresden-Görlitzer Schnellzug ein Schnellzug mit Abfahrt nachm. 4 Uhr 10 Min. von Dresden Hbf. aufgenommen, der bis Plauen i. V. fortgeführt wird und dort abends 7 Uhr 55 Min. anlangt. Unterwegs hält dieser Schnellzug, dem die Eigenschaften eines D-Zuges beigelegt und der mit durchlaufenden Wagen aus Schellen ausgesattet wird, in Freiberg, Elberfeld, Chemnitz, Hohenstein-Ernstthal, Glauchau, Zwickau, Reichenbach und Reichenbach. Weiter wird der jetzt nachm. 4 Uhr 10 Min. in Dresden Hbf. eintrifffende Reichenbacher Personenzug künftig wieder ab Freiberg auf allen Unterwegsstationen bis einschließlich Tharandt halten, seine Ankunft hier selbst erfolgt nur 3 Minuten später, das ist 4 Uhr 13 Min., der Anschluß nach Berlin bleibt demnach gewahrt. Bekanntlich wird der Abendpersonenzug nachm. 7 Uhr 22 Min. ab Chemnitz, welcher ab 1. Mai nicht mehr in Radebeul, Niederborsdorf und Edle Krone hält und bereits abends 9 Uhr 22 Min. (statt 9 Uhr 28 Min.) in Dresden Hbf. ankommen wird. Ihm folgt zur Bedienung aller Unterwegsstationen ein Vorzugzug ab Freiberg (Abfahrt 8 Uhr 43 Min. abends) nach Dresden Hbf. (Ankunft 10 Uhr 10 Min. abends). Schließlich ist noch hervorzuheben, daß der jetzt abends 8 Uhr 40 Min. von Dresden Hbf. abfahrende Tharandter Vorzugzug in Zukunft nicht nur Werktags, sondern auch an Sonn- und Festtagen abgefertigt wird. Für die Rückbeförderung der Ausflügler aus dem Tharandter Bade nach Dresden sind in den Abendstunden an Sonn- und Festtagen ausreichende Fahrgelegenheiten geschaffen worden.

— Bestimmung für das sächsische Handwerk. Am 17. d. M. tagte hier unter Vorsitz des Herrn Stadtverordneten Hofmeister Wendtsch das Auditorium der Sitzung. Hierbei waren vertreten die Gewerbevereine von Dresden, Freiberg und Waldheim, die Handwerkervereine zu Dresden und Chemnitz sowie die Technische Gesellschaft in Weipitz. Aus den Zinsenträgen sind im Laufe dieses Jahres 1000000 Mark zur Ausschüttung, die in Form von Schulbeihilfen in Höhe von 3 bis 800000 Mark an 23 junge freibliche und bedürftige Handwerker verliehen wurden und am 23. April, dem Geburtsstage König Alberts, satzungsgemäß zur Verteilung gelangten. Eingegangen waren 31 Gesuche, wovon aber auch in diesem Jahre ein Teil nicht den Stützungsbedingungen entsprach, insbesondere der Nachweis der Würdigkeit und Bedürftigkeit seitens eines Verbandsvereins fehlte. Am Schluß der Verhandlung brachte der Vorsitzende des Verbandes Sächsischer Gewerbe- und Handwerkervereine noch dem Verwalter der Bestimmung, dem Allgemeinen Handwerkerverein zu Dresden, insbesondere dessen Vorsitzenden sowie dem Vereinssekretär, Herrn Julius Müller, den Dank der Versammlung für die ehrenamtliche treue und gewissenhafte Verwaltung der Stiftung aus, die seit ihrem Bestehen so außerordentlich segensreich für das sächsische Handwerk gewirkt habe.

— Zum 25jährigen Jubiläum der Esperantosprache rüht die Esperantisten der ganzen Welt. Auch in Dresden soll der 2. Juni, der Tag, an dem vor 25 Jahren das erste Esperantobuch Dr. Zamenhofs erschien, würdig gefeiert werden. Zur Vorbereitung dieser Feier treten am 23. d. M. im Stunna-Saal des Bankhauses Gebr. Arnold Vertreter fast sämtlicher Dresdner Esperanto-Vereine zusammen. Es wurde beschlossen, am Vormittage des 2. Juni einen Festakt und am Nachmittag ein Gartenfest großen Stils mit verschiedenen Aufführungen und Ueberraschungen zu veranstalten. Der Vorsitzende des vorbereitenden Ausschusses, Herr Dr. jur. d. Arnold, Ballenhausstraße 20, erteilt Interessenten Auskünfte über die Veranstaltungen.

— Allgemeiner Reichsbanner-Verein. An Stelle des aus Gesundheitsrückgründen zurückgetretenen Herrn Rechtsanwalt Dr. jur. R. Oppermann, hier, ist Herr Oberpostsekretär Johannes Herrmann, hier, zum Vorsitzenden und Herr Kaufmann Leopold Schab, hier, zum stell-

vertretenden Vorsitzenden gewählt worden. Juristischer Beirat des Vereins ist Herr Rechtsanwalt Dr. jur. Rudolf Oppermann. Der Verein zählt zurzeit 6000 Mitglieder. Er bietet ihnen unentgeltlichen Rechtsrat in allen Mietangelegenheiten, die monatlich erscheinende „Dresdner Mieter-Zeitung“ und außerordentlich viele wirtschaftliche Vorteile. Die Mitgliedschaft kostet jährlich 2,40 Mk. Die Geschäftsstelle befindet sich Zerrenstraße 8, p., und ist geöffnet täglich von vormittags 10 bis 1 Uhr und nachmittags von 5 bis 1/2 8 Uhr, Donnerstags jedoch nur von 10 bis 3 Uhr.

— Der Dresdner Blindenverein „Trotz im Leid“ veröffentlicht seinen Rechenschaftsbericht für das Jahr 1911. Er vermag mit Befriedigung auf das Jahr 1911 zurückzublicken. Der Kasienbestand wurde mit 321,90 Mk. vom Jahre 1910 übernommen und liegt im Laufe des Jahres auf 1908,90 Mk., wovon 940,70 Mk. abgehoben wurden, und zwar allein 762 Mk. für Unterhaltungen. Vorsitzender ist Herr Oscar Wolf, Marktschreiberstr. 19.

— Der Kleinwohnungs-Verein, e. V. m. b. H., hielt am 17. April in Reichenbachs Saal seine 11. ordentliche Generalversammlung ab. Der Geschäftsbereich vom Jahre 1911, ausgehend von den Abrechnungen der bisher geschaffenen großen Gruppenbauten in Striepen und Dresden-Neustadt, schildert die bisherige Tätigkeit der Bauvereinskommission. Das Protokoll der geleisteten vorgeschriebenen Revision des Verbandesprotokolls, welches verlesen wurde, zeigt, daß der Betrieb in tadelloser Verfassung ist. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt und die Dividende auf 4 Prozent festgesetzt. Die Auszahlung erfolgt in der Geschäftsstelle, Hegelstraße 63. Wegen Schaffung von Einzelwohnungen in Gohlis war eine Statutenänderung erforderlich. Sie fand Genehmigung. Die vorgeschlagene Veranbarung für Gohlis als auch die zur Errichtung von Kleinwohnungen an der Meißner Straße und am Büchsenplatz fanden einstimmig Annahme. Ein wichtiger Punkt der Tagesordnung, die Einrichtung einer Sparkasse für die Mitglieder, die Einlagen von 50 Pfa. an entgegennimmt, mit 4 Prozent verzinst und Rückzahlung nach besonderen Bestimmungen, wie andere Sparkassen, leistet, fand einstimmige Genehmigung.

— Musikalien Colberg. Man schreibt uns: Trotz des herrlichen Frühlingstages, das viele Tausende am Sonntag, 21. April, hinaus in die Humboldtstraße 32, in die überaus herrliche Musikalien Colberg. Die Darbietungen begannen mit dem munteren Vortrag von Richard Wagner's „Lohengrin“-Ouvertüre, vierhändig ausgeführt von Frau Helmi Herzog, einer talentvollen Schürerin Paul Colbergs, und ihrem Lehrer. Anschließend wurden wohlgeklungene Rezitationen einer heiteren Art durch die Herrin reuk. Hofkapellmeisterin Fräulein Viktoria Lehnert gegeben, deren modulationsfähiges und dabei impatistisches Organ großen Eindruck machte und ihr eine erfolgreiche Zukunft verspricht. Bei den übrigen Nummern des Programms stand die Harfe im Vordergrund des Interesses, teils solistisch, teils in Verbindung mit Streichinstrumenten. Fräulein Clara Schubert betätigte sich hierbei technisch wie musikalisch als Solistin von hohem Können. Sie entzückte im Verein mit ihren wohlgeklungenen Partnern Herrn Wehner (Violine), Frau (Viola) und Frau (Kello) reichlich Beifall.

— Auszeichnungen von Eisenbahndienstlichen. Die Staatsbahnverwaltung hat nach Ablauf des 1. Dienstjahres 1912 wieder einer größeren Anzahl von Bediensteten für längere betriebliche Dienstzeit nachstehende Geldbelohnungen bewilligt. So erhielten 2 Bedienstete nach 5jähriger Dienstzeit je 200 Mark, 14 Bedienstete nach 10jähriger Dienstzeit je 100 Mark, 25 Bedienstete nach 15jähriger Dienstzeit je 80 Mark, 16 Bedienstete nach 20jähriger Dienstzeit je 60 Mark, 19 Bedienstete nach 25jähriger Dienstzeit je 50 Mark.

— Zum Besten des Ausbaues der deutschen Luftflotte findet heute nachmittags 4 Uhr im „Weißen Adler“, Kurhaus, ein Benefizkonzert mit darauffolgendem Fußball statt.

— Die Vermittlungsstelle für weibliche Arbeiten des Johannesvereins, Viktoriastraße 22, welche sich bei ihrer Jubiläumsgedächtnisfeier in hohem Grade der Gutmütigkeit der Publikumserfreute, in auch sehr in Beginn der Reisezeit, in der Lage, ihrem Kundentriebe eine reiche Auswahl praktischer Gegenstände für Reisezwecke vorlegen zu können. Ferner empfiehlt sich die Vermittlungsstelle zur Heranführung und zum Ansehen von Wäsche, Porzellan und Spitzen, sowie zum Monogrammschneiden und allen sonstigen Arten von weiblicher Handarbeit.

— Das Programm zum Gordon-Benett-Ausflugswettbewerb der Vögel, das Sonntag, den 5. d. M., nachmittags 4 Uhr, an der Stadtkirche in Dresden-Klein-Neustadt, erteilt einen besonderen interessanten Bericht darüber, daß Herr Rektor Prof. Dr. F. Schickel einen interessanten schriftlichen Vortrag über die Einleitung dazu gehalten hat. Das Programm wird für 9 Pfa. abgegeben.

— Das Handbuch des Medizinal- und Veterinärwesens im Königreich Sachsen nach dem Stande vom 1. Januar 1912 ist soeben erschienen (Verlag von C. Heinrichs-

Kunst und Wissenschaft.

† Königl. Hoftheater. Opernhaus: Heute „Wenn ich König wär“. Schauspielhaus: „Wages und sein Ring“.

† Residenztheater. Heute „Heimliche Liebe“. — Morgen geht zum ersten Male die Operette „Der Minneberg“ von Albert Matzka und Hans Adolph in Szene. In größeren Rollen sind beschäftigt die Damen: Krill, Mensel, Venz und die Herren: Reil, Bräuer, Ragner, Hellwig, Zufall.

† Central-Theater. Heute „Die luhigen Nibelungen“. Nächsten Sonntagabend geht als letzte Vorstellung dieser Spielzeit erstmalig „Die letzte Barbara“, Operette in drei Akten von Rudolf Bernauer und Leopold Jacobson, Musik von Oscar Nedbal, in Szene.

† Dr. Max Nicolaus, ein gebürtiger Dresdner und ehemaliger Alturiert der Dreifachgitarre, bisher lyrischer Tenor der Römischen Oper in Berlin, wurde nach erfolgreichem Probegesang als Königssohn in Humperdinks „Königsfinder“ dem Hoftheater in Weimar auf mehrere Jahre verpflichtet.

† Gausa Däns, eine junge Dresdner Soubrette, Schülerin von Franz Marie Albert, wurde für das Friedrich-Wilhelm-Theater in Berlin auf mehrere Jahre verpflichtet.

† Theatralisches „Krisis“. An Stelle des verstorbenen Herrn Kammerführers Plösch hat sich Herr Kammerführer Peterson in Uebereinstimmung mit dem Beschlusse der gausen Christen-Partei zu übernehmen.

† Vom Leipziger Musikleben. Der Rat der Stadt Leipzig hat beschlossen, die Besoldungsverhältnisse des Stadtdirektors (Gewandhaus, Oper) ab 1. Januar 1912 neu zu regeln und den jährlichen Mehraufwand höchstens um etwa 35000 Mark zu geschätzen. Der Beschluß ist lebhaft zu begrüßen, wenn auch die Aufstellungen nicht in dem von den Orchestermitgliedern gewünschten Umfange vorgenommen, dafür aber dem Stadtvorstand eine Reihe neuer Verpflichtungen auferlegt wurden, die in der unentgeltlichen Mitwirkung des Orchesters bei händischerweise veranstalteten Festen und nötigenfalls auch bei Operettenaufführungen im Alten bzw. im Neuen Operetten-Theater bestehen.

† Ein wichtiger kunstgeschichtlicher Fund in Auerbachs Hof in Leipzig wird vom letzten Festler, Kommerzienrat Wähler, der Stadt Leipzig erhalten werden. Beim Abbruch des alten Gebäudes ist hinter der aus neuerer Zeit

stammenden schmucklosen Fassade eines großen Zimmers im ersten Obergeschoß des nach der Grimmaischen Straße gelegenen Vorderhauses eine ungemein elegante, mit reichem Gemäldeschmuck ausgestattete Studierkammer aus der besten Zeit des Barock in gut erhaltenem Zustande aufgefunden worden. Der zu neuem Leben erstandene Raum ist von erheblicher allgemeiner kunstgeschichtlicher Bedeutung, von besonderer Wichtigkeit aber für die kunstgeschichtliche Leipziger, schon deshalb, weil die imposanten figürlichen Gemälde, die seine pompösen Studierkammer ausfüllen, in echter Frescotechnik direkt auf die Buchfläche aufgetragen sind. Den Gemälden wird hoher künstlerischer Wert zugesprochen; man vermutet, daß der Maler der bekannten Leipziger Monumentalmalers Heinrich am Ende, der 1720 in Leipzig gestorbene Porträtmaler David Hoyer ihr Schöpfer ist.

† Dr. Friedrich Freiherr Marschall von Bieberstein hat sich als Privatdozent an der juristischen Fakultät der Universität Berlin habilitiert. Der neue Privatdozent ist der älteste Sohn des bairischen Ministers des großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten. In seiner Antrittsvorlesung behandelte er das Thema der Ehrengleichheit.

† Engelbert Humperdinck ist zu längerem Aufenthalte in der Villa Falconetti bei Frascati eingetroffen. Die von Paul Henke und Richard Vogl in gleichnamigen Novellen erzählte Villa ist, wie man weiß, jetzt Eigentum des Deutschen Kaisers und zum Erholungs- und Studienheim für deutsche Künstler bestimmt worden. Humperdinck arbeitet an dem Abschluß eines neuen Werkes.

† Amundsen hält Vorträge. Der Entdecker des Südpols, Amundsen, wird am 20. Oktober in Berlin einen Vortrag halten und hierauf mehrere andere deutsche Städte besuchen.

† Ein Museum für Kunst- und Kulturgeschichte in Lübeck wird in dem dortigen St. Annen-Kloster geschaffen werden. Wie der „Gicrone“ meldet, sind die Pläne zum Umbau des Klosters gewilligt worden, und die Bürgerchaft hat zugleich den Betrag von 100000 Mark dafür bewilligt. Die Sammlungen für Lübecker Kunst- und Kulturgeschichte und die des Gewerbevereins sollen vereinigt werden und so einen einheitlichen Ueberblick über die Kunst Lübecks gewähren.

† Sammlung Herbst. Wie aus München gemeldet wird, gelangt dort am 30. April 1912 in der Galerie Feldina eine der besten deutschen Gemäldesammlungen, nämlich die des verstorbenen Kommerzienrats Adolph Herbst, Erbe, auf dem Wege der Versteigerung vollständig zur Auktion. Diese Kollektion gibt ein sehr reichhaltiges Bild der deutschen Kunst der letzten 50 Jahre

und enthält u. a. hervorragende Werke von Adolph, Diez, Petzger, Wagner, Vogl, Verhaas, Gebhardt, Prebormann, Veitow, Sauer, S. Kaulbach, Schmelzer, C. Schum, End, Thoma, Zuber, Schmalz, Ude, Vogel u. m. Auch einige der bedeutendsten ausländischen Meister sind vertreten, so vor allem Courbet, Manet, Maniacin, Meissonier, Pissarro, Theoloz, und weitere Einzelheiten hier nicht einzugehen, würde zu weit führen und so ist deshalb auf den bei Hugo Helbing, München, erscheinenden Katalog hingewiesen, der mit 62 Kupferdrucktafeln ausgestattet, eine erschöpfende Monographie der Sammlung gibt und den ein vollständiges Verzeichnis aus der Feder des von Demis anfertigt.

† Eine Neuenorgel wurde für das Wiener Konzerthaus erbaut, die 113 Register, verteilt auf fünf Manuale, und ein Pedal erhalten soll. Das Instrument, das 80000 Mark kostet, wird zu den größten der Welt gehören. Es sollen im ganzen dann sieben solcher Neuenorgeln existieren.

† Die Ausgrabungen auf der Kaiserpfalz in Caer. Die Ausgrabungen, die der Berliner Architekt Julius Gunkel an der Kaiserpfalz in Caer durchgeführt hat, haben mannigfache interessante Ergebnisse gebracht. So hat er herausgefunden, daß die berühmte Doppelkapelle, ein Zufluchtort romanischer Erzmünzen, rings von einer Mauer umgeben war. Eine 30 Zentimeter von hier begrabene Funde, ohne die sogenannten Festgaben. Das Grabfeld scheint älter zu sein als die Kapelle, deren Errichtung in die zweite Hälfte des 12. Jahrhunderts verlegt wird. Unter den Gebeinen fanden sich die eines Rudolph, vielleicht seines Schwagers, den Kaiser Friedrich Barbarossa auf seinen Reisen außer einem aus dem Morgenlande mitgebrachten Löwen stets mit sich führte. Beide Gebeinen fanden in Caer den Tod. Zur Erinnerung an sie hat dann der Rat von Caer an der Turmruine des Rathauses einen Narren und einen Löwen angebracht. Der Löwe lief, wie die Chroniken berichten, jedesmal bei Eintritt des Neumondes ein durch mehrere Minuten andauerndes Gebrüll hören, das in der ganzen Stadt zu vernehmen war, das Männlein aber nicht mit dem Kopfe und bewegte das Haupt. Dr. Karl Ziegler vermutet hier, wie er in den Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen“ ausführt, den ersten der sächsischen Artedhof Caer. Im Palais fanden sich die Fundamente der Pfalz, die die Saaldecke zu hüben hatten. Namentlich neben dem Palais fanden sich die Mauer und die Nebenanlage. Hier dürfte es anzuweisen sein, wo Hermann Kemmann, der sich an jenem verhängnisvollen Abend des 2. Februar 1644 hierher geflüchtet hatte, niedergemetzelt wurde, während seine Gefolgsleute, Leibschütz und

Börse und Handelsteil.

Berlin, 24. April. (Priv.-Tel.) Auf Veranlassung der Firma...

Berlin, 24. April. (Priv.-Tel.) Der Kölner Korrespondent des...

Berlin, 24. April. (Priv.-Tel.) Von der indischen...

Berlin, 24. April. (Priv.-Tel.) Auf Veranlassung der Firma...

Berlin, 24. April. (Priv.-Tel.) Auf Veranlassung der Firma...

Berlin, 24. April. (Priv.-Tel.) Auf Veranlassung der Firma...

Berlin, 24. April. (Priv.-Tel.) Auf Veranlassung der Firma...

Berlin, 24. April. (Priv.-Tel.) Auf Veranlassung der Firma...

Berlin, 24. April. (Priv.-Tel.) Auf Veranlassung der Firma...

Berlin, 24. April. (Priv.-Tel.) Auf Veranlassung der Firma...

Berlin, 24. April. (Priv.-Tel.) Auf Veranlassung der Firma...

Berlin, 24. April. (Priv.-Tel.) Auf Veranlassung der Firma...

Berlin, 24. April. (Priv.-Tel.) Auf Veranlassung der Firma...

Berlin, 24. April. (Priv.-Tel.) Auf Veranlassung der Firma...

Berlin, 24. April. (Priv.-Tel.) Auf Veranlassung der Firma...

Berlin, 24. April. (Priv.-Tel.) Auf Veranlassung der Firma...

Berlin, 24. April. (Priv.-Tel.) Auf Veranlassung der Firma...

Berlin, 24. April. (Priv.-Tel.) Auf Veranlassung der Firma...

Berlin, 24. April. (Priv.-Tel.) Auf Veranlassung der Firma...

Berlin, 24. April. (Priv.-Tel.) Auf Veranlassung der Firma...

Berlin, 24. April. (Priv.-Tel.) Auf Veranlassung der Firma...

Berlin, 24. April. (Priv.-Tel.) Auf Veranlassung der Firma...

Berlin, 24. April. (Priv.-Tel.) Auf Veranlassung der Firma...

Berlin, 24. April. (Priv.-Tel.) Auf Veranlassung der Firma...

Berlin, 24. April. (Priv.-Tel.) Auf Veranlassung der Firma...

Berlin, 24. April. (Priv.-Tel.) Auf Veranlassung der Firma...

Berlin, 24. April. (Priv.-Tel.) Auf Veranlassung der Firma...

Berlin, 24. April. (Priv.-Tel.) Auf Veranlassung der Firma...

Berlin, 24. April. (Priv.-Tel.) Auf Veranlassung der Firma...

Berlin, 24. April. (Priv.-Tel.) Auf Veranlassung der Firma...



Neu eröffnet: THERMIA PALACE in BAD PÖSTYÉN (PISTYAN, Ung.)

VW natur-reine Weine hervorragend, sehr preiswert, äusserst bekömmlich.

SULIMA Cigaretten ESPRIT Lieblingsmarke der feinen Welt.

Viele schlaflose Nächte sind ein Opfer, das Tausende von Müttern ihren Säuglingen bringen.

Anerkannt beste Sektmarken Schloss Vaux Special, Schloss Vaux Handicap.

Preise inkl. Steuer. Bezug durch den Weinhandel.

Auf den Markt gehen ist oft gleichbedeutend mit sich erkälten.

Allen Original-Paketen von Hohcnlohe Reismehl.

Das ist ein Gutschein bei! DUNLOP Pneumatik wird in vier Weltteilen fabriziert!

Die Minimar Consolidated Ltd. London und Berlin. Die Verwaltung des Unternehmens...

Konkurse in den Vereinigten Staaten. Der Zusammenbruch der Produktions-Agenzien...

Wende im März niedriger war als im Februar und im irgendwelchem Monat seit Oktober letzten Jahres.

Table with exchange rates for New York, London, and other locations.

Hamburg, 24. April. Gold in Barren per Kilogr. 2790 B., 2784 G.

Kotierungen der Produktionswerte in Chemnitz am 24. April 1917.

Hamburger Warenbörse, 24. April. Mitgeteilt von Eisenberg & Co.

Hamburger Warenbörse, 24. April. Mitgeteilt von Eisenberg & Co.

Hamburg, 24. April. Getreidemarkt. Weizen feil, Weizenbrot u. Dinkelbrot...

Bremen, 24. April. Baumwollmarkt. Baumwolle loco mibbling 12,00...

Konkurse, Zahlungsvereinbarungen usw. Zuchthaus-Kaufmann War Albers Erbe...

Hauptnachricht: Gardedirektor Albers Albersfeld, Berlin (Berlin-Mitte).

Für unsere Hausfrauen. Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche...

Zufuhrfrage zwischen Hucken Diabetikerclub aus Rudes Drederick...

Bereins- und Innungsberichte. Die Ostmarken-Innung hielt am Montag in ihrem Vereinslokal...

Der Drederick Wandlungen- und Gitarren-Verein feierte im Saal des Hotels 'Müne Lanne'...

Bereinsausübungen. Der Verein für das Deutsche in Ausland veranstaltet heute nachmittags...

Der Damen-Schwimmklub 'Germania', Dresden, feiert am 28. April...

Bereinsausübungen. Der Verein für das Deutsche in Ausland veranstaltet heute nachmittags...

Bereinsausübungen. Der Verein für das Deutsche in Ausland veranstaltet heute nachmittags...

Bereinsausübungen. Der Verein für das Deutsche in Ausland veranstaltet heute nachmittags...

Mc. 113 'Treiber Stadtrichter' Sonntag, 25. April 1917 Seite 11

Bermischtes. Zum Untergang der „Titanic“.

Die Untersuchung.

Der Kapitän der „California“ erklärte, daß sein Dampfer weniger als 20 Meilen von der „Titanic“ entfernt gewesen ist, als dieser sank. Hätte er von dem Unfall gewußt, hätten alle Passagiere gerettet werden können. Er stellte in Abrede, daß der Dampfer „California“ derjenige gewesen ist, der innerhalb fünf Meilen an der „Titanic“ vorbeigefahren ist, ohne die Notsignale zu beachten. Um 10 Uhr 30 Min. abends gelangte die „California“ in ein ungeheures Eisfeld und ließ sofort alle Maschinen stoppen. Erst bei Tagesanbruch fuhr sie weiter. Da die Apparate für drahtlose Telegraphie nicht in Tätigkeit waren, erfuhr die „California“ von dem Unfall der „Titanic“ erst am Morgen durch die „Virginia“, worauf sie an die Stelle des Unglücks eilte.

Die Sammlung.

für die Hinterbliebenen der Opfer der „Titanic“-Katastrophe erreichte fünf Millionen Mark.

Was die „Birna“-Passagiere erzählen.

Wie den „Daily News“ aus Rotterdam berichtet wird, wahren die Offiziere des dort aus New York eingetroffenen Dampfers „Birna“ von der schottischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft strenges Schweigen über die „Titanic“-Katastrophe, da sie ihre Auskünfte an britische Zeitungen verkauft hätten. Der offizielle Bericht des Kapitäns an Lloyd's Marine-Ver sicherungs-Gesellschaft erklärt, die „Birna“ sei ungefähr hundert englische Meilen von der „Titanic“ entfernt gewesen, als sie ihren Hilferuf auffing. „Birna“ sei zur Unfallstelle geeilt, doch wegen der Eisberge auf erheblichem Umwege. Als der Dampfer eintraf, habe die „Carpathia“ analysiert, daß die „Titanic“ untergegangen sei, und sie keine Boote und die Ueberlebenden aufgenommen habe. Einer der fünf Passagiere auf der „Birna“, Dr. Hendrik Vosma, erzählte, daß er um 12 Uhr 32 Min. den Funkpruch erhielt, wonach die „Titanic“ mit einem Eisberg zusammengestoßen war: „Gilt zu uns!“ lautete der Ruf. Die „Birna“, die auf den Hilferuf antwortete, blieb bis zwei Uhr morgens in dauernder Verbindung mit der „Titanic“, der letzte Funkpruch von dieser lautete: „Untergehen. Schnell Frauen und Kinder in 20 Boote setzen.“ Der Kapitän der „Birna“, ein Russe, habe die Dampferzeugung erhöht, von den Wärdern Brot backen und die Kabinen in Bereitschaft setzen lassen. Die „Birna“ sei unter äußerstem Dampfdruck um 8 Uhr morgens an der Unfallstelle eingetroffen, wo die „Titanic“, wie man glaubte, untergegangen war. Zu gleicher Zeit seien noch zwei andere Dampfer dorthin gekommen, doch hätten sie nichts als Eisberge gesehen.

Scharfe Kritik an Jsmans.

Wie aus New York berichtet wird, kritisierten die amerikanischen Blätter Jsmans Verhalten auf der „Carpathia“ sehr abfällig. Die „Evening Post“ bemerkt, daß die Funkprüche Jsmans an Franklin sich nicht auf die Kürlänge der übrigen Ueberlebenden oder Nachrichten über diese und die Ertrunkenen an angestammte Verwandte bezogen hätten. Einer der Funkprüche Jsmans habe ein Geisuch enthalten, Kleidungsstücke und Schuhe an Bord der „Gedric“ für Jsmans bereitzuhalten, und solche Meldungen hätten wertvolle Minuten der überarbeiteten Telegraphen in Anspruch nehmen dürfen. Dagegen sei Franklins Geisuch um genaue Meldung der Einzelheiten der Katastrophe unbeachtet geblieben.

Nachmals die „Frankfurt“.

Kapitän Sartori von der in Bremerhaven früh eingetroffenen „Frankfurt“ erklärte über die Hilferufe der „Titanic“: Die „Frankfurt“ habe nachts 12 1/2 Uhr Schiffszeit den ersten Anruf der „Titanic“ erhalten. Die „Titanic“ erkundigte sich nach der Lage der „Frankfurt“ und gab ihre eigene Lage an. Bald darauf meldete die „Titanic“ aber bereits: Siebe im Eise fest, erbittet Hilfe. Der Bordtelegraphist der „Frankfurt“ gab diese Meldung sofort an den Kapitän weiter, der sofort Befehl gab, den Kurs zu ändern und auf die „Titanic“ zuzuhalten. Die „Frankfurt“ befand sich zu jener Zeit 140 Seemeilen von der Unfallstätte. Nach 1 Uhr nachts hörte die Telefunkenverbindung mit der „Titanic“ ganz auf. Die „Frankfurt“ ist das erste Schiff gewesen, das mit der „Titanic“ in funktentelegraphische Verbindung trat. Gegen 10 Uhr früh kam ein großer Eisberg in Sicht, der vermutlich auch der „Titanic“ verhängnisvoll wurde. Der Eisberg wurde auf 50 Meiler Höhe und 300 Meiler Länge geschätzt. An einer Stelle war er dunkel gefärbt, und jedenfalls ist er hier mit der „Titanic“ zusammengestoßen. Die „Frankfurt“ kam nach 10 Uhr an der Unfallstelle an. Sie hatte statt mit ihrer gewöhnlichen Geschwindigkeit von 12 Seemeilen mit äußerster Anstrengung 15 1/2 Seemeilen gemacht. Wie ihr durch Funkenpruch mitgeteilt wurde, hatte die „Carpathia“, die der „Titanic“ gefolgt war, 22 Boote an Bord angenommen. Der Kapitän erklärte weiter, er habe nun seinen Kurs weiter östwärts geändert, da nichts mehr zu helfen war, und sei um 12 Uhr nachts in Sicht eines sich weit nach Süden erstreckenden Eisfeldes gekommen, in dem sich auch etwa 20 Eisberge befanden. Erst nach einhündigster Fahrt durch die Eisfelder war dieses Eisfeld passiert. Nachmittags 2 Uhr 30 Min. setzte die „Frankfurt“ ihren Kurs nach Bremerhaven fort. An der Unfallstelle ist nach der Aussage des Kapitän Sartori klares und helles Wetter gewesen mit Windstärke 2. Dies wird auch durch photographische Aufnahmen der Schiffsoffiziere bestätigt. Nach Ansicht der gesamten Schiffleute hat die „Titanic“ bereits vor dem Anlaufen der großen Eisfelder passiert, die ihr jedenfalls zur Verhütung Veranlassung hätten geben können. Die „Titanic“ und die anderen Schiffe erhielten ihre ersten Nachrichten erst durch die „Frankfurt“. Die gegen die „Frankfurt“ erhobenen Vorwürfe sind also damit vollkommen hinfällig.

Deutsche Sicherheitsmaßnahmen.

Auf Reichsamt des Innern begannen die Verhandlungen zwischen den Staatsbehörden, den Vorkredereien und der Seeverkehrsverwaltung, um aus Anlaß der „Titanic“-Katastrophe über die Ausgestaltung der Sicherheitsmaßnahmen auf den deutschen Seeschiffen zu beraten. In erster Linie wird die Frage der wasserblauen Schotten, der drahtlosen Telegraphie und der Vermehrung der Zahl der Rettungsboote erörtert.

Der Kaiser.

hat sich, wie wir hören, nicht damit beunruhigt, seine persönliche Teilnahme an der Schiffskatastrophe der „Titanic“ durch warme Beiseidensentzerrung zum Ausdruck zu bringen, er hat auch den Fragen, die sich an das große Unglück knüpfen, sein lebhaftes Interesse zugewandt und steht mit den maßgebenden Personen in regem telegraphischen Verkehr. Er hat angedeutet, daß sofort in eine eingehende Beratung über verstärkte Sicherheitsmaßnahmen für den Passagierverkehr einzutreten werde, um Grundrissen für eine eventuelle internationale Regelung der Materie zu gewinnen, und wird über das Ergebnis dieser Beratungen den mündlichen Vortrag des Staatssekretärs des Innern und des Vorsitzenden der Seeverkehrsverwaltung entgegennehmen.

Die Hochzeit einer Ueberlebenden.

Eine eigenartige Hochzeit fand in New York statt. Unter den Geretteten der „Titanic“ befand sich ein Fräulein Lara Roths im Frankensauke, die aus England herübergekommen war, um sich mit Herrn Hien zu verheiraten, den sie aus England kannte. Die ganze Ausfertigung siehe nächste Seite.

Zahn-Arzt Prag, 31 Christianstrasse 34, Kronen- und Brückenarbeit. (Zähne ohne jede Platte.) Dauernd haltb., kunstvolle Blumen.

J. Vollrath
 @ Pragerstraße @
 Special-Salon für
**Kleider
 Blusen**
 Fortlaufend Eingang
 Neuheiten aus
Paris Wien
 Umfangreiche eigene
 Konfektion Große Auswahl
 in allen Preislagen b. z. l
 elegantesten Genre.
 - Maßanfertigung -
 @ Pragerstraße @
J. Vollrath

Mühlberg
 650 Stück
Panama-Hüte
 geformt und in Stumpfen

Herren-Hüte			
Japan-Panama	9,50	6,50	4,75
Ecuador	24,-	17,50	12,75
Columbia	28,-	22,-	16,50
Peru	42,-	32,-	20,-
Damen-Hüte			
Manaranas, geformt	7,50,		5,25
Japan-Panama	20,-	16,-	14,50
Columbia	28,50	22,-	18,-
Peru	42,-	35,-	25,-

Beachten Sie bitte die Schaufenster in der Wallstraße

Herm. Mühlberg
 Hoflieferant. Wallstraße, Webbergasse, Scheffelstraße.

Mühlberg
 Ges. Gesell.

Brautleuten
 und allen denen, welche Bedarf an
Röbeln, Dekorationen, Polsterwaren
 haben und die Absicht hegen, sich eine
 gediegene, gemüßliche u. dem mo-
 dernen Geschmack entsprechende
 Schönsicht einzurichten, ist
 es dringend anzuraten, die
Rufnummer
 im
MOBEL

SAXONIA
 einer Befichtigung zu unterziehen,
 bevor sie sich zu einem Kauf ent-
 scheiden. Jedem Geschmack und jeder
 Preislage ist hier Rechnung getragen. Eine
 derartige Befichtigung verpflichtet zu nichts.
 Billigste Berechnung bei tabellarischer Beschaffen-
 heit, langjähr. Garantie und promptester Lieferung sind
 unsere Geschäftsprinzipien. Die Preise sind an jedem
 Stück deutlich lesbar vermerkt. Musterbücher gratis.

Möbel-Anstattungs-Haus Saxonia
 Bullus Feber & Co.
Gruner Strasse Nr. 5.

Geogr. 1876. Tel. 398.

Montag, den 20. April 1912, vormittags 8,30 Uhr
 soll beim Provinzialamt Dresden eine Anzahl alter Geräte und
 Materialien, darunter ca. 2100 kg Eisen, 50 kg Metall, 230 kg
 Zinkblech und 70 kg Blei und von 10 Uhr ab eine Partie Koggen-
 steine pp. an den Meißelbietenden öffentlich versteigert werden.
Königliches Provinzialamt.

Studienatelier f. Malerei u. Plastik, Dresd.-A., Ostbahnstr. 6, II.
Max Ullmann, Kunstmal.
 Unterricht für Damen und Herren in allen Fächern der Malerei,
 Plastik und Graphik. Regelmäßige Studienausflüge.
 Prospekte gratis. Eintritt jederzeit.

Geistig zurückgebliebene Kinder
 finden sorgfältige Pflege, Erziehung u. individualisier. Unterricht in
Schröters Institut, gegr. 1873,
 Dresden-Neustadt, Oppeststr. 4/4b. - Probw. grat.
 Int. Hygiene-Kurst. 1911. Sib. Med. Dir. Trillitsch.

Erklärung!

Um unliebsamen Verwechslungen vorzubeugen, benachrichtigen
 wir unsere geehrte Kundschaft ganz ergebenst, daß wir seit langen
 Jahren zu der in Konkurs geratenen Firma **E. Piersons**
Verlag, Arnoldstraße 17, keinerlei Beziehungen gehabt haben.

Holze & Pahl,
 vorm. E. Piersons Buchhandlung,
Waisenhausstraße 29.

Gelegenheitskauf.

**Kompletter Mahagoni-Salon mit Seiden-
 Möbeln, ferner ein Erker mit Balustraden in persischem
 Stil und 2 Gold-Tische mit Marmorplatten - alles fast
 neu - sofort**
preiswert zu verkaufen.
 Näheres **Baunser Straße 83.**

Orientalische

Teppiche türkishen, persischen, kaukasischen
 Ursprungs.

Orientalische

Teppiche in allen Größen von **A 20,-**
 bis **3000,-**.

Orientalische

Teppiche, seltene antike und halbantike
 Exemplare.

Orientalische

Teppiche können nur bei bekannten und
 renommierten anständigen Firmen in reeller
 Weise vorteilhaft erworben werden.

Orientalische

Teppiche. Angebote durch auswärtige
 Hausierer unter verlockenden Anpreisungen
 gehen ausnahmslos auf Täuschung aus.

Orientalische

Teppiche bilden eine hervorragende
 Bedeutung in meiner umfangreichen
 Teppich-Abteilung.

Siegfried Schlesinger,

Int. Will. Steigerwald & Carl Kaiser,
 Königl. Rumän. Hoflieferant,
6 König-Johann-Strasse 6.

weir und die Blüthe der jungen Frau liegen in den Tiefen des Ozeans. Frau Frederic Vanderbilt und andere Damen, die sich an der Fürsorge für die Ueberlebenden tatkräftig beteiligten, und denen sie ihre traurige Geschichte erzählte, fanden nach kurzem Tode ihren Verstorbenen und sorgten dafür, daß eine andere Aussteuer fertig war. Dann fand die Hochzeit statt. Es war ein sehr interessanter Anblick. Letzte, Krankenwärterinnen und viele der Verwundeten der „Titanic“ wohnten der Feier bei. Der ganze Raum war mit Rosen ausge schmückt.

Die Suffragetten und die Helde der „Titanic“.
Die Katastrophe der „Titanic“ hat zu einer merkwürdigen Episode im Kampfe der Suffragetten geführt. Kaum war es einwandfrei festgestellt worden, daß die männlichen Passagiere der „Titanic“ sich fast ausnahmslos wie Helde benommen und mit Aufopferung des eigenen Lebens den Frauen den Vortritt gelassen hatten, als sich auch schon ein Gegner des Frauenwahlrechts mit einem offenen Brief an die Zeitungen wandte und fragte, was nun die Suffragetten dazu sagen werden. „Sie behaupten“, schrieb er, „daß den Frauen dieselben Rechte zukommen wie den Männern, da sie dieselben Pflichten haben. Und haben mehr als einmal in öffentlichen Versammlungen darauf hingewiesen, daß die Zeit der Galanterie vorbei sei und kein modernes Weib von den Männern Ritterlichkeit verlange. Und nun haben wir vernommen, daß die Männer der „Titanic“ einstimmig den Ruf ausstießen haben: „Den Frauen den Vortritt!“ und wie Helde aus vergangenen Zeiten gestorben sind, um das Leben der Frauen zu retten. Die ganze Welt ist von Bewunderung für diese Männer erfüllt. Sind es unsere helden Frauenrechtlerinnen nicht? Sind sie der Meinung, daß die Männer den Frauen nicht den Vortritt in die rettenden Boote lassen, sondern sich mit den stärkeren Jüngern selbst das Leben hätten retten sollen? Sind die Suffragetten nicht dieser barbarischen Aufassung? Was bleibt dann von der Phrase „Gleiches Recht für die Frauen“ übrig, wenn die Männer im Moment der Lebensgefahr sich darauf besinnen müssen, daß sie doch die stärkeren und die Frauen nur schwache Wesen sind, die unter ihrem Schutze stehen?“ Der Londoner „Standard“ hat die Frage aufgenommen und eine Hausfrage gestellt. Eine hervorragende Stimmrechtlerin, Edith Walker, geht der Frage sehr geschickt aus dem Wege, indem sie erklärt, daß diese entsetzliche Katastrophe nicht eingetreten sei, mit Vollkraft verknüpft zu werden. Etwas fophtisch ist die Aufassung der Miss Nina, Präsidentin der Birmingham Suffrage Society. Sie schreibt: „Wenn man einer Frau das Leben rettet, so hat man die Chance, dadurch zwei Leben zu retten. Die Männer von der „Titanic“ haben auf ihr Leben verzichtet, nicht um ihre Frauen zu retten, sondern ihre noch ungeborenen Kinder. Außerdem darf man nicht vergessen, daß im kritischen Moment sich Männer doch noch leichter retten können als Frauen, die schon durch ihre Kleider behindert sind.“ Ganz offen und ehrlich schreibt hingegen eine andere Dame, daß man allerdings mit dem Sottisismus „Inert die Frauen“ aufhören sollte. Sie könne nicht einsehen, warum das Leben eines Mannes weniger wichtig oder wert sein soll, als das einer Frau. Einmaligem Protest äußert sich die Suffragette Katherine Dawson; sie schreibt: „Die Männer retten ganz instinktiv zuerst die Frauen, weil sie die Frauen eben als fruchtbarer Frauen betrachten, die man zur Erhaltung der Rasse braucht. Sie wissen, daß der Verlust von hundert Frauenleben in der Folge ein viel größeres Minus an Menschen bedeutet, als das Ende von hundert Männern. Und jetzt wage dieses Geschwätz über Ritterlichkeit, die nur eine weitere selbstthätige Erfindung der Männer zur Unterdrückung der Frauen ist, anzuheben. Es melden sich aber auch kultivierte, sozial hochstehende Frauen zum Worte, die erklären, daß die armenhüttenartigen Vorstände an Bord der „Titanic“ bewiesen haben, wie sehr die Frau der schützenden, helfenden, liebevollen Hand des Mannes bedarf. „Die Hand“, schreibt eine Dame, „die uns im öffentlichen Leben zugiebt, eben weil sie uns vor den Gefahren dieses Lebens schützen will und muß.“

Der „Titanic“-Ruch.
Wenn Leidenschaften geweckt werden, so schreibt man der „Kölnischen Zeitung“, wachen auch Väter auf, und die von erschütternden Ereignissen gelöste Teilnahme des Menschen am Schicksal des Mitmenschen ist nur zu oft von unedlen Instinkten begleitet, die, wie Rencoe, Neugierde und Sensationslust, gefühllos, geschmacklos und unanständig ihr Interesse zu verteidigen suchen. Man hat es oft erfahren und als schlimmste Nebelworte die Randschändel und die Reporterpresse angegriffen. Auch jetzt ist kaum das furchtbare Unglück der „Titanic“ geschehen und schon regen sich diese Instinkte, denen der graue Tod von zehntausend Menschen nichts als eine interessante Affäre ist (je mehr, je besser), die zu Neugier, Klatsch und Sensation ausgenutzt werden kann. Eine rüde Geschmacklosigkeit dieser Art verdient niedriger gebängt zu werden. In einem bekannten Münchener Café, dessen Publikum, Künstler, Schriftsteller, Gelehrte, die Münchner Intelligenz und den Münchner Geschmack vertritt (das Publikum ist natürlich nicht schuld, aber es könnte protektieren), wurde mir eine Kuchenplatte auf den Tisch gestellt, darauf, aus Würstchen mit Mandelfüllung und Sundersgah hergestelltes Gebäck in der Form eines Schiffes lag, mit einem Segel aus Oblate, die trotz die Inschrift trug: „Titanic“. Es handelt sich in diesem Falle um das rohe Aktualitätsbedürfnis eines gebantenen Kuchenbäckers. Verantwortungselbst erhebt sich schon der Gastgeber, und die Gastgeberin sollten auch ihr Veto einlegen. Kaum zwei Tage nach der Katastrophe ist ein „Schera“! Die lange wird es dauern und die Kolportage-Literatur vertreibt Großschandheit, die Kolportage-Industrie „Kunstgegenstände“ und Kinderpielzeug mit der „Titanic“-Marke? — Diese Ausführungen kann man Wort für Wort unterzeichnen.

Ueber den Sommeraufenthalt der kaiserlichen Familie berichten Königsberger Blätter: Die Kronprinzessin verläßt mit ihren Kindern Mitte Juni Langjahr auf längere Zeit und wird sich wahrscheinlich zunächst auf einige Zeit nach Helldorf begeben. Der Kronprinz wird im Juli durch die großen Kavallerieübungen auf dem ostpreussischen Truppenübungsplatz Arns, an denen die Leibhülsarenbrigade beteiligt ist, in Anspruch genommen, und ebenso im August für die Vorbereitungen zum Herbstmanöver und durch diese selbst, die vom 6. bis etwa 20. September stattfinden. Für einen etwaigen kürzeren Sommeraufenthalt der kaiserlichen Familie kommt vielleicht das kaiserliche Gut Cadinen bei Elbing in Betracht.

Der Geheim Kommerzienrat Emil Jacob, der Vorsitzende des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller, des Zentralausschusses Berliner Kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine, dem über hundert Korporationen angeschlossen sind, und des Berliner Vereins zum Roten Kreuz, ist im Alter von 68 Jahren gestorben.

Der im Comer See ertrunkene Graf Schwerin in der Artillerieoffizier Graf Schwerin, ein Sohn des verstorbenen Majors von Glogau. Die mit ihm ertrunkene Dame war seine Frau, die Tochter des Kommerzienrats Ball aus Hamburg. Die zulässigen Schwelgereiern hatten den Grafen auf eine Erholungsreise nach Italien mitgenommen.

Zusammenstoß zweier Kriegsschiffe. Vor Sagnit, wo zurzeit die regelmäßigen Übungen der Torpedoschiffe mit dem Vorschiffwader stattfinden, hatte bei der vorgestrigen Übung das Torpedoboot „G. 118“ einen Zusammenstoß mit dem Panzerkreuzer „Friedrich Carl“. Das Torpedoboot rannte bei einem Fortsetzung siehe nächste Seite.

nom. M. 20000000 4 1/2% Teilschuldverschreibungen Emission 1912
der
Siemens & Halske Aktiengesellschaft

Stück 20000 zu M. 1000, Nr. 1 bis 20000,
Rückzahlung zum Nennwert frühestens zum 1. April 1912 zulässig,
zum Handel an der Berliner Börse zugelassen. Die Zulassung in Frankfurt a. M. wird beantragt werden.
Die Teilschuldverschreibungen werden unter nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung ausgeteilt:

1. Zeichnungen werden bis einschließlich
Montag, den 29. April d. J.

gleichzeitig in Berlin	bei der Deutschen Bank, Mitteldeutschen Creditbank,
„ Bremen	„ „ Deutschen Bank Filiale Bremen,
„ Breslau	„ „ Schlesischen Bankverein,
„ Chemnitz	„ „ Deutschen Bank Depositenkasse Chemnitz,
„ Dresden	„ „ Deutschen Bank Filiale Dresden,
„ Elberfeld	„ „ Bergisch Märkischen Bank,
„ Frankfurt a. M.	„ „ Deutschen Bank Filiale Frankfurt, Mitteldeutschen Creditbank,
	„ „ Bankhaus Lazard Speyer-Ellissen, Jacob S. H. Stern,
	„ „ Preussischen Bank,
„ Hamburg	„ „ Deutschen Bank Filiale Hamburg,
„ Leipzig	„ „ Deutschen Bank Filiale Leipzig,
„ Ludwigshafen a. Rh.	„ „ Preussischen Bank,
„ Mannheim	„ „ Rheinischen Creditbank,
	„ „ Preussischen Bank,
„ München	„ „ Deutschen Bank Filiale München, Mitteldeutschen Creditbank Niederlassung München,
	„ „ Preussischen Bank,
„ Nürnberg	„ „ Deutschen Bank Filiale Nürnberg, Mitteldeutschen Creditbank Filiale Nürnberg,
	„ „ Preussischen Bank,
„ Wiesbaden	„ „ Deutschen Bank Depositenkasse Wiesbaden, Mitteldeutschen Creditbank Filiale Wiesbaden,

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden auf Grund des bei den Stellen vertretenen erheblichen Anzahls von Zeichnerentgegenkommen. Die Bestimmung des Zeitpunktes, bis zu welchem am letzten Zeichnungstage Zeichnungen entgegengenommen werden, bleibt dem Ermessen jeder einzelnen Stelle vorbehalten.

2. Der Zeichnungspreis beträgt **100.50 %**
zuzüglich 4 1/2 % Endzinsen vom 1. April 1912 als Stempel der Anteilungsscheinnote zu Lasten der Zeichner.
3. Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Zeichnungsstelle eine Kautions von 5 % des geschätzten Betrages in bar oder barlos gültigen, von der betreffenden Stelle für zulässig erklärten Wertpapieren zu hinterlegen.
4. Die Zuteilung, welche sobald als möglich nach Schluß der Zeichnung durch schriftliche Benachrichtigung der Zeichner erfolgt, unterliegt dem freien Ermessen jeder einzelnen Zeichnungsstelle.
- Zeichnungen, welche unter Hebernahme einer Zerrverpflichtung erfolgen, finden vorzugsweise Berücksichtigung.
5. Der Kaufpreis für die zugeleiteten Teilschuldverschreibungen ist bei derselben Stelle, bei der die Annahme erfolgt ist, in der Zeit vom 10. bis spätestens 22. Mai d. J. einzuzahlen; von letzterem Tage ab gelangen die Stücke zur Ausgabe.

Berlin, im April 1912.

Deutsche Bank. Mitteldeutsche Creditbank.

Hierdurch laden wir die Aktionäre unserer Gesellschaft zu der
Dienstag, den 21. Mai 1912, um 11 1/2 Uhr vormittags
im Sitzungssaale des Bankhauses Gebr. Arnhold, Dresden-Mittstadt, Waisenhausstraße 20, stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

neunten
Tagesordnung:

1. Vorlegung des Geschäftsberichts über das neunte Geschäftsjahr, sowie der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.
2. Beratung und Beschlußfassung über die Genehmigung der Jahresbilanz, über die Verteilung des Reingewinnes, sowie über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
3. Zustimmung zur Hebernahme von Namensaktien, sowie Beratung und Beschlußfassung über Anträge auf Umtausch von je 5 Namensaktien à M. 200,— in je eine Inhaberpaktie à M. 1000,— und demgemäß Beschlußfassung über Änderung des § 4 des Gesellschaftsvertrages durch anderweitige Feststellung des Grundkapitals in Inhaber- und Namensaktien.
4. Aufsichtsratswahl.

Diesemigen Aktionäre, welche sich an der Generalversammlung beteiligen wollen, haben ihre Aktien oder einen ordnungsmäßigen Hinterlegungsschein (§ 24 des Gesellschaftsvertrages) über deren bei einem deutschen Notar erfolgte Hinterlegung spätestens am dritten Tage vor der Generalversammlung, den Versammlungstag nicht mitgerechnet, während der üblichen Geschäftsstunden

bei der Gesellschaft oder bei dem Bankhaus Gebr. Arnhold in Dresden oder bei der Mitteldeutschen Privatbank Aktiengesellschaft in Dresden oder bei dem Bankhaus H. C. Plaut in Leipzig oder bei dem Berliner Sanitätstut Joseph Goldschmidt & Co. in Berlin zu hinterlegen und bis zum Schluß der Generalversammlung zu belassen.

Niederelblich bei Dresden, am 21. April 1912.

Sachsenwerk, Licht- und Kraft-Aktiengesellschaft.

Schmitt. Glnber.

Chemische Fabrik von Heyden, Aktiengesellschaft in Radebeul bei Dresden.

Die von der dreizehnten ordentlichen Generalversammlung unserer Aktionäre für das Geschäftsjahr 1911 auf 11 % festgesetzte Dividende kann gegen Einlieferung des Dividendenheftes
ein hundred und vierzig Mark für jede Aktie
von heute ab
bei unserer Gesellschaftskasse in Radebeul bei Dresden,
„ der Dresdner Bank in Dresden und Berlin,
„ „ Dresdner Bank in Leipzig
erhoben werden.

Radebeul bei Dresden, den 23. April 1912.
Chemische Fabrik von Heyden, Aktiengesellschaft.

Haftpflichtversicherungs-Genossenschaft sächsischer Landwirte.

Die nach § 12 der Satzung alljährlich abzuhaltende General-Versammlung findet
Sonntag den 11. Mai d. J. mittags 12 Uhr
in Dresden-N., Hotel „Drei Raben“, Marienstraße 20, oberer Saal, statt. Legitimation erfolgt durch Vorlegung des Mitgliedsheftes. Es steht folgende Tagesordnung zur Beratung und Beschlußfassung:

1. Vortrag des Geschäftsberichts und des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1911.
2. Bericht der Revision-Kommission über die Rechnungsrechnung der Vorversammlung für 1911.
3. Neuwahlen für die kommissarisch auszuführenden, aber sofort wieder wählbaren Mitglieder bzw. Stellvertreter der Mitglieder der Revision-Kommission, und zwar: Herr Gutbesitzer Thomas Langhans als Mitglied der Revision-Kommission und Herr Gutbesitzer Clemens Groß-Sohrenmüssen als Stellvertretendes Mitglied der Revision-Kommission, sowie Neuwahl für den verstorbenen Kommissar Adolf Schellendorf als Stellvertretendes Mitglied der Revision-Kommission.
4. Neuwahl für den kommissarisch auszuführenden, aber sofort wieder wählbaren Herrn Direktor Schwarz-Dresden als geschäftsführendes Mitglied des Direktoriums.

Dresden, den 22. April 1912.
Vors. Defontomierat Dr. Hähnel.

Haut- u. Harnröhrenleiden
u. deren Folgen als Vorsteherrücken, Nieren-, Blasen-, Prostata-, Verengung, Hämorrhoiden, Hämaturie, Drüsenentzündungen, Flechten, Geschwüre usw. behandelt durch langjährige Erfahrungen direkt u. ohne Verschönerung
Naturheilstation Dresden-A., Neustadtstr. 38/1.
Sprechst. geöffnet, 1. Dam. u. Herr. v. früh 9-10 u. abds. 4-6, wenig abends, billig u. verfahren. Auch steht daselbst eine „Adler“ preiswert zum Verkauf.
Sitzstempel. Auslässt gegen Rückporto. **Schroth-Kuren.**

Waffelbruch,
dazuher feiner Wiener Zergebäck-Bruch, in Dosen zu 50 Stk., ist wieder zu haben
jeden Freitag 20
im Kontor der Wiener Waffelfabrik W. Bromadka & Jäger Nachf., Dresden-Blauen, Schmilchstraße 14/16.
Fabriklager: am Ferdinandplatz, neben Reichl, Kindhütten.
Gelegenheitskauf (Wegzug).
Umständehalber ist eine „Stoewer“-Schreibmaschine „Record“, neuestes Modell, stark gebrauchte, mit 2000 Stk. 265, wenig abgebraucht, billig zu verkaufen. Auch steht daselbst eine „Adler“ preiswert zum Verkauf.
Johann-Georgen-Allee 9, III., r.

Der perfekte
Stadtfahrer
kann nur nach
Schmelzers Katalog
(Fahrräder u. Zubehör, auch Reparaturen), der gratis abgegeben wird.
Schmelzer, Dresden:
Friedrichstr. 19,
Mägden u. Königstr. 38.

Starken Wassermotor
für Gartenerwerb verläßt
Mitterauf Grüngraben.

Zusammenbruch des Kreuzer so an, daß das Vorderstück des Torpedoboots etwa 4 bis 5 Meter lang zusammengebrochen und rechtsseitig nach Steuerbord verwannt wurde. Der Mannschaftsraum unter der Deck ist voll Wasser gelaufen. Personen wurden beim Zusammenstoß nicht verletzt. Das beschädigte Boot ist schwimmfähig und wurde vom G. 111 nach dem Hafen von Sahnig geleitet. Der Panzerkreuzer "Arcturion" ist im Jahre 1912 vom Stapel gelassen und hat eine Displacement von rund 900 Tonnen. Das Torpedoboot G. 111 erklimmt der gleichen Bauperiode und hat eine Wasserdrängung von 100 Tonnen.

Wädchenhandel. Wie sehr in unseren Tagen, trotz fortgeschrittener Kultur und trotz des international geführten Kampfes gegen den Wädchenhandel, die Verschleppung junger Mädchen ins Ausland zu unfruchtlichen Zwecken noch blüht, beweist folgender Bericht: Das Deutsche Nationalkomitee zur Bekämpfung des Wädchenhandels erhielt am 23. November v. J. von einem Reichsinspektor eines Schiffes der Hamburg-Amerika Linie die Mitteilung, daß sich vier Wädchenhändler mit zehn verkleideten Mädchen an Bord des Schiffes befänden, die teils nach Buenos Aires, teils nach Rio de Janeiro gebracht werden sollten. Das Nationalkomitee deponierte sofort an das Generalkonsulat in Rio und bat um Schutz der Mädchen. Dieses benachrichtigte die Polizei und bei der Ankunft wurde das Schiff genau durchsucht. Der Erfolg war der, daß im Zwischendeck des Dampfers drei Gruppen von nicht weniger als 30 jungen Mädchen gefunden wurden, die von drei Männern überwacht, nach Buenos Aires verschleppt werden sollten. Zwei der Männer waren des Wädchenhandels dringend verdächtig. Das Deutsche Konsulat in Buenos Aires wurde sofort verständigt, ebenso die Mädchen sämtlich aus Mexiko, Polen und Ungarn stammen. Heber ihr Schicksal ist noch nichts Näheres bekannt. Das Deutsche Nationalkomitee fragte darauf bei der Hamburger Polizei und dem Hamburger Zweikomitee an, ob man nicht bereits vor Auslauf des Schiffes den Verdacht geschöpft habe, und erhielt vom Zweikomitee den Hinweis, daß die verdächtige Gesellschaft tatsächlich in den Auswandererhallen beobachtet, vernommen und gewarnt worden sei, daß sich aber in keinem Falle eine gezielte unzulässige Durchsuchung zum Einbreiten anbieten habe. Die Polizei meldete: Unter den Passagieren befanden sich eine Anzahl verdächtig, jüdischer, aus Russland stammender Frauen und Mädchen, die den Eindruck von Prostituierten machten. Diese Personen waren alle mit Pässen versehen, die von ihrer Heimatbehörde ausgestellt waren. Sie haben an zu Verwandten zu reisen. Ein geistlicher Grund, sie festzuhalten, hat sich nicht finden lassen. Um künftigen derartigen Vergehens vorzubeugen, wäre es nötig, daß, wenn nach Ansicht der Polizei Verdacht vorliegt, das Strafverfahren beim Gericht einleitet wird. Auch wird man darin vorforschlicher sein müssen, die Gehörts ausländischer Pässe, vor allem russischer, anzuzeigen. Es diene dieser Fall allen Mädchen und Frauen zur Warnung, die eine Stelle im Auslande annehmen wollen. Man veräume nie, gewisse Grundannahmen an mangelhafter Stelle, sei es bei den Konsulaten, sei es bei den Komitees zur Bekämpfung des Wädchenhandels, einzusetzen und bereits in der Heimat amtliche Kontrollen abzuführen. In jeder Hinsicht ist sehr bereit das Deutsche Nationalkomitee zur Bekämpfung des Wädchenhandels in Berlin, Poststr. 23, und das Sachverständigen-Vereinskomitee in Dresden, N. Theresienstraße 1.

Für das Kaiserthum bei Gelnhausen. Das als Erholungsheim für getriebene Arbeiter deutscher Nation bestimmt ist, wird nach einem Beschlusse der Stadtratskommission zu Gelnhausen ein Baugelände in schöner Lage im Umfang von 2 Morgen unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Zweihundertjahrfeier des Fürstentums Vichentheim. Das fernöstliche, bis 1806 auch zum Deutschen Bunde gehörige, seitdem völlig unabhängige, am Oberrhein gelegene Fürstentum Vichentheim feiert jetzt sein zweihundertjähriges Bestehen. Sein Fürstenthum, seit 1855 regierender Fürst Johann II., hat aus Anlaß dieser Jubiläum eine eigenartige Sitzung ins Leben gerufen: ein "Institut für Pflanzenzüchtung". Es wird auf der herrlichen Reihung Esgrub in Mähren erbaut und soll Anfang Oktober eröffnet werden. Die Anhalt wird besonders die Züchtung, Zerkleinerung und Kreuzung von Sorten, und landwirtschaftlichen Kulturpflanzen, insbesondere das Studium der Vererbung, deren Grundgesetze der gelehrte Abt Mendel in Brünn schon in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts aufstellte, zum Zweck haben. Das reich ausgestattete Institut, dessen Leitung Dr. Theodor v. Sauerbrey übernehmen soll, wird eine Anzahl von Arbeitskräften für voranschreitende Studien und ausdauernde Vorarbeiten erhalten. Der Landesverwalter von Vichentheim, Kabinetsrat v. An der Wauer, hat eine sehr interessante ausführliche Broschüre veröffentlicht: "Die Gründung des Fürstentums Vichentheim". Danach erwarb Fürst Hans Adam von Vichentheim 1600 die Grafschaft Schellenberg und im Frühjahr 1712 die angrenzende Herrschaft Badst für den Preis von 105.000 Gulden von den Grafen von Hohenems. Unter seinen Nachfolgern verzeichnet sich eine ganze Anzahl als oberreichliche Beamter und Staatsmänner aus. Von ihrem Reichthum und ihrem Ansehen zeugt s. B. die Vichentheimische Gemäldegalerie in Wien. Die uralt, 100 Meter über Badst stehende Burg "Hohenlehenstein" im vom letzten Fürsten im Stil des 16. Jahrhunderts wiederhergestellt worden; sie gehört zu den schönsten Burgenbauten in deutschen Ländern.

Der Präsident des rumänischen Automobilclubs Prinz Robert Gatarei ist auf einer Fahrt in der Nähe von Kronstadt in Siebenbürgen in einen Straßengraben gestürzt. Er stürzte unter das Automobil und wurde zu Tode gedrückt.

Der Weinberg von Romanesco. Wie kürzlich gemeldet, sollte der berühmte Weinberg von Romanesco in der Bourgogne dieser Tage mehrbündig verhörrt werden. Wie sehr aus Paris gemeldet wird, mußte die Verhörrung aber unterbleiben, weil auf den Ausversteigerungspreis von 200.000 Francs kein einziges Angebot erfolgte. Zweier konnten bei der Verhörrung das Gut annehmend zu dem genannten Preise auf.

Die Pariser Spachen haben eine neue Nutart beantragt. Zwei ehemalige Polizeibeamte, Anton und Cosmar, sind bei Nachforschungen, die sie im Petit Paris bei einem in das Automobil verbrechen in der eine Ledener verwickelten Anarchisten anstellten, überfallen und schwer verletzt wurden. Anton wurde in tödlich.

Automobilistisches aus dem Alten Testament. Ein eminent sportbegehrter wie bibelischer Mitarbeiter schreibt der "Frankf. Mg.": Man pflegt den Propheten Nahum automobilistisch zu den "kleinen Propheten" zu rechnen, und auch er mag in seinem Vaterlande nichts geolten haben. Und doch hat er mit fehrlichem Mut schon den Kampf zwischen "Automobilisten" und der geirrenge Polizei lebhaft geschildert. Man lese nur einmal im 2. Kapitel nach: Vers 5: "Die Wagen rollen auf den Gassen und raseln auf den Straßen; sie stützen wie Adeln und fahren untereinander her wie die Bißer." Und Vers 9: "Stehet, stehet!" werden sie rufen; aber da wird sich niemand umwenden.

Summarisches. Bei der Bremerin, Aundin: "Zieh da, wie du willst! Warum bist denn das kleine, nackte Baby in der Wiege, Frau Sauer?" — Frau Sauer: "Weil's gerade amonia Brand wuat! Ich müchte Fortsetzung siehe nächste Seite.

Mark 3500 000,-

reichsmündelsichere 4% Anleihescheine der Stadt Giessen von 1912

eingeteilt in Abschnitte von M. 5000, 2000, 1000, 500, 300 und 200 mit Zinsgenuß vom 1. April 1912 ab

Jede Tilgung bis zum 1. April 1917, verstärkte Tilgung und Gesamtkündigung bis zum 1. April 1922 ausgeschlossen

werden zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt

am Dienstag, den 30. April d. J.

in Berlin	bei dem Bankhause Delbrück Schickler & Co.,
" Darmstadt	" dem Bankhause Ferdinand Sander,
" Dresden	" dem Bankhause Philipp Elmeyer und dessen Depo- sitenkassen,
" Frankfurt a. M.	" der Mitteldeutschen Creditbank,
" Gießen	" dem Bankhause L. & E. Wertheimer,
" Adla	" der Mitteldeutschen Creditbank Filiale Gießen,
" "	" der Rheinisch-Westfälischen Disconto-Gesellschaft, Geln A. G.
" Mainz	" dem Bankhause J. H. Stein,
" "	" dem Bankhause Isaac Falds,
" "	" dem Bankhause Weis, Herz & Co.,
" Osnabrück a. W.	" dem Bankhause S. Merzbach,
" "	" der Mitteldeutschen Creditbank Dep.-Casse und Wechselstube,

und bei den Filialen der Mitteldeutschen Creditbank in Essen, Danau, Nürnberg und Wiesbaden und bei deren Depositenkassen in Friedberg i. G., Marburg und Weimar während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden.

Der Zeichnungspreis beträgt 98,00 % zuzüglich 4 % Stückzinsen vom 1. April 1912 ab. Die Zeichnung erfolgt auf Grund des zu dieser Bekanntmachung gehörigen Anmeldebogens, der von den obgenannten Stellen bezogen werden kann. Jeder Zeichnungsteilnehmer ist die Befugnis vorbehalten, die Zeichnung auch schon vor Ablauf der festgesetzten Frist zu schließen und den Betrag jeder einzelnen Zuteilung nach ihrem Ermessen zu bestimmen. Die Zuteilung erfolgt sobald als möglich nach Schluß der Zeichnung.

Bei der Zeichnung ist auf Erfordern eine Sicherheit von 5 % des Nennwertes in bar oder in marktgängigen Wertpapieren zu hinterlegen.

Der Zeichner trägt den Stempel der Zuteilungsbekanntmachung zur Hälfte. Die Abnahme der Stücke, deren Zulassung an den Börsen zu Berlin und Frankfurt a. M. beantragt werden wird, hat in der Zeit vom 6. bis 22. Mai 1912 zu erfolgen.

Berlin, Frankfurt a. M., Gießen, im April 1912.

Delbrück Schickler & Co. Mitteldeutsche Creditbank.
L. & E. Wertheimer.

Alleinverkauf für Dresden:



Gummi-Waren-Haus

Carl Weigandt

Königl. Sächs. Hoflieferant

Ringstrasse 52, parterre u. I. Etage.
Johannesstr. 7, parterre u. I. Etage.

Galerie Helbing, München

Bedeutende Kunstauktion

Dienstag den 30. April 1912

Sammlung Adolph Herbst, Triebes (Reuß)

Oelgemälde

hervorragendster moderner Meister.

Dabei erstklassige Werke von:

O. Achenbach, Böcklin, Courbet, Defregger, Diez, Grützner, Gebhardt, Israels, H. Kaulbach, Knaus, Leibl, Lenbach, Liebermann, Max Menzel, Meunier, Munkacsy, Schleich sen., Schönleber, Schuch, Spitzweg, Skarbina, Stuck, Thaulow, Thoma, Trübner, Uhde, F. Voltz, Zügel etc.

Kataloge, sowie jede nähere Auskunft durch

Hugo Helbing,

Liebigstraße 21, Wagnmüllerstraße 15.

Moderne Damengarderobe (Görde 4244), darunter fast neues wichtig. Kostüm, zu verk. Altenberger Straße 50, II. L.

Billige Miet-Johannesstr. 12 Schätze.

Guterb. Küchenrath, Küchen-schr., Nachttische, Gläser, Bild u. verschied. bill. zu verk. Liebiger Str. 9, I. L.

Heirat.
Offerten erbeten unter St. N. postlagernd Coburg a. O.
Postfach 27, wünscht Ber. sehr mit häßlicher, geh. Dam. zwecks Heirat.
Nichtanonyme Offert. erb. unt. M. G. 253 Exped. d. Bl.

Lebensgefährtin.
Beding.: häuslich u. wirtschaftl. einfach u. natürlich im Umgang, gewandt, aber auch bescheiden im Wesen, Alter bis 28 J., Off. bis 30. 4. u. M. E. 251 Exp. d. Bl.

Herzenswunsch.
Junger Landwirt, Mitte 20er, schlanke Stig., angen. Char. und tabell. Rufes, w. gr. Freude am Berufe h. u. ein in Dresd. Umgel., 200 Wkg. umf. Gut bef., lude, da es ihm an pass. Damenbet. i. auf d. Wege ja. Dame m. nicht unter 20 000 M. Verm. u. d. gl. Gehens. zw. Str. I. 3. l. Verm. d. St. a. Norm. ang. Off. G.O. 5738

Lebensgefährtin
von sympath. Wesen, gutem Char., nicht ganz ohne Verm., aus best. Familie, lude alleinl. Herz, den best. Kreisen angeh., jährl. Eink. 12 000 M. Nicht anonyme Off. werden erb. da fr. Disz. zugl., unter M. G. 262 Exped. d. Bl.

Heirat

Ökonome-Inspektor, 27 Jahre alt, welcher sich selbstständig machen will, lude die Bekanntheit vermögiger Dame (Einheiratung, Witwe nicht ausgeschlossen). Off. mit näh. Angaben u. U. 3942 in die Exp. d. Bl. erbeten. Vermittler zwecklos.

Nicht heiraten
● ohne Auskunft über betreff. Person! Beirot überalher diekr., bill. u. zuverlässig die Telektiv-Auskunft Otto Maucksch. Markstraße 5, I.

Heirat!

Junge Dame, Tochter eines Arztes, vermögend, wünscht sich mit akademisch gebildet. Herrn oder Fabrikbesitzer glücklich zu verheiraten! Einführung sofort durch Frau Elias, Christianstraße Nr. 35, II., nächst der Prager Str.

Gebild. 25. Fräulein, wirtschaftl. liebes Wesen u. groß. Vermög., wünscht m. Fräulein od. Beamten glückliche Ehe einzugehen. Näheres durch Frau Oerina, Freiburger Platz 9, 2.

Solid. Geschäftsmann wünscht Bekanntheit m. Dame i. Alter v. 38-50 J., Etw. Verm. erw. Off. u. D. 276 a. Taube & Co. erb. Gebild. Witwe, 51 J., wünscht Heirat.

Offerten unter M. H. 254 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Bornehme Ehemittlung, reiche erchl. Partien, vor. Anbahnung, auch i. Badeorten, frey. diekr. Frau Helene Lembcke, Charlottenburg, Grolmanstr. 64 Begründer 1900.

Architekt, Ende 30, mit hohem Einkommen, lude zwecks Heirat Bekanntheit, best. Dame mit Vermögen. Best. Zuschriften, wenn auch vorl. anonym, unter D. D. 7695 Rudolf Hoff. Dresden, erb. Agent. verbeten.

Heirat.
Fräulein, 22 Jahre alt, Christin, Bollwalle, tabellose Bergangenh., 170 000 M. bar, wünscht sofort zu heiraten. Herrcn, wenn auch ohne Vermögen, bei denen gegen eine rasche Heirat kein Hindernis vorliegt, wollen sich melden. Davidovics, Subapst, Eljabehring 16.

Heirats-Anzeiger. Probennummer gratis. Verlag Osnabrück 8.

Meissner Oefen.

Zidonenstraße 13, 1. Etage mehrere sehr gut erhaltene Weisner Stubenöfen und eine Küchenmaschine, die erst vor wenig Jahren geicht worden sind, zum Verkauf. Besichtigung von 10-12 Uhr-morgens.

nämlich eben zehn Rilo Kaviolen wiegen und hatte nicht genaue Gewichte im Laden! — Bedenklich. Gepäd-
 träger: „Der Herr hat in diesem Hotel noch nie gewohnt?“
 „Ganzher: „Rein, aber woher wissen Sie das?“ — „Weil
 Sie hingehen!“ — Sie weiß Rat. Frau: „Anna, da
 wir beide das Duhn nicht schlachten können, gehen Sie
 auf die Straße, es kommt ja alle Augenblicke ein Auto
 vorbei!“ — Der Bedenkliche: „Baron (zum
 andern): „Welcher war wohl Dein bedeutendster Knecht?“
 „Der Anno... achtausend Mark hab' ich für ihn ge-
 kauft!“ (Wegendorfer Blätter.)

Sport-Nachrichten.

Verderport.

Im Tremblay, 24. April. 1. Rennen. 1. Saint Savin (Barner),
 2. Mouton IV, 3. Banarbe. Tot: 46: 10, Platz 21, 20: 10.
 2. Rennen. 1. Magram II (Georget), 2. Diamaria, 3. Mabelon.
 Tot: 26: 10, Platz 14, 100, 18: 10. — 3. Rennen. 1. Gabelin (C. Reil),
 2. Pat Patron, 3. Clairville. Tot: 42: 10, Platz 20, 14: 10.
 4. Rennen. 1. Fontenon (Sumpster), 2. Coup, 3. Biffeloh. Tot:
 22: 10, Platz 26, 27: 10. — 5. Rennen. 1. Unipar (M. Henry),
 2. Gorgore, 3. Lefe Bre. Tot: 74: 10, Platz 26, 49, 71: 10.
 6. Rennen. 1. Kellermann (Sharpe), 2. La Begude, 3. Samia.
 Tot: 48: 10, Platz 20, 28, 24: 10.

Turnen.

Der Dresdner Turnverein hielt vorigen Sonntag seine letzte
 diesjährige Hauptversammlung ab, die trotz des Früh-
 lingswetters recht zahlreich besucht war. Gedrungen und Wertes
 mit dem Hall leiteten das Turnen ein. Es folgten die Proben
 für das geübte Kreisturnen am 10. Juni, die sich als sehr wert-
 voll und wertungsvoll erwiesen. Weiter wurden geturnt Übungen
 an Reiterbänken und am Doppelbarren für die weibliche Vor-
 turnvereinigung in Leipzig. Den Schluß des Turnens bildete
 ein flottes Ringturnen. Am Dinnelstuhle veranlaßt der
 Dresdner Turnverein eine Sonderfahrt in die Sächsi-
 sche Schweiz bis Teicheln, an der sich auch Angehörige der
 Turner beteiligen können.

Reitport.

Der Deutsche Reiterbund hat sich die Aufgabe gestellt, das älteste
 aller deutschen Männer Spiele, das Reiten, zu heben und zu fördern.
 Er hat zu diesem Zwecke für die Reiterbünde, für das Rege- und
 Reitermaterial, sowie für die Reiterliche Feststellungen getroffen
 und in Betracht, Einzelreiter zu Reiter und Reiter zu Reiterbänden
 in sich zu vereinigen. Mit ihm dies auch in weitestgehender Weise
 bereits gelungen und kann man auch mit Recht behaupten, daß
 durch die Maßnahmen des Bundes aus dem Reitspiel ein gesund-
 heitsförderndes und geistigförderndes Sport geworden ist, so stehen
 doch noch viele Tausende dem Bunde und seinen Reiterbänden fern.
 Um hierin Wandel zu schaffen, hat im Auftrag des Deutschen
 Reiterbundes dessen Sekretär Wilhelm Behr, Berlin SW, Wil-
 helm-Alexanderstraße, ein Bündchen „Das Rege- und Reiter- und
 Reitermaterial für Reiter-Verläge“ (Verlag v. W. B. D.,
 Leipzig) herausgegeben, das dem Anfänger Belehrung über alle
 Reiterbünde auf dem Gebiete des Reitsports und Anleitung zur
 planmäßigen Übung erteilt, dem Fortgeschrittenen wertvolle An-
 regung geben und für jeden Reiter ein unverzichtbares Handbuch
 und ein praktisches Reiterbuch sein soll. Das Bündchen ist jedoch
 erschienen, kostet nur 10 Pfg. und ist durch jede Buchhandlung zu
 beziehen.

Flugport.

Ein Flugpreis des Königs von Sachsen. Für die vom 2. bis
 5. Mai in Leipzig stattfindenden Flugtage des Leipziger Vereins
 für Luftfahrt hat der König von Sachsen die Stiftung eines Ehren-
 preises angeordnet, der voraussichtlich dem Sieger des Rundfluges
 um Leipzig auszusprechen werden wird. Dieser hat sich jetzt ein
 Ehrenpräbium gebildet, dem bisher der zumwandelnde General
 des 10. Armeekorps Graf v. Helldorf, Kreisoberhauptmann von
 Burgsdorf, der Rektor der Universität Chemnitz Prof. Dr. Professor
 Dr. Heinrich Oberpötel, Oberpräsident Pommeren, Prof. Dr.
 v. Meißner, Chemnitz, Kreisoberhauptmann von Reichenbach,
 Landratspräsident Reichenbach, Kreisoberhauptmann von Reichenbach,
 und der Handelskammerpräsident Schmidt beigetreten sind. Für
 die Konkurrenz sind bereits die ersten Nennungen abzugeben
 worden, und es ist zu erwarten, daß die Beteiligung seitens der
 Reiter eine sehr gute werden wird.

Reitport.

Reitport. Die Fußballmannschaft des 2. Jäger-Regiments Nr. 13,
 die am vergangenen Sonntag gegen die Mannschaften der Oberlausitz
 Rudolfs 1. Reiter, nach sehr hartem Spiel ein unentschiedenes
 Resultat, 3:3 erzielte, 3:1 für Reiter, erzielen konnte, hat
 kommenden Sonntag, nachmittags 5 Uhr, am Domplatz die Fuß-
 ballmannschaft der Reiterbunde Jäger zu Gast. An den Beteiligten
 in die Reiterbünde Reiterbunde nimmt die Mannschaft in folgen-
 der Aufstellung teil: Tor: Dietrich (Reiterbunde 1.); Verteidigung:
 Weinga (Chemnitz) B. G. L., Köffel (Reichenbach 1.); Schütz: Schütz:
 (Reichenbach 1.), Kott (Reichenbach 1.), Dammert (Wiesbaden); Stür-
 mer: Wilhelm (Reichenbach 1.), Schütz (Reichenbach 1.), Müller
 (Wiesbaden 1.), Reiter (W. S. G. L.), Herrlein (W. S. G. L.).
 Reiter spielt die Mannschaft am 1. Mai in Reichenbach 1. gegen
 den Schützlichen Reiterbunde Infanterie-Regiments Nr. 134, am
 Himmelstuhle gegen W. S. G. L. Reichenbach 1. Reichenbach. Am 2. Juni
 spielt die Mannschaft in Chemnitz. Es ist zu erwarten, daß die
 Reiterbunde-Mannschaft der 13. Jäger, welche in diesem Jahre noch
 keine Niederlage erlitten hat, in dieser Weise den Fußballsport im
 Oeste zu fördern sucht.

Literatur.

Neuers Jahrbuch für Reiterport und Reitwissen in Deutsch-
 land. 2. Jahrgang 1912. Mit etwa 50 Beiträgen, mehreren Pferde-
 porträts und 19 Reiterbildern. Herausgegeben von 4. August Reber
 Verlag. Preis 6 M. Dieses der Reiterbunde ersten Erscheinung im
 vorigen Jahre mit warmem Beifall seitens der interessierten Sport-
 treibe begrüßte wertvolle Nachschlagewerk liegt jetzt in einer neuen
 Ausgabe vor. Es enthält alle Reiterliche Reiterbunde, alle Reiter mit
 ihren Adressen, die Namen und Adressen der Reiterbunde, Reiter-
 reitende, Reiter, sämtliche Reiterbunde mit Adressen usw.
 Die weitere Angaben veröffentlichen die Reiterbunde und Reiter-
 reitende Reiterbunde die zahlreichen Verbesserungen und Erweite-
 rungen zeigen und zeigen, die das Buch erleichtert hat und die
 das Buch mehr noch als bisher zu einem geradezu glänzenden und
 absolut unentbehrlichen Hilfsmittel machen für jeden Reiterbunde
 kann. Die beigefügten zahlreichen Beiträge, Reiterbunde, Reiterbunde,
 und Angaben der Reiterbunde Reiterbunde, Reiterbunde, Reiterbunde,
 vor allem aber die zum ersten Male hier veröffentlichten Reiterbunde,
 Reiterbunde Reiterbunde eine wichtige Bereicherung des Wertes, dessen
 weiterer Ausbau im Interesse des Sportes nur warm begrüßt wer-
 den kann.

Bücher-Neuheiten.

— Nordische Dichtungen, Uebersetzt und eingeleitet
 von Hermann Krumm. (Eigen Verlags, Verlag in München.)
 Da ist nichts von der Schönen, milden Luft des Südens und einem
 Dolcecamonte auf häufigen Zügen, sondern Norwegen, Meer-
 reise und Bergsteigerleben. Die Worte des Uebersetzers
 kennzeichnen am besten die Grundstimmung dieses Buches. Wohl
 haben wir in letzter Zeit reiche Ausbildung mit nordischer Bildung
 gesucht, aber weniger mit den reichen Schätzen der wahrhaft volk-
 stümlichen Kunst des Nordens, als vielmehr mit den Behaltungen
 hart persönlichen Eigenlebens, den dramatischen Schöpfungen
 Anders und Björnstens. Die charakteristischsten und eigenartigsten
 aber für nordische Kunst sind die romantisch-jugendlichen Werke der
 Reiterbunde dieser beiden, sind die formvollendeten Meisterwerke per-
 sönlicher Kunst aus dem Leben der älteren Dichtergeneration, sind die
 Verhältnisse des Volkes, ist die himmelstuhle und gemüthliche
 nordische Naturlyrik. Diese Dichtungen will die vorliegende Aus-
 gabe in gemüthlicher und sprachlich vollendeter Form dem Leser
 nahebringen. — In der gleichen Sammlung, die unter dem Titel
 „Sonder“ von Oskar Reiter geleitet wird, erschien als Band 8
 „Sonder“ von Oskar Reiter. Herausgegeben von Maria Badt.
 Das Buch gibt in Briefen und Aufzeichnungen ein charakteristisches
 Bild der Persönlichkeit Maria Partheniens und zugleich eine reich-
 haltige, farbenreiche Schilderung ihrer Lebensgeschichte.

— Die Wunder der Natur heißt die neueste Er-
 scheinung auf dem Buchmarkt. Ein populäres Prachtwerk, das
 uns über die Wunder des Kosmos und der Erde, über die
 Wunder der Tier- und Pflanzenwelt, über die
 Wunder der Meereswelt und dunklen Bergesarten ausführlich
 bringt, erscheint im Deutschen Verlagsgesellschaft Lang & Co., Berlin.
 Preis des Oestes 6 Pfg. Eine große Anzahl der hervorragenden
 Fachgelehrten aller Kulturländer und Meister populärer Dar-
 stellungsweise haben sich verbunden, um dieses gewaltige Unter-
 nehmen durchzuführen; denn nur auf diese Weise konnte es ge-
 lingen, die Wunder des Kosmos in Wort und Bild in den Kreis
 der Betrachtungen zu ziehen. Was dieses populär-wissenschaftliche
 Prachtwerk über die Wunder der Natur vor allen anderen Werken
 auszeichnet siehe nächste Seite.

Beschädigte echte Perser-Teppiche

spottbillig.

Ein großer Posten beschädigter echter
 Perser-Teppiche gelangt, solange Vor-
 rat, **spottbillig, tief unter
 regulärem Preis** zum Verkauf.
 Dieser eminent günstige Gelegen-
 heitskauf stützt sich auf die Tatsache,
 daß man im Orient nur dann billige
 Preise erzielen kann, wenn man nicht
 einzelne Stücke, sondern ganze Partien
 in Bausch und Bogen einkauft. Es ist
 selbstverständlich, daß unter derartigen
 Partien, die viele Tausende aus allen
 Gegenden des Orients stammende
 Teppiche enthalten, sich viele Stücke
 befinden, die teilweise beschädigt, un-
 regelmäßig geknüpft oder mit sonstigen
 Schönheitsfehlern behaftet sind.

Orient-Teppich-Haus

Wilhelm Schwartz,

25 Prager Strasse 25, I. Etage.
 Größtes Spezialhaus Dresdens.

Zum Barkamp- Schönheitsabend!

Barkamp-Pastenseife

mit kosmetischem Sand, öffnet die Poren und
 erzeugt eine flotte Blutzirkulation
 — Dose, lange ausreichend, 1,- M —

Barkamp-Creme

völlig fettfrei, macht die Haut samtweich,
 das Beste auf dem Gebiete der Hautpflege,
 gr. Dose 2,50 M, kl. Dose 1,50 M

Barkamp-Sauerstofftabletten

beleben die Hauttätigkeit und geben den so
 beliebten rosigen Teint
 1 Kart., zu 48 Waschungen ausreichend, 1,50 M

Barkamp-Bücher

Anleitung zur völligen Selbstbehandlung in
 der Schönheitspflege Preis 50 Pfg
 sowie sämtliche Barkamp-Artikel sind zu haben im

General-Depot

Gossée & Bochynek

Waisenhausstrasse 23

sowie in Parfümerien und Drogerien.

Kontorik-Augengläser



Sehen Sie
 die Kurve?

sind und bleiben der beste Ersatz
 für die schwache Sehkraft.

Eine Wohltat für jeden Gläserbedürftigen.

Optisches Institut Oskar Bohr

Waisenhausstr. 15, neben Café König.

In den Eingeweiden wurzelt die Gesundheit des Menschen.

Dr. Axelrod's Joghurt

bringt die Fäulnis und Krankheit ver-
 ursachende Bakterienflora zu fast voll-
 ständigem Verschwinden.

Man verlange Prospekt.
 Glas 20 Pf.

Dresdner Milchversorgungs-Anstalt

Würzburger Strasse 9.

Die Vorzüge

unferret in höchster Vollendung hergestellten

Anzüge

in den neuesten Farben, für jede Figur fertig,
 Herren-Größen Jünglings-Größen Knaben-Größen.

• 11-58 • 10-36 • 3-18

Ist längst bekannt und unübertroffen.

Ulster, Paletots, Joppen, Gummi-Mäntel,
 Sport-Hosen, -Hüte, -Mützen

staunend billig.

Anzüge nach Mass,
 feinste Arbeit, tadelloser Sitz,
 • 39, 45, 48, 54, 57, 63, 66, 69.

Spezial-Bekleidungs-Haus

Zur Glocke

25 Annenstrasse 25.

!!!! Der Weg zu uns lohnt!!!!

Düsseldorfer Zeitung

Täglich zwei Ausgaben. 166. Jahrgang.

Amtlicher Anzeiger für den Stadtkreis Düsseldorf.

In der reichen und vornehmen Gross-
 stadt Düsseldorf dominierende Stellung
 als politische, finanzielle und feuille-
 tonistische Tageszeitung grossen Stils,
 einzige mit täglich zwei Ausgaben.
 Abonnementspreis M. 3,60 pro Quartal.

Wirksames Insertions-Organ

für alle kaufmännischen, finanziellen und
 gewerblichen Angebote und Anzeigen,
 die sich an einen gebildeten und
 kaufkräftigen Leserkreis wenden.

Anzeigenpreis 25 Pfg. die 8gespaltene Kolonel-
 zeile; für kleine Anzeigen 10 Pfg. die Zeile.

Ceërka
 Praktischer Rasier-Apparat
 Rasiermesser ohne
 gefährlichen Abrieb
 m. 8 od. 12 Kanten
 zweischneid. Klinge.
 In vernickelt
 m. 6 Klängen Mk. 6.—
 schwer versilbert
 m. 12 Klängen Mk. 12.—
 G. ROBERT KUNDE
 Königl. Hoflieferant
 Messerfabrik
 DRESDEN-A. 1.
 jetzt alias Rathhaus.

Blaubogen-Lichtbäder,
 kombinierte Lichtbäder
 Dresdner Lichtbad,
 Str. Altmarkt 2.
 Fernspr. 5887.

Möbel

echt und imitiert

als kompl. Salons, Speis-
 zimmer, Wohn- u. Schlafzimm-
 möbel u. Porzellanmöbel, Klav-
 er, Garderoben, Teppiche, Uhren,
 allerh. Tisch, Stühle, Spiegel,
 Betten u. zerlegb. Patent-Be-
 tten, Matratzen, Sofas, Chais-
 longue, Garnituren.

Rokoko-Möbel.

Große Lager von Braut-
 ausstattungen einschließlich
 gold, preiswert

Passage

Am See 31.

C. Leonhardt.

Elektrische Sitzbäder
 gegen Zahnschmerzen
 Große Klosterstraße 2.
 Fernspr. 5887.

Nr. 118
 „Freiburger Nachrichten“
 Sonnabend, 25. April 1912
 Seite 15

at graph
-usbud.
er Tal
e Bad
-usbud.
rat .

el

it.
loch
für

mm.
13.

d 1.-
belweiß
40 Pf.
D Pf.
Rorn
anten.

n breit,
n 4.-
n breit
Repa-

se,

1735.
4596.
1539.
2806.

4114.

1634.
nd von

25 A
25 A
30 A
24 A

55 A
5 A
15 A

er,
che,
5,
Tisch,
mont.,
ACT,
üfett,
ebent,
staf-,
sch.
chren,
chren,
verf.
Eg.

Ein Gartenbuch umsonst
erhält jeder Käufer auf Wunsch.

Samen!

Für diese Gegend bestens erprobte und bewährte Sorten neuester Ernte.

Wie

Gemüse-Samen:

- | | |
|---------------|----------------|
| Grütkohl, | Welschtraut, |
| Rosentohl, | Weißtraut, |
| Rottraut, | Rohrküben, |
| Rohrtrabi, | Möhren, |
| Karotten, | Salat, |
| Spinat, | Porree, |
| Zwiebeln, | Nettische, |
| Radies, | Dill, |
| Pfeffertraut, | Tomaten, |
| Petersilie, | Arbel, |
| Tymian, | Beifoh, |
| Wurten, | Waldmeister, |
| Melonen, | Rübeis, |
| Buldybohnen, | Klettgurken, |
| Judenerbsen, | Stangenbohnen, |
| Blumentohl, | Kneifelerbsen. |

Die

schönsten Blumen-Samen für Gruppen:

- | | |
|-------------------------|------------------|
| Levkojen, | Astern, |
| Goldblad, | Balkaminen, |
| Betonien, | Bllox, |
| Berbenen, | Rejeda, |
| Kornblumen, | Bergkneimisch, |
| Strohblumen, | Stiefmütterchen, |
| Sonnenroten, | Wunderblumen, |
| Scabiosen, | Zinnien, |
| Nelken, | Ritterroten, |
| Sommerblumen, gemischt. | |

Saat

zu Einfassungen:

- | | |
|------------|----------------|
| Uberis, | Lobelia, |
| Strefie, | Demophila, |
| Silene, | Sanvitalia, |
| Pyrethrum, | Sauerke, |
| Portulaca, | Tausendjöhren. |

So

Schlingpflanzen:

- | |
|-----------------------------|
| Winden, Widen, Balsampfel, |
| Cobaea, Strefie, Maurandia, |
| Mina lobata, Thunbergia, |
| Japanischer Hopfen. |

Die

interessanten Samen:

- | |
|---------------------------------|
| Niesentabak, Moschuspflanze, |
| Kaffeebaum, Fieberheilbaum, |
| Indentische, Passionsblume, |
| Schampflanze, Baumwollstaude, |
| Springgurke, Schlummerkastanie, |
| Juderohr, Wetterpflanze, |
| Jubasilverlinge, neuester |

Ernte

Gemüse-Zamen-Sortimente

25 vorzähl. Sorten M. 2.-

Sommerblumen-Sortimente

12 Sorten à 1 Port. M. 1.-

Diverses:

- | |
|-----------------------------------|
| Saattartoffeln, Stedzwiebeln, |
| Munkelrüben, Kleearten, |
| Schnittlauch, Stragompflanzen, |
| Japan. Prachtlilien, |
| 1 St. 35 Pf., 10 St. M. 3.- |
| Japan. Goldhandlilien, |
| Japan. Schwertlilien, |
| Gloxinien, Pfingstrosen, |
| Pfauenlilien, |
| Georginen, Gladiolen, |
| Tritoma Uvaria, |
| Kaktus-Dahlien in Pracht- |
| farben, 1 St. 30 Pf., 12 St. 3 M. |

Glücksklee,

vierblättrig, mit reiz. rosa Blumen,
Knollen essbar, pass. zu Einfassung,
10 St. 15 Pf., 100 St. 1 M.

Japanische Kletterrosen,

extra starke Pflanzen,
1 St. 60 Pf., 10 St. 5 M.
Knollenbegonien, Camia,
Nelkenfenzler, Tiger-Lilien,
Zuberosen, Montbretien,
Blumeneide, Blumendünger.

Grassamen,

bewährteste Mischung
für diese Gegend.
Reich illust. Kataloge
mit Kulturangewendung gratis.

Zeiger & Faust,

Erfurter
Samen-Handlung,
Dresden,
2 Wettinerstrasse 2,
zweites Haus vom
Postplatz, Telephon 7555.
Eigener Versuchsgarten.

Badewannen
solid, bequem u. prat.,
8 Wart.
Otto Graichen
Trompeterstr. 15,
Centralbeater-Passage.

Paul Märksch
Schandauerstrasse 46

reinigt
und
färbt
Alles!

Filialen
in allen Stadtteilen

Warm zu empfehl. ist **Zuckers Patent-Medizinal-Seife** gegen unreine Haut, Mitefzer,

Pickel,

Knötchen, Pusteln usw. Spezial-
Weg Dr. W. à St. 50 Pf.
(15% Iq) und 1,50 M. (35% Iq,
Härtesteform). Damp **Zuckeroch-
Crema** (à 50 Pf., 75 Pf. K.).
In sämt. Apotheken, Drog.
und Parfümerien erhältlich.

Schreibtische



in
kontur-
renz-
loher
Aus-
wahl.
Solid.
Preis-
wert.

Tränkners Möbelhaus
Görlitzer Straße 21/23.

Gardinen-Reste

1-3 Fenster und einzelne
Stores, abgegebte W-
tragen, Vitragen-Kerter
spottbillig.

Starer,

Wildstrasser Strasse 29
I. Etage, kein Laden.

Wer bei Entlastung,

Nerven-

schwäche

und Abgespanntheit eines Kräfti-
gungsmittels bedarf, kann nichts
besseres tun, als **Mittelschortler
Mark-Zwibel Starke**
trinken. Dieses ausgezeichnete Heil-
mittel enthält in leichtverdaulicher,
äußerst betönmlicher Form alle
wertvollen u. kräftigenden Nähr-
u. Mineralstoffe, die der geschwächte
Körper zu seiner Wiederauf-
frischung bedarf, dabei ist es von
prächtigem Wohlgeschmack. Bon
zahlr. Professor. u. Ärzten glän-
zend begutachtet. M. 65 u. 95 Pf.
In sämt. Apotheken u. Drogerien
erhältlich. Engros: In der
Möbren-Apothek, Altstadt,
Kronen-Apothek, Neustadt.

**Korputente,
Fettleibige,
Gicht-, Herz-,
Rheumaleidende
und Gesunde**

trinkt. Iq. als Ersatz f. Kaffee,
chines. Tee, Kalao usw. den
harnsäurelösenden
Citronen-Tee „Lemo“

Rein. Naturprodukt von an-
gem. Geschmack u. vollen
Zustand der Zitrone, ohne
Aerze und ohne Schale her-
gestellt. Es ist zu haben in
Paf. à 0,50, 1,00, 3,00, 6,00 M.
Zu haben in allen Apoth.
u. Drogerien, sicher bei Herrn.
Hoch, Dresden, Altmarkt,
Neformhaus, Schloßstr. 18,
Filiale: Wittendberger Str. 36,
Altmarkt, 26.

Blüthner-

Flügel, prachtv. Ton, in gut.
Zustand, unv. Garant. f. 600 M.
C. Hoffmann, Amalienstr. 9.

Geldschränke,

mit allerbestes, ganz sidert. Fabrik-
tat, bill. zu verk. Eberlstr. 4, p.

Engl.
Flanell-
Blusen
von 375 bis 1750
- Massanfertigung -
W. METZLER
Altmarkt.

Zephir-
Blusen
von 225 bis 900
- Aparte Neuheiten -
W. METZLER
Altmarkt.

Musselin-
Blusen
von 400 bis 3000
- Stets Eingang
von Neuheiten -
W. METZLER
Altmarkt.

Flanelle
und
Zephirs
für
Blusen u. Hemden
von 60 bis 310
W. METZLER
Altmarkt.

Morgen-
Kleider
aus Musselin, Crépon,
Foulé, Seide
von 575 bis 9600
- Eigene Ateliers -
W. METZLER
Altmarkt.

Matinés
in allen modernen
Frühjahrs-Stoffen
von 190 bis 2500
W. METZLER
Altmarkt.

Steppdecken Spezialhaus

Steppdecken 900 900
mit Normalfutter von 3 bis 8
Steppdecken in voller
Bettgröße.
Similiseide in den 725 2100
(Seidenerfaj) Farb. 5 b. 21
bord., 900 b. 2700
Wollatlas blau, 900 b. 2700
Similiseide (doppel- 025 2500
jeitig) 0 b. 2500
Schlafdecken v. 90 b. 700
Kamelhaardecken
von 6,00 bis 20,00 M.
Wilsdruffer Str. 29.
I. Et., kein Laden.

Rabenauer
Sitzmöbel
Musterlagen

Moritzstr. 21,
Ecke Johannesstr., nur I. Et.
Filiale: Pragerstr. 22
gegenüber Struvestr., pt. u. I. Et.
Bedeutend vergrößert!



Rabenauer und Stuttgarter
Ledermöbel
in modernen Formen und
gediegenster Ausführung,
dabei besond. preiswert.
- Keine Berliner Ware! -

Harnleiden

Ein grosser Posten
Teppiche,
darunter auch solche mit
kleinen Webfehlern,
Bettvorlagen u. Läuferstoffe
Steppdecken
(Maschinen- und Handarbeit)
staunend billig bei
Kupfermann
Dresden, Pillnitzer Str. 14, I.
Kein Laden!

Vertrauliche
Auskünfte

alle sonst.
Aufträge,
Heberall
Spezial-
Detektive.

Jahncke
*) Schloßstraße 10.
*) Diese älteste Detektivfirma
Sachsens arbeitet stets
intelligent u. unanfällig.

Pianos

erstklassiges eigenes Fabrikat,
grosse Tonfülle, seit ca. 40 Jahr.
bewährt, mehrl. reelle Garant.,
empfehl. zu mäßigen Preisen

Johann Kuhse, Pianoforte-
Fabrik
O. m. b. H.
Dresden-L. 19, Schandauer Str. 33.
Verkauf gegen bar od. Raten.
Tausch - Miete.

Unsere Broschüre: „Was
Klavierkäufer wissen
sollten“ kostenfrei.

Sehr preisw. G. Weiss-
weine: Oberhaardter Fl.
85 A, Waldböckelstr. R. 110 A,
ab 5,- und 13 Fl. f. 12! -
Karl Bahmann,
Viktoriastrasse Nr. 26.



KÖNIGL. FACHINGEN

Bei Gicht



KÖNIGL. FACHINGEN

Bei Nierenleiden



KÖNIGL. FACHINGEN

Bei Harn- und
Blasenleiden



KÖNIGL. FACHINGEN

Appetit anregend



KÖNIGL. FACHINGEN

Stoffwechsel
fördernd



KÖNIGL. FACHINGEN

Harnsäure
lösend

Man befrage den
Hausarzt

Offene Stellen.
Wagensattler,
 nur tüchtige Leute, für sofort gesucht.
 Heinrich Glaser, Hofwagenbau,
 Rampische Straße 6.

Modellfischer
 gesucht.
Gebr. Barnowitz,
 Dresden, Falkenstr. 22.

1 jung., kräft. Arbeiter
 findet sofort Stellung in
 Holzbearbeitungsfabrik
Louis Theilig.

Nachweisbar.
 Wollen Sie mit einer 2000g.
 monatlichen Arbeit und einigen
 1000 M. 3000 M. verdienen,
 dann erbitte Ihren wertvollen Besuch
 am Freitag und Samstag von
 10 bis 12 Uhr **„Hotel Teutischer
 Herold“**, Wollf.

Jg. Bademeister,
 incl. Schlosser u. Mechaniker, für
 heutige Kuranstalt per sofort ge-
 sucht. Off. unter **P. 821a** an
Daanenstein & Vogler, Dresd.

Kutscher,
 verheiratet od. unverheiratet. Off.
 u. **T. 3911** a. d. Exp. d. Bl.

Kutscher
 gesucht,
 tüchtig u. zuverlässig, in gute
 dauernde Stellung. Beding.
 gut. Heubinder, beste langjähr.
 Javan. Zu melden bei **Felix
 Wara**, Erdelstraße 32.

Existenz.
 bietet sich d. Vertretung u.
 Alleinverkauf meines neuen
 eingeführten, überall leicht
 verkäuflichen, landw. Bedarfs-
 artikels bei 100 % Ver-
 dienst. Auch als Neben-
 beschäft. pass. Bei Hebern.
 ist je nach Größe d. Bezirks
 etwas Bargeld erf. Off.
O. Fuchs,
 Leipzig-Zöfcherstr.

Agent gef. 3. Cigarren-Verk. a.
 2000 M. monatl. Vergüt. evtl. 300
 M. monatl. **H. Jürgensen,**
 & Co., Hamburg 22. n

Wir suchen
 tüchtige Leute (bis heriger
 Beruf nicht ausgeschlossen),
 die sich durch Uebernahme
 unserer Postverwalterstelle
 tüchtigen Existenz begründen
 wollen, auch als Neben-
 erwerb sehr lohnend. Kein
 Laden, keine Kasse, kein
 persönlicher Verkehr mit der
 Kundenschaft, da nur Post-
 verkehr gegen Nachnahme,
 täglicher Geldumsatz, Fach-
 kenntnisse nicht notwendig,
 an Betriebsmitteln sind bei
 Uebernahme 150-300 M.
 erforderlich. Ausführl. Off.
 von christlichen Bewerbern
 sof. erb. unt. **L. M. 6002** an
Rudolf Mosse,
 Leipzig.

Inspektor
 od. Verwalter (mit), nicht unt.
 30 Jahren. Angeb. erbiten unt.
M. 8748 a. d. Exp. d. Bl.

Ehepaar
 bei fr. Wohn. u. Lohn gef. Dem
 Mann liegt die Bewachung des
 Grundstücks während der Nacht
 ob, die Ehefrau soll Aufsicht u.
 Gartenarbeit befragen. Offerten
 erbiten unter **V. E. 769** a. d.
„Invalidentank“ Dresden.

Ochsenfütterer
 gesucht.
Rittergut Schweta
 bei Wügeln, Bez. Leipzig.

**Wirtschaftsvogt-
 Gesuch.**
 Rittergut sucht für 1. Juni od.
 später einen verheirateten Wirt-
 schaftsvogt, der zeitweise selbständ.
 disponieren muss. Offerten unt.
S. 3910 a. d. Exp. d. Bl.

jüng. Wirtschafterin
 mit etwas Kochkenntn. Off. an
Städtgut Herzberg
 (Listr.).

Bäckerei.
 Für selbständ. Oberleitung einer langj. besteh. großen Fein-
 bäckerei u. Konditorei mit bedeut. Umsatz in Großstadt Sachsens
 wird ein verheir., tücht. u. umsicht. Fachm., der nachweisl. in Groß-
 betrieben erfolgreich gearbeitet hat u. dessen Ehefrau beschäftigt, im
 Betrieb mit tätig zu sein u. dem wirtschaftl. Teil vorzuleiten, als
Backmeister gesucht.
 Kaufm. Hilfe vorhanden. Stellung ist dauernd, gut bezahlt
 u. mit spät. Aussicht auf Pacht. Offerten erbiten u. **A. A. 129**
 an den **„Invalidentank“** Leipzig.

Reisebeamter
 Für einen Teil des Königl. Sachsen sucht eine große Ver-
 kehrsges. (Leben, Unfall, Haftpflicht) mit konkurrenzlosen Ein-
 richtungen einen in Organisation u. Verkauf bestens bewanderten
 Fachmann als Reisebeamten zu engagieren. Die Stellung ist gut
 dotiert. Nur gut empfohlene Bewerber wollen Offerte ein-
 reichen unter **H. J. 106** an Invalidentank Dresden.

**Hopfen-
 Reisender** (möglichst Sachl. mit Wohnsitz Dresden) für ein-
 geführte Tour in Sachsen u. Thüringen gesucht. Bewerber, die
 Brauerkunde dieser Gegenden besitzen, event. auch in verwandten
 Branchen bereits mit Erfolg gearbeitet haben, wollen sich unter
 Angabe von Details, Ansprüchen und bisheriger Tätigkeit melden
 unter **M. B. 4831** durch **Rudolf Mosse, Dresden.**

led. Vogt, Inspektor
 der erfahren u. energisch ist und
 selbst mit Hand anlegt. Abschrift-
 liche Zeugnisse nebst Gehalts-
 forderungen einreichen.
Oehmigen, Baderitz
 bei Wügeln, Bez. Leipzig.

**Oberschweizer-
 Gesuch.**
 Für 1. Juni suche zum Groß-
 viehhofbestand von 42-45 Stück
 einen bestens empfohlenen Ober-
 schweizer.
**H. Seifert, Gutsbef.,
 Weichers bei Stauchitz.**

**Oberschweizer-
 Gesuch.**
 Zu 80 St. Röhren (Abmelde-
 wirtschaft), 30 St. Jungvieh und
 100-150 Schweinen suche ich für
 1. Juni einen ordentlichen ver-
 heirateten älteren Oberschweizer.
 Zeugnisabschriften sind einzureich.
 an **Rittergut Ritzmütz** bei
 Zöbeln.

1. Verwalter
 nicht unter 24 Jahren und einen
2. Verwalter
 Zeugnisabschriften und Gehalts-
 ansprüche erb. nach Ritterg. **Luga**
 bei Radibor i. Sa. **E. Steiger.**

Verwalter
 jun. 1. 5. u. direkt. Zeit. gesucht.
Rittergut Linda, Post
 Brand i. Sa.

Verwalter,
 welcher gute Zeugnisse aufweisen
 kann, desgl. per 1. Juni d. 3.
 einen zuverlässigen
Viehwärter,
 welcher unter Beihilfe seiner Frau
 ca. 16 Zugochsen und ca.
 150 Schweine zu versorgen hat.
Seerhausen/Riesa a. E.
O. Siebeskind.

Stubenmädchen,
 das im Schneidern und Plätten bewandert ist. Köchin u. Haus-
 mädchen vorhanden.
Mühle Colditz i. Z. Frau **Helene Schlobach.**

zwei tüchtige Dienstmädchen,
 eines mit Kochkenntnissen. Empfehlungen gegeben u. verlangt.
 Anfangslohn 50 M. für beide, monatlich. Reise frei.Adr.: Frau
Tit. Julius Storm, Streblener Str. 38.

Verkäuferin,
 Französl., m. gut. Zeugnisse so-
 fort gesucht.
Hofmüllbäckerei C. Röder,
 Galericistraße 2.

Verkäuferin
 für große Bäckerei gesucht. Nur
 tücht. u. branchekund. wolle. Adr.
 u. Zeugnisabschr. niederleg. unt.
M. O. 260 a. d. Exp. d. Bl.

Wirtschaftlerin
 für frauenlosen Haushalt. Wirt-
 schaft geht nach Dresden. Zeugnis-
 abschriften und Gehaltsansprüche
 erbitte nach Rittergut **Luga**
 bei Radibor.
E. Steiger.

Wirtschaftlerin
 oder **Wassil** u. welche auch gut
 bürgertlich kochen kann, sucht zum
 sofortigen Antritt
Rittergut Grüngraben.
Aufwasmädchen
 sofort gesucht.
Wobsa, Gr. Brüdergasse 12.

Frau mit Kochkenntnissen
 (od. kleine Familie) gesucht zur
 Verwaltung einer klein. Sommer-
 frische im Erzgebirge. Dauernde
 Beschäftigung und Prog. **Rah.
 Tharandt, Burgstr. 135.**

Stellen-Gesuche.
 Für einen mit bef. Revierjäger,
8 44 J., verh., evang., suche ich
 geeignete Stellung als
Revierjäger
 od. Waldwärter auf Ritterg. Da
 selbst. Gutsbes. Sohn u. als Ver-
 walter gemel., würde auch landw.
 Dienste übernehmen. Selbst ist im
 Besitz guter Zeugn. u. kann ihn
 nur bestens empf. **Rah. erstellt
 G. Franz,** Obergärtner und
 Förster, Rommähisch, Sa.

Buchhalter und Kassierer.
 43 J., erste Kraft, sucht Stellung
 p. 1. 7. Geh. seit 1900 M. 3000
 p. a. Kenntn. in allen u. Sprach.,
 stenogr. und diktirt flott, war
 jahrelang Geschäftsführer. Off.
 erb. unt. **M. R. 877** Fil.-Exp.
 d. Bl. Strieflener Straße.

Stenotypisten
 bildet aus **Nadrows** Unterrichts-
 Anstalt für Schreiben u. Handels-
 sacher. **Altmarkt 15, Albert-
 platz 10,** Telefon 8062.

Verwalter,
 auch würde er Bewirtschaftung
 eines mittleren Gutes übernehmen.
 Prima langjähr. Zeugn. stehen u.
 Seite. **Gef. Off. u. L. H. 231**
 an die Exped. d. Bl.

Verwalter,
 auch würde er Bewirtschaftung
 eines mittleren Gutes übernehmen.
 Prima langjähr. Zeugn. stehen u.
 Seite. **Gef. Off. u. L. H. 231**
 an die Exped. d. Bl.

Verwalter,
 auch würde er Bewirtschaftung
 eines mittleren Gutes übernehmen.
 Prima langjähr. Zeugn. stehen u.
 Seite. **Gef. Off. u. L. H. 231**
 an die Exped. d. Bl.

Verwalter,
 auch würde er Bewirtschaftung
 eines mittleren Gutes übernehmen.
 Prima langjähr. Zeugn. stehen u.
 Seite. **Gef. Off. u. L. H. 231**
 an die Exped. d. Bl.

Verwalter,
 auch würde er Bewirtschaftung
 eines mittleren Gutes übernehmen.
 Prima langjähr. Zeugn. stehen u.
 Seite. **Gef. Off. u. L. H. 231**
 an die Exped. d. Bl.

Verwalter,
 auch würde er Bewirtschaftung
 eines mittleren Gutes übernehmen.
 Prima langjähr. Zeugn. stehen u.
 Seite. **Gef. Off. u. L. H. 231**
 an die Exped. d. Bl.

Verwalter,
 auch würde er Bewirtschaftung
 eines mittleren Gutes übernehmen.
 Prima langjähr. Zeugn. stehen u.
 Seite. **Gef. Off. u. L. H. 231**
 an die Exped. d. Bl.

Verwalter,
 auch würde er Bewirtschaftung
 eines mittleren Gutes übernehmen.
 Prima langjähr. Zeugn. stehen u.
 Seite. **Gef. Off. u. L. H. 231**
 an die Exped. d. Bl.

Verwalter,
 auch würde er Bewirtschaftung
 eines mittleren Gutes übernehmen.
 Prima langjähr. Zeugn. stehen u.
 Seite. **Gef. Off. u. L. H. 231**
 an die Exped. d. Bl.

Verwalter,
 auch würde er Bewirtschaftung
 eines mittleren Gutes übernehmen.
 Prima langjähr. Zeugn. stehen u.
 Seite. **Gef. Off. u. L. H. 231**
 an die Exped. d. Bl.

Verwalter,
 auch würde er Bewirtschaftung
 eines mittleren Gutes übernehmen.
 Prima langjähr. Zeugn. stehen u.
 Seite. **Gef. Off. u. L. H. 231**
 an die Exped. d. Bl.

Verwalter,
 auch würde er Bewirtschaftung
 eines mittleren Gutes übernehmen.
 Prima langjähr. Zeugn. stehen u.
 Seite. **Gef. Off. u. L. H. 231**
 an die Exped. d. Bl.

Verwalter,
 auch würde er Bewirtschaftung
 eines mittleren Gutes übernehmen.
 Prima langjähr. Zeugn. stehen u.
 Seite. **Gef. Off. u. L. H. 231**
 an die Exped. d. Bl.

35 000 Mark
 bei guter Verzinsung, alsbald zu leihen. Geheutes geht mit der Bez.
 fähigungsumlage aus. Off. u. **W. B. 107** an die Exp. d. Bl.

Stiller Teilhaber,
 Herr oder Dame, mit ca. 10000 Mark gesucht. Bessere
 Verzinsung garantiert. Beste Adressen erb. unter **N. 777** a an
Hausenstein & Vogler, Dresden.

Teilhaber,
 tüchtig, mit Kapital 15 000 M. oder mehr für auswärts. Stein-
 bruchbetrieb, Ansd. 40 bis 60 Arbtr., per 1. Juli gesucht. Off. an
 Herrn **Bücherrevisor R. Stein** in **Freiberg** erbiten.

11 000 Mf.
 zu leihen. Kapital steht noch
 weit innerhalb Brandkass. **Gef.
 Geldgeber-Off. erb. u. K. O. 211**
 in die Exped. d. Blattes.

**Glänzende
 Kapitalanlage**
 Ich habe Gelegenheit, die alt-
 renommierte, hochrentable,
 jahraus jahrein flottbelästigte
Fabrik m. Chem. in Dresden
 (in der ich viele Jahre leitende
 Stellung habe) unter sehr
 günstigen Bedingungen zu
 übernehmen, und suche zu diesem
 Zweck einen stillen oder tätigen
Teilhaber
 mit 100 000 M. Einlage. Das
 Unternehmen ist grundsolid,
 risikofrei und brachte in den
 letzten Jahren bilanzmäßige
Reinerträge
 von
40 000 M. u. mehr.
**Gef. Anfr. von Herren, welche
 tatsächlich die nötigen Mittel
 besitzen, erb. unt. M. N. 259**
 an die Exped. d. Bl.

5-6000 M.
 zu 5 %, hinter 41 000 M., BrdL.
 52 000 M., Zinsb. Vorort, bei
500 M. Vergütung
 gesucht. **Gef. Off. u. D. M. 7765**
Rudolf Mosse, Dresden.

Teilhaber
 mit 15 000 M. gesucht geg. Sicher-
 stellung mit 5 % Verzinsl. 30 %
 vom Reingewinn. Off. erb. unt.
M. L. 257 an die Exped. d. Bl.

42 000 M.
 auszuliehen, auch geteilt, zu
 4 % geg. gute 1. Hypoth. Off.
 u. **D. 39** postlag. **Blasewitz.**

8000 Mk.
 zu 5 % 2. Hyp. hinter 19 000 M.
 innerhalb Brandkass.
 auf Zinshaus Vorort bei
1000 M. Vergütung
 sof. gesucht. Off. u. **D. L. 7764**
Rudolf Mosse, Dresden.

2 Millionen Mark sind a.
 gute Hypoth. auszuliehen. Geflüchte
 an **J. A. Lehmann, Vilschows-
 werda (S.), Herrmannstr. 1** erb.

Geld. Sof. bar Geld
 auf Wechsel oder
 Guthabenschein an reelle Leute jed.
 Standes zu maß. Zinsen verleiht
 Selbstgeber **Winkler,**
Berlin 5, Winterfeldstr. 34.
 Viele Danksch. Beste Beding.
 Gr. Umfänge seit 6 Jahren.

Geldverkehr.
50 000,
24 000,
2 x 8 000
 als 1. Hypoth. auf Stadt-
 grundstücke auszuliehen.
Otto Mandich, Markspitalstr. 5.

Miet-Angebote.
Sommerwohnung
 Villa m. eign. Wald, herrliche,
 geschützte Lage, ganz od. geteilt,
 zu vermieten. Off. u. **V. 20**
 postlag. **Nadeburg.**

Miet-Gesuche.
Wohnung od. 11 Haus mit
 Garten od. Feld 1. Ort, zu
 mieten gesucht von alt. Leuten.
 Offert. unt. **D. J. 7762** an
Rudolf Mosse, Dresden.

Wohnung
 zu bekommen in einem schön
 gelegenen Grundstücke für ständig,
 da der Mann geschäftlich meistens
 auswärts und die Frau nicht so
 allein zu Hause ist. Angebote
 unter **M. R. postlag. Winter-
 ackerdorf** bei **Tharandt.**

Miet-Gesuche.
Wohnung od. 11 Haus mit
 Garten od. Feld 1. Ort, zu
 mieten gesucht von alt. Leuten.
 Offert. unt. **D. J. 7762** an
Rudolf Mosse, Dresden.

Christus
 72 Trudsteifen, Preis 30 Bfl.
Wilmanns, Buchb., Wollmühlstr. 15, 2.

Seite 18
 Sonnabend, 25. April 1912
 „Dresdener Nachrichten“

Mein Spruch.
Schöne Biene meiner Beiden,
Schönes Gedächtnis meiner Ruh',
Schöne Stadt, wir müssen scheiden,

sagen. Der Mann schaute garricht
darauf, daß die Tür seines Herkers
geöffnet wurde, und hörte erst, als man
seinen Namen rief. Beim Klange der
Stimme hob er den Kopf, im gleichen
Augenblick warf der Mönch seine Ka-
putze ab, der Verurteilte wollte seinen
Augen nicht trauen, vor ihm stand seine
Frau. Der Morgen kam, die Dieners-
knechte erschienen, um den Verurteilten
zur Richtstätte zu geleiten. Er ging
ruhig und gefaßt, neben ihm Schritt der
Mönch einher, hielt ihn von Zeit zu Zeit
am Arm fest, wenn er wankend werden
wollte und nickte ihm zu. Eine unge-
heure Menge, unter ihnen der König,
hatten sich auf der Richtstätte versam-
melt. Der Zug kam näher, der Ver-
urteilte schritt die Treppe hinauf, die
Knechte zogen ihm das schwarze Tuch
von dem Gesicht, damit er sein Haupt
auf den Richtblock legen sollte. In der
gleichen Sekunde hatte auch der Mönch
Kapuze und Kutte abgeworfen, ein lieb-
liches junges Weib, fast noch ein Mäd-
chen, kniete nieder und legte den
Kopf auf den Richtblock, damit der töd-
liche Schlag auch sie treffen sollte. Der
König gab sofort das Zeichen, inne zu
halten, und als er erfuhr, daß es die
Frau des Unglücklichen sei, die mit ihm
zusammen sterben wollte, gab er das
Zeichen zur Begnadigung. Hier hatte
die Treue und Opfermütigkeit eines
Weibes dem Manne sogar das Leben
gerettet.

Brandschleier.

Weißer Schleier, zart und rein,
Soll dich morgen bräutlich schmücken,
Dich dem schönen Rose weih'n:
Glücklich werden und beglücken

Wie dich seine Falten dicht,
Viellich, dufstig dann umfalten,
Möge sich die Freude licht
Ueber deine Zukunft breiten.

Wer durch dies Gewebe schaut,
Siehet Fehler nicht und Flecken,
Möge so die Liebe traut
Dieses Lebens Mängel decken.

Möge, alle Tage neu,
Dich in ihren Zauber hüllen,
Und dir reichlich und getreu,
Was du heiß ersehnt, erfüllen!

Weißer Schleier, rein und zart,
Nimm ihn, glücklich ihn zu tragen,
Und wenn Zukunft Gegenwart,
Grüß' er dich aus Jugendtagen!
Theodora Spring.

In Glück und Leid.

Roman von Fr. Lehne.

(25. Fortsetzung.)

„Charlotte!“
„Ach, es ist nichts, werd! Es war nur heute zu viel — der Besuch, das
angestrenzte Sprechen —“, sagte sie lächelnd, mit blutigen Lippen. Sie schmeigelte
sich leiser an seine Brust. „Werd, ach werd!“ flüsterte sie und drückte ihr Antlitz
an seine Schultern. Er fühlte, wie ihr Körper zitterte. Eine unbedachte Be-
wegung von ihm, und sie konnte ihn mißverstehen. Das durfte nicht sein!
Er ließ sie los, trat einen Schritt von ihr zurück und schob ihr dienstfertig
einen Stuhl hin.
„So, liebe Charlotte, nun ruhen Sie ein wenig. Ihren Nerven ist wirk-
lich zu viel zugemutet worden und Sie tun ja alles, um sich für Ihre Mit-
menschen krank zu machen, in allen den Wohltätigkeitsvereinen, in denen Sie
Mitglied sind. Ich bewundere die Damen manchmal, was sie alles leisten müssen!
Da ist unter Dienst ja Kinderpiel dagegen.“
Er sprach schnell, um über das Feinliche dieses Vorganges hinweg-
zukommen. Charlotte war ganz losungelöst. Wie abwesend sah sie da, ein ver-
zerrtes Lächeln um den Mund, während ihre Augen von Tränen brannten. Er-
schien denn die Mutter immer noch nicht?
Am liebsten hätte Werd das Haus verlassen, um nie mehr zurückzukehren.
Er schrie sich wirklich seine Schuld daran zu, daß sich Charlotte vergebliche Hoff-
nungen auf ihn gemacht, daß sie seine brüderliche Zuneigung so gänzlich miß-
verstanden hatte.
„Sie haben recht, werd, meine Nerven sind wieder einmal sehr rebellisch.“
Charlotte nahm ihre ganze Willenskraft zusammen. „Mama hat auch schon ge-
scholten, daß ich so viel übernommen habe. Bitte, sagen Sie ihr nichts.“
Sie lächelte und hatte doch ihre Qual am liebsten hinausgeschrien.
In ihrer arztlichen Erleichterung betrat jetzt ihre Mutter das Zimmer und
man ging bald zu Tisch.
„Mama, denke Dir, Werd will eine Reise um die Welt machen, nach Indien,
Japan —“
Erschrocken legte Frau von Reichlin das Besteck nieder.
„Werd?“
„Ja, Excellenz! Ich muß etwas Ferkrennung haben, die Reiselust über-
wältigte mich, als mein Freund Branden mich aufforderte, mich ihm anzu-
schließen. Er ist ein Praktikus im Reiten, außerdem ist es ein Genuss, mit diesem
Lebensfrohen, ewig heiteren Menschen zusammen zu sein!“
„Ach, wie beneide ich Sie, Werd, um das viele Schöne, das Sie zu sehen
bekommen werden! Nicht wahr, Sie schreiben uns recht oft und recht viel!“
„Nicht bloß Ansichtskarten!“ rief Charlotte und lachte dabei — das klang
wie der schrille Ton einer geborenen Glöde.
„Ich werde Ihnen ausführliche Reiseberichte schicken und mir Ruhe geben,
damit ich in Ehren vor Ihnen bestehen kann.“
Werd war froh, als er sich nach Tisch entfernen konnte. So unbesungen wie
sonst war die Unterhaltung trotz aller Bemühungen nicht gewesen.
Er küßte den Damen die Hand. „Gute Reise und gute Erholung!“
„Hoffentlich auch gesundes Wiedersehen mit Ihnen, lieber Werd. Bei einer
Reise, wie Sie sie vorhaben, muß man schon mit verschiedenen Möglichkeiten
rechnen!“ bemerkte Frau von Reichlin.
Totenblau, die schlanke Gestalt hoch auferichtet, stand Charlotte vor ihm:
schmer lag ihre Hand in der seinen, und zitternd verpäuze sie die Wärme seiner
Finger.
„Leben Sie wohl, Werd!“

Mehr als 300000 Päckchen werden täglich von den echten Dr. Oetker's Fabrikaten verkauft. Das ist der beste Beweis für deren hervorragende Qualität. Es wird zuweilen versucht, minderwertige Nachahmungen in möglichst ähnlichen Packungen anzubieten. Man weise solche Nachahmungen zurück und fordere beim Einkauf stets die „echten“

Dr. Oetker's Backpulver
Dr. Oetker's Puddingpulver
Dr. Oetker's Vanillin-Zucker
Überall zu haben!
1 Päckchen 10 Pfg., 3 Stück 25 Pfg.

Schirme in großartigster Auswahl. Reparaturen — Bezüge. Petschke Gegründet 1841. Wilsdruffer Strasse 17 — Prager Strasse 46 Amalienstrasse 7 — Seestrasse 3.

Kunstgewerbe-Haus Friedrich Pachtmann Königlicher Hoflieferant Telephone 1410. Ecke am Bismarck-Denkmal — gegenüber Viktoriahaus. Auserlesene Skulpturen in Bronze, Marmor etc. etc. Stets aparte Neuheiten in Schreib- und Rauchtischgarnituren. — Sport - Preise — Grösste Auswahl Jede Preislage. Ecke am Bismarck-Denkmal — gegenüber Viktoriahaus.

Garten- und Parkanlagen, Franklination, Hüte, Schirme und Mützen. W. Schäfer, Am See 23. eigener Fabrik in großer Auswahl empfiehlt

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Die Tür hatte sich hinter ihm geschlossen, und das dadurch verursachte leise Geräusch klang ihr, wie wenn Erdbeben auf den Berg eines geliebten Toten fallen. Wie ein scharfer Stich ging es ihr durch das Herz.

Nun war alles vorbei! Jede Hoffnung auf Glück erloschen! Frau von Reichlin kannte die verschlossene Natur ihrer Tochter, sie rührte mit keinem Worte an deren tiefe Herzenswunde, sie litt schweigend mit ihr; auch ihr war ihre Verlobungshoffnung zertrümmert.

Mit tiefer Befürchtung und Sorge beobachtete sie Charlotte, die das frühere schöne Gleichmaß ihres Weisens verloren hatte. Ganz unvermittelt fuhr sie oft heftig auf, lachte und weinte, und verfiel dann wieder in eine tiefe Melancholie, in der sie oft tagelang kaum ein Wort sprach.

Auch die Abwechslung des Bodelebens hatte keinen Einfluß auf ihren Zustand. Sie mied die Menschen und war froh, wenn sie allein am Strand sitzen konnte, weitab von dem frohen Treiben. Dann harrete sie auf das sonnen- sprühende Meer, und allerlei düstere Gedanken hielten sie umfangen.

Vier Wochen waren so vergangen.

Werd hatte einigemal geschrieben; er war unterwegs. Heute hatte sie eine Karte aus Genua bekommen, mit der Mitteilung, daß er nach Neapel fahren und sich von dort nach kurzem Aufenthalt nach Neapel einschiffen wolle; sie möge ihm also nach Neapel schreiben. Die Ruhe auf dem Meere wolle er dazu benutzen, ihr eine ausführliche Beschreibung über den Verlauf seiner Reise zu geben.

Liebe und freundlich hatte er geschrieben — doch Charlotte war wie von Sinnen. Väter und Meere leiten sich zwischen sie und den Geliebten — immer größer wurde die Entfernung, die sie trennte. Und immer mehr quälte sie der Gedanke, wie schlecht sie an ihm gehandelt, und daß sie die Ursache war, daß er die Heimat mied.

Sie hatte sich dadurch selbst der Freude beraubt, ihn wenigstens zu sehen — und das war ihre härteste Strafe. Liebe läßt sich nicht zwingen!

An Ruth Althof dachte sie seltener. Sie unterdrückte diese Erinnerung, die wie keine andere ihre Seele mit Scham belastete. Wenn er jemals erfahren würde, wie sie bei der jungen Künstlerin um ihn gebettelt hatte! Immer mehr bekamen die düstern Gedanken Gewalt über ihr Gemüt.

22. Kapitel.

So sänftiglos war Isabella noch nie gewesen; sie lag auf dem Boden ihres Zimmers und weinte — weinte Tränen bitterster Scham. Sie kam sich entehrt vor, daß sie zwei Jahre an der Seite dieses Mannes gelebt hatte; ichen mußte sie sich vor den Blicken der Menschen verbergen. — — —

James war am Abend vor dem Duell ganz heimlich abgereist; sie hatte gar nichts davon gemerkt, und noch wußte niemand, wohin.

Dieser Neuling! Sie und damit auch sie vor den Leuten zum Gespött zu machen! Er wäre sie an seiner Stelle gewesen, sie hätte wahrlich nicht vor der Waffe des Gegners gezittert!

Sie schaute auf in namenloser Qual, sie fürchtete sich vor den schenen, barmherzigen Augen der Diensthöfen. Sie hätte sich vertöden mögen, wo niemand sie kannte. Und doch mußte sie hierbleiben, mußte diese Demütigung auf sich nehmen. Denn wenn sie abreiste, mußte man da nicht annehmen, daß sie sich mit der elenden, feigen Handlungsweise ihres Mannes einverstanden erkläre? Trennung war das Einzige, was ihr blieb — und in diesem Gedanken armete sie erschreckt auf. — Ein drohendes Gelächter hatte sich in der ganzen Gegend erhoben; solche Neugier war ja noch nicht dagewesen! Der Landrat hatte den Kopf geschüttelt, als ihm ein Brief eines James Vöbbecke überbrachte, in dem dieser ihm mitteilte, daß er wegen plötzlicher Nervenerkrankung den Zweikampf um einige Wochen verschieben müsse; sobald er sich erholt habe, würde er selbstverhändlich sich seinem Gegner stellen.

Spät am Abend noch ritt der Landrat zu Klaus und zum Grafen Verbach. Für den war das natürlich ein besonderer Genuß.

„Die Reitweitsche dem feigen Hund, wenn er zurückkommt!“ sagte er, und schlang seinen Stod, daß er pfeifend die Luft durchschlitt. „Ein ehrlicher Kerl geht sich mit dem doch nicht mehr ab! — Und so etwas haben wir nun in unserem Verkehr geduldet! Die arme Frau! Weh der Kuckuck, ich habe nun mal 'ne Schwäch; für dieses Bild von einem Weib. Man kann's begreifen!“

„Ja, man kann's begreifen!“ wiederholte Klaus langsam. Er konnte es ihr nachfühlen, wie ihre kalte Seele litt. Endlich hatte James seiner Frau das erste Lebenszeichen von Abbazia aus gesandt. Sie solle zu ihm kommen, er sei in einem Zustand völliger körperlicher und seelischer Erholung.

Sie schrieb ihm kurz zurück, daß sie nicht imstande sei, ihn jetzt zu sehen, nachdem er sich in der Gesellschaft unmöglich gemacht habe; an einer Krankheit könne sie nicht glauben. Dann machte sie ihm den Vorschlag einer Trennung; für sie beide sei das eine Erlösung, da sie doch nicht harmonisierten. Davon wollte er aber nichts wissen. Sie sei und bleibe seine Frau; er habe nicht Lust, sich durch sie zum Gespött machen zu lassen! Er ersuche sie, sofort zu kommen! Aber Isabella blieb auf Birkenfelde, allein und einsam.

Ganz blaß starrte Ruth auf das Zeitungsblatt in ihren Händen. „Nies das, Klaus“, sagte sie mit geprehter Stimme. Er griff nach der Zeitung. Halb-laut las er eine Meldung aus Mährdon, daß durch einen bedauerlichen Unglücksfall ein Fräulein von Reichlin beim Baden ertrunken sei.

„Frage dich er auf Ruth.“ „Kennst Du denn die Dame?“

„Das ist ja seine Braut!“ schrie Ruth förmlich heraus.

„War die Verlobung denn veröffentlicht?“ fragte er leise.

„Ich weiß es nicht, Klaus! Nur seine Beförderung zum Rittmeister habe ich gelesen!“

Am nächsten Tage erschien dann die Todesanzeige, nur von der Mutter unterzeichnet. „Werkwürdig, der Name des Verlobten hätte da doch auf keinen Fall fehlen dürfen!“ Eine qualende Unruhe erfasste Ruth. Nur wenige Tage noch, und ihre Ferien waren abgelaufen. Sie hatte ihre Gesellschaftlerin, die den Urlaub bei ihrer Mutter auf dem Lande verlebte, schon beauftragt, die Wohnung wieder herzurichten, als ein Brief von dieser eintraf, in dem sie ihrer Herrin mitteilte, daß Graf Reudweg dagewesen sei und auf das Dringende um Fräulein Althofs Adresse gebeten habe. Anfangs habe sie sich geweigert, er habe aber nicht nachgelassen, und gesagt, es handle sich um die Zukunft Fräulein Althofs. Er sei sehr erregt gewesen, und da habe sie nicht anders gefonnt, als ihm die Adresse zu geben. Fräulein Althof auf Althof. Sie glaube, der Herr Graf beabsichtige, nach dort zu kommen.

Uebrigens sei der Herr auf der Rückreise von Neapel, er habe auf Grund erhaltener Nachrichten eine große Tour unterbrochen, wie er sagte.

Ruth war außer sich. „Klaus, wenn er nun wirklich kommen sollte! Ich kann ihn nicht sehen; ich reise noch heute ab!“

„Nur Ruhe, Schwester, warte doch ab! Es ist doch sehr eigentümlich, daß er auf Reisen war! Als Neuverlobter pflegt man sich ohne zwingende Gründe nicht von der Braut zu entfernen. Sollte er kommen, was ja vorläufig nur eine Annahme Deiner Gesellschaftlerin ist, so werde ich mit ihm sprechen.“

„Nein, Klaus, er soll unsere Schwelle nicht überschreiten! Jetzt, da er die Braut verloren, gleich zu kommen!“

Sie brach in bitterliches Weinen aus.

„Ruth, jetzt geht Du zu Ellen und überläßt es mir, zu handeln, wie ich es für gut befinde!“

Er sprach ungewöhnlich ernst, sie mußte ihm gehorchen. Mit der Nachmittagspost kam ein eingeschriebener, umfangreicher Brief an „Fräulein Ruth Althof auf Althof“ an.

„Er ist von ihm, Klaus, ich kenne seine Schrift!“ sagte sie bang.

„So lies doch!“

„Ich kann nicht!“

„Kleiner Angsthafe! Seit wann fürchtest Du Dich?“ Sie wollte ihm den Brief geben, der ihr förmlich die Hand verbrannte. „Nies Du zuerst!“

„Nein, Ruth! Bistest du nachher, wenn Du dann noch Reueung verspürst, ihn mir zu geben. Jetzt geht Du in Dein Zimmer, damit Du ungestört bist, ich werde Ellen vorbereiten. Mein Gefühl sagt mir, daß Dein Glück zurückkommt!“ Er küßte sie herzlich.

(Fortsetzung folgt.)

LAXIN-Konfekt

das wegen seines Wohlgeschmackes, seiner milden, sicheren Wirkung mit Recht beliebteste Mittel zur Regelung des Stuhlganges und Verhütung von Verstopfung für Erwachsene und Kinder, sollte in keinem Haushalt fehlen. Von zahlreichen Aerzten wärmstens empfohlen. Originalblechdosen mit 20 Fruchtabletten M. 1,-. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN.

Ovis-Guano

bestes Düngemittel für Gemüse, Obst und Grassanlagen. Unser Alleinvert. zu Originalpr. bei Arthur Bernhard, Samenhandlung, Dresden-N., Am Markt 5, neben Rathaus und Apotheke, Fernsprecher 3708.



Reisekoffer,

Brief, Markt, Reisetaschen, Portemonnaies, Zigarren, Etuis, Altk., Schuh- und Schreibmaschinen, Damen-taschen aller Art, Waidhüllen, Rudertüte, Reise-Accessoires, Albums usw. in reichster Auswahl gut und billigst bei

C. Heinze,

nur Breitestrasse 21, (Gehaus, Eckladen) zunächst der Wallstraße. Lederwaren-Spezialität. Bitte meine 5 Schaufenster zu beachten!



Markisen

fertigt als Spezialität die Zell- und Blauen-Fabrik P. u. J. Neumann, Kleine Blauenische Straße 37. Telefon 1861.

Flügel in Ton und Spiel vorzügl. Schütze, Johannestr. 12. l.



Moderne nette KINDERHÜTE

Preisliste 1 Mark bis 10 Mark.

n. h. ensel

Kgl. Hoflieferant.

51 Zinzendorfstrasse 51.

Strohhut und Filzhutfabrik.

Leib-Binden

Monats-Gürtel, Damen-Binden, Dtzd. 50 Pf. R. Freisleben, Postplatz.

Reichgestickte solide

Plüsch-Portieren,

pro Fenster . 5⁰⁰

Filztuchportiere mit allerliebster Stickerei 3⁰⁰

Leinwandportiere mit aparter Applikation 4⁰⁰

Mit Plüschaufl. gest. Lambrequins 1⁵⁰

Gestickte Plüschtschdecken 4⁷⁵

Starrer, 29

Wilsdruffer Strasse 1. Etage, kein Laden.

Flechten

Hautausschlag, frisch u. gerollt, wech. in geeignet. Rollen (ausl. u. grünl. befehl. durch k. bezührte Dr. Bergers Flechtensalbe. Hölze 1 Stk. Preisertausf für Gärten u. Verlanb n. ausb. Salomonis-Apotheke Dresden-A., Neumarkt 8.

301

Herren-Höfen verkaufen wir wegen Blo-mangels direkt an Private für 1,45, 1,95 bis 10 A. früherer Preis 2,50-18 A. Gerrenaar-deroben - Engros-lager, Schloßstraße 8, 1. Etage.